



Natur
.....
Heimat
.....
Kultur

Ehrenamt bewegt.



NRW
Stiftung



Titelseite:

Das Jüdische Museum Westfalen zeigt sich seit Dezember 2018 farbiger und einprägsamer als zuvor. Die NRW-Stiftung hat die Überarbeitung der Dauerausstellung unterstützt. (siehe S. 44)

Foto: Werner Stapelfeldt

Oben:

Nachwuchs im Naturschutz: Konikfohlen in der Hellinghauser Mersch im Naturschutzgebiet Lippeaue. Die NRW-Stiftung und die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. engagieren sich hier seit vielen Jahren für den Erhalt der Auenlandschaft.

Foto: Matthias Scharf

INHALT

Vorwort	5
DIE NRW-STIFTUNG	6
Gemeinsam für ein lebendiges Land	6
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	11
Fundraising und Kooperationen	20
NATURSCHUTZ	22
Naturschutzgebiet Brachter Wald	24
Projekte, die 2018 vollendet wurden – Beispiele	28
Projekte, die 2018 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	35
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE	38
Das Rock ´n ´Popmuseum in Gronau	40
Projekte, die 2018 vollendet wurden – Beispiele	43
Projekte, die 2018 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	51
LIEGENSCHAFTEN	54
Gebietsbetreuer und Projektpartner stellen sich vor	56
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	59
ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG	66
ZAHLEN · FINANZEN	68
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	68
Übersicht aller bewilligten Projekte	70
Finanzbericht der NRW-Stiftung	78
Bilanz	81
Gremien / Geschäftsstelle	84
Impressum	87

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

das Hauptanliegen der NRW-Stiftung sind die Menschen und ihre Heimat in Nordrhein-Westfalen. In unzähligen ehrenamtlichen Vereinen gestalten Bürgerinnen und Bürger Begegnungsorte und Museen und kümmern sich gemeinsam um Naturschutz und Kulturlandschaften.

Viele Zeugnisse unseres reichen Kulturerbes betreffen die Lebens- und Arbeitswelt früherer Generationen. Ein schönes Beispiel dafür ist das Bethaus der Bergleute im Muttental bei Witten, wo die Wiege des Ruhrbergbaus liegt (s. auch Seite 48). Über viele Generationen prägte der Steinkohlebergbau das Leben der Menschen zwischen Ruhr und Emscher. Im Jahr 2018 wurde in den beiden letzten aktiven Bergwerken Prosper Haniel in Bottrop und Anthrazit in Ibbenbüren die letzte Schicht gefahren. Das Ende des Steinkohlebergbaus bedeutet eine Zäsur in der Geschichte von Nordrhein-Westfalen.

Weil der fast unerschöpfliche Bedarf an Arbeitskräften viele Menschen in das Ruhrgebiet zog, sind Bergbau und Migration untrennbar miteinander verknüpft. Dies zeigt eine neue Publikation des Vereins für internationale Freundschaften in Dortmund. Fünf türkische und drei deutsche Frauen von Bergmännern erzählen darin ihre Lebensgeschichte (s. auch Seite 50). Das Buchprojekt ist die gelungene Fortsetzung einer Ausstellung über türkische Zuwanderer in das Ruhrgebiet, welche die NRW-Stiftung zuvor gefördert hatte.

Lebensgeschichten und Lebensleistungen stehen auch bei den vielen anderen Förderungen der NRW-Stiftung im Vordergrund. Wir laden Sie ein zur Spurensuche im Jüdischen Museum in Dorsten und im rock'n'popmuseum in Gronau. Entdecken Sie historische Baudenkmäler wie die Rodentelgenkapelle im sauerländischen Bruchhausen oder die alte Schmiede Krämer im siegerländischen Littfeld.

Häufig sind historische Baudenkmäler wichtige Bezugspunkte für das Heimatgefühl der Menschen. Doch was geschieht, wenn diese Denkmäler und ganze Dörfer verschwinden, wie etwa im rheinischen Braunkohlerevier? Der Heimatverein der Erkelenzer Lande hat hierfür eine innovative Lösung gefunden: Ein virtuelles Museum der verlorenen Heimat, das als digitales Heimatmuseum viele Erinnerungen bewahrt (s. auch Seite 49).

Für das Heimatgefühl sind die Vielfalt und der Charakter der Landschaften genauso wichtig wie das gesamte Kulturerbe. Das gilt auch besonders dann, wenn Kinder und Jugendliche positive Naturerlebnisse in jungen Jahren haben. Deshalb unterstützt die NRW-Stiftung die naturnahe Gestaltung der



Foto: Bernd Hegert

Außengelände von Kindergärten, wo zugleich die Motorik und Kreativität der Jüngsten gefördert werden. Das Projekt „Wildnis für Kinder“ im Ruhrgebiet (s. auch Seite 31) ist inzwischen eine Erfolgsgeschichte an mehreren Standorten. Außerdem fördert die NRW-Stiftung die Einrichtung eines Naturerlebnishofes für das Naturschutzzentrum Märkischer Kreis (s. auch Seite 37) und die Sanierung der Umweltbildungsstätte Haus Wildenrath in Wegberg. Das Landschaftshaus auf Schloss Homburg in Nümbrecht und das Forsthaus Lohrberg in Königswinter runden das Engagement der NRW-Stiftung für Naturinformation und Naturpädagogik ab.

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Vorstand der NRW-Stiftung insgesamt 111 Projektförderungen beschlossen und dafür Fördermittel in Höhe von 8,3 Millionen Euro bereitgestellt. Alle Projekte dienen dem Natur- und Kulturerlebnis in ganz Nordrhein-Westfalen. Dabei spielen die Aspekte von Inklusion und Integration eine immer größere Rolle. Der Jahresbericht informiert transparent über alle Stiftungsaktivitäten.

Wir danken den Mitgliedern unseres Fördervereins und den vielen Partnern der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für die unverzichtbare Unterstützung und vielfältige Hilfe beim Erreichen unserer Ziele.

Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

IM EINSATZ FÜR UNSER LAND



Werbung in eigener Sache bei der Kölner Runde, einem Zusammenschluss von Fernseh-, Hörfunk- und Zeitungs-Chefredakteuren aus NRW. Die Veranstaltung fand 2018 auf Schloss Drachenburg in Königswinter statt.

Die Vielfalt der Landschaften und das reiche Kulturerbe machen Nordrhein-Westfalen unverwechselbar und einzigartig. Die landesweiten Angebote für das Natur- und Kulturerlebnis werden durch die Förderprojekte der NRW-Stiftung bereichert. Im Jahr 2018 kamen 111 Projektförderungen dazu.

Zum Auftrag der NRW-Stiftung gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb organisiert sie jährlich ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Sie wirbt dabei für das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen von ihr geförderten Vereine und Bürgerinitiativen – zum Beispiel bei Presseterminen zur Übergabe der Förderbewilligungen. Auf den Stiftungstagen wird über die Arbeit der NRW-Stiftung ebenso informiert wie über die Voraussetzungen für die Förderanträge.

Sympathiewerbung für die Stiftungsziele fand mit Unterstützung der ehrenamtlichen Regionalbotschafter unter anderem auf dem NRW-Tag 2018 in Essen statt. Außerdem lud die Stiftung die sogenannte Kölner Runde auf Schloss Drachenburg ein. Dieser Branchentreff für Akteure aus Medien, Politik und Wirtschaft findet alle zwei Jahre statt.



NRW-Tag 2018 in Essen: ehrenamtliche Regionalbotschafter der NRW-Stiftung mit Ministerpräsident Armin Laschet auf der Roten Couch vom Projekt heimat.nrw.

Untere Reihe:
„Tue Gutes und rede darüber“, sei es bei der Überreichung der Förderbescheide durch den Vorstand der NRW-Stiftung, sei es bei Veranstaltungen wie dem jährlichen Mühlenfest oder beim NRW-Tag.



NRW-STIFTUNG UNTERWEGS: INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Wen und was genau fördert die NRW-Stiftung? Wer entscheidet darüber? Welche Kriterien müssen für einen erfolgreichen Förderantrag erfüllt sein? Antworten auf diese Fragen – auch zum Förderverein NRW-Stiftung – geben die Mitglieder des Stiftungsvorstands und der Geschäftsstelle bei den „Stiftungstagen“ der NRW-Stiftung aus erster Hand. „Die Stiftungstage sind ein breites Serviceangebot für alle Interessenten“, sagt Geschäftsführerin Martina Grote. „Seit 2014 reist der Vorstand der NRW-Stiftung in die einzelnen Regionen des Landes, um möglichen Antragstellern bei Stiftungstagen Informationen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der NRW-Stiftung zu geben.“ Am 14. April 2018 fand der sechste Stiftungstag in Bad Driburg statt. Dort lud die NRW-Stiftung in das Historische Rathaus Dringenberg ein.



Der sechste Stiftungstag fand 2018 in Bad Driburg statt. Carina Vogt (WDR4) moderierte die Veranstaltung.



Fotos: Bernd Hegert



Viele Gäste informierten sich über die NRW-Stiftung und ihre Fördermöglichkeiten.

Unter dem Titel „Gemeinsam für Natur, Heimat und Kultur“ informierte die NRW-Stiftung dabei umfassend über ihre Ziele. Regelmäßig begrüßen bei den Stiftungstagen die Landräte und Bürgermeister die Gäste. WDR 4-Moderatorin Carina Vogt übernimmt dann die Leitung der Gesprächsrunden, in denen Projektpartner der NRW-Stiftung über ihre bisherigen Erfahrungen berichten, Vorstandsmitglieder die Leitlinien der Fördergrundsätze erläutern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle die konkrete Antragstellung und Projektberatung erläutern.

Michael Pape, Vorsitzender der Initiative Historisches Rathaus Dringenberg e.V., ist von der Idee der Stiftungstage überzeugt. „Hier kann man Ideen austauschen und Kontakte knüpfen. Die NRW-Stiftung schafft ein Netzwerk für die Region.“

Oft finden die Stiftungstage in den Gebäuden geförderter Vereine statt und werden von den Projektpartnern der NRW-Stiftung mitgestaltet. Die Veranstaltungen sind öffentlich und für alle interessierten Gäste kostenlos zugänglich.

HEIMAT HAT HOCHKONJUNKTUR ERSTER KONGRESS DES HEIMAT-MINISTERIUMS

Unter dem Motto „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen“ lud Heimat-Ministerin Ina Scharrenbach am 17. März 2018 zu einem Kongress nach Münster ein. Rund 500 Gäste nahmen an diesem Erfahrungsaustausch teil.

Fünf Expertenforen wurden vom Westfälischen Heimatbund, dem Lippischen Heimatbund, dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, dem Bund Heimat und Umwelt und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung organisiert. 120 Gäste besuchten das Forum der NRW-Stiftung unter dem Titel „Heimat sind wir. Wie Engagement in Stadt und Land die Lebensqualität steigert“.

Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg fragte eingangs, was für die Menschen in Nordrhein-Westfalen ein positives Heimatgefühl ausmacht. Er tauschte sich anschließend mit vier Experten über die Chancen, Herausforderungen und Perspektiven für lokale Netzwerke aus. Anke Skupin sprach für die Initiative Engagierte Stadt Schwerte und David J. Becher teilte seine Erfahrungen aus der Utopiastadt im Wuppertaler Bahnhof Mirke. Thomas Zimmermann vom Naturschutzzentrum Coesfeld berichtete von der Wiederbelebung eines Dorfkerns im Münsterland und Gerhard Schute vom Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e. V. stellte einen interkulturellen Siedlungsgarten vor.

Expertenforum der NRW-Stiftung mit dem Titel „Heimat sind wir. Wie Engagement in Stadt und Land die Lebensqualität steigert“.



Fotos NRW-Stiftung / Ast



Foto: MHKBG / Franklin Berger

Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, eröffnet den ersten Heimatkongress. Der nächste ist schon für 2020 geplant.

Mancherorts gelingt es den ehrenamtlichen Vereinen, mit anderen Beteiligten aus Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft so gut zusammenzuarbeiten, dass neue Formen und Strukturen der Beteiligung entstehen. Wichtig war allen Gesprächspartnern, dass die Akteure nicht nur ein gemeinsames Ziel, sondern auch eine gemeinsame Sprache finden und dass beispielsweise komplexe Förderprogramme und administrative Vorgaben von Behörden übersetzt und nachvollziehbar werden. „Hierbei kann die NRW-Stiftung mit ihrer flexiblen und unbürokratischen Förderung oft helfen“, fasste Uhlenberg die Ergebnisse der Gesprächsrunde zusammen.

Impressionen vom Kongress in Münster.



Foto: MHKBG / F. Berger



Foto: Stefan Aet

SCHLOSS MIT STRAHLKRAFT

Seit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten 2010 hat sich Schloss Drachenburg zu einem Publikumsmagneten im Rheinland und weit darüber hinaus entwickelt. Großen Anteil an diesem Erfolg haben besondere Veranstaltungen wie die „Einzigartige Weihnachtszeit“, ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt an den Adventswochenenden, und das sogenannte Schlossleuchten im Frühjahr. Dann wird das Schloss bei Einbruch der Dunkelheit in ein Lichtkunstwerk verwandelt, das viele begeisterte Besucher anlockt.

Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld hat 2018 mittlerweile zum vierten Mal das Schloss und den Park in Szene gesetzt.

Wegen der prominenten Lage und des märchenhaften Baustils wird Schloss Drachenburg auch Neuschwanstein am Rhein genannt. Diese Traumkulisse nutzte die TV-Serie Babylon Berlin, wie auch Horst Lichter für den ZDF-Quotenhit „Bares für Rares“. In der Sonderausgabe mit Prominenten werden Kuriositäten und Antiquitäten zur abendfüllenden Primetime ausgestrahlt und bringt Schloss Drachenburg auf Millionen Fernsehbildschirmen. Dreimal waren Lichter und Co. im Jahr 2018 zu Gast im Schloss.

Schon mehrmals wurde „Bares für Rares“ auf der Drachenburg gedreht.



Foto: Schloss Drachenburg



Foto: ZDF / Frank Dieks

Links: Werbung in eigener Sache: Schloss Drachenburg auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin. Länder, Städte und Regionen, Reiseveranstalter, Buchungsportale und Hotels sowie viele andere Dienstleister aus bis zu über 180 Ländern präsentieren hier ihre Angebote.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FÖRDERVEREIN



SCHULE MAL ANDERS: NRW ENTDECKEN

Unter dem Titel „Heimat-Touren NRW“ übernimmt die NRW-Stiftung die Fahrtkosten für Klassenausflüge, wenn diese zu einem von der NRW-Stiftung geförderten Natur- oder Kulturprojekt führen. Auch 2018 war das Angebot heiß begehrt: Aus über 900 Schulen Nordrhein-Westfalens wurden Anträge gestellt. Rund 4.400 Schulklassen mit insgesamt über 115.000 Schülerinnen und Schülern haben NRW erkundet. Die Auftaktveranstaltung fand mit einer 10. Klasse der Städtischen Realschule Benrath in der Mahn- und Gedenkstätte in Düsseldorf statt. Bei dieser Gelegenheit stellte Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg das Programm vor und dankte zugleich den Projektpartnern: dem Schulministerium NRW, der Westfälischen Provinzial Versicherung, der Provinzial Rheinland Versicherung und der gemeinnützigen Dr. Gustav Bauckloh Stiftung aus Dortmund.



Fotos: Bernd Hegert

Oben: Start der Heimat-Touren 2018 in der Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte.

Links: Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse der Städtischen Realschule Benrath besuchen die Mahn- und Gedenkstätte in Düsseldorf.

HEIMAT.NRW EIN LAND AUF DER ROTEN COUCH

Im Auftrag der NRW-Stiftung war der Fotokünstler Horst Wackerbarth mit seiner Roten Couch fast zwei Jahre lang in Nordrhein-Westfalen unterwegs und fotografierte Menschen und Landschaften, wobei er oft eine Verbindung zu den Natur- und Kulturprojekten der NRW-Stiftung suchte. Von Mitte 2016 bis Ende 2018 war sein Werk „heimat.nrw“ mit über 100 Bildern und zahlreichen Videointerviews in acht Städten zu sehen. Die mehr als 5.000 Ausstellungsbesucher, die sich auf der Roten Couch haben fotografieren lassen, bleiben als digitaler Bestandteil der Kunstaktion im Netz unter **heimat.nrw**. Es ist geplant, 2019 eine Auswahl der Werke dauerhaft in der Vorburg von Schloss Drachenburg zu zeigen.

Oben: Die Couch inmitten der Senneschäferei, einem Projekt der NRW-Stiftung.
Rechts: Der Fotokünstler Horst Wackerbarth.



Foto: Horst Wackerbarth



Foto: Judith Bühne

NRW-RADTOUR 2018

Die NRW-Radtour ist ein Kooperationsprojekt der NRW-Stiftung mit WestLotto und WDR4. Sie fand 2018 zum zehnten Mal statt und führte vier Tage lang über eine 240 km lange Strecke durch das Rheinland. Rund 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren von Kerpen über Köln nach Bonn und kamen an zahlreichen von der NRW-Stiftung geförderten Natur- und Kulturprojekten vorbei. Unterwegs gab es an den vier Tagen Presseterminale an den Pausen- und Übernachtungsorten. Für das Abendprogramm sorgte der Westdeutsche Rundfunk und übertrug teilweise live von den Veranstaltungsplätzen.



Start der NRW-Radtour 2018 in Kerpen, auf dem Michael Schumacher Kart-Center.



Unterwegs auf der NRW-Radtour inklusive Fährfahrt von Rolandseck nach Bad Honnef.



PREISGEKRÖNTES ENGAGEMENT

Seit 2014 würdigt die Landesregierung in Kooperation mit der NRW-Stiftung den freiwilligen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger. In 2018 stand der Wettbewerb unter dem Motto „Engagement schafft Begegnung – zusammen für lebendige Gemeinschaft auf dem Dorf und im Quartier“. Insgesamt 234 Vereine, Initiativen und Projekte bewarben sich. Zwölf davon wurden als Engagement des Monats für den Engagementpreis NRW nominiert. Aus ihnen wurden die Gewinner der drei mit 2.000 Euro dotierten Preise bestimmt und am 04. Dezember 2018 in Düsseldorf ausgezeichnet.

Der Sonderpreis der NRW-Stiftung ging an den Verein Frohngauer Dorftreff – Alte Schule aus der Eifelgemeinde Nettersheim. Dort wurde die denkmalgeschützte alte Volksschule mit tatkräftiger Unterstützung in ein neues dörfliches Zentrum mit Tante-Emma-Laden verwandelt. Der Frohngauer Dorftreff hat sich in kurzer Zeit etabliert und zu einer wichtigen Einrichtung der Nahversorgung für die ganze Region entwickelt. „Es gelingt unseren Preisträgern mühelos, generationenübergreifend die ganze Dorfgemeinschaft einzubeziehen. Ihre Begeisterungsfähigkeit ist nachahmenswert“, zeigte sich Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg in seiner Laudatio beeindruckt.

Den Jurypreis überreichte die Schirmherrin Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, an die Initiative Gründerzeitviertel aus Mönchengladbach. Der Bürgerverein „Mein Ickern“ aus Castrop-Rauxel erhielt viel Zuspruch beim Online-Voting und gewann den Publikumspreis.

Die Initiative Gründerzeitviertel aus Mönchengladbach setzt sich dafür ein, ihr Quartier und ihre Nachbarschaft mit neuem Leben zu füllen.



Nachahmerbroschüre: Auf 64 Seiten wird über die zwölf ausgezeichneten Ideen ausführlich berichtet.

Der „Frohngauer Dorftreff – Alte Schule“ hat die alte Volksschule in ein neues dörfliches Zentrum verwandelt, Tante-Emma-Laden inklusive.



Fotos: Andrea Boverhelmann



INKLUSIONSPREIS NRW – HEIMAT OHNE HINDERNISSE

Teilhabe für alle ist in unserer Gesellschaft nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Allzu oft stoßen Menschen immer noch auf Barrieren, die sie an der Teilhabe hindern. Womit hier keineswegs nur natürliche Hindernisse gemeint sind. Barrieren können auch durch nicht inklusive Informationsangebote oder ganz einfach durch mangelndes Miteinander errichtet werden. Mit Recht sagen daher viele Menschen mit Handicaps: Wir sind nicht behindert, wir werden behindert.

Zum Glück hat sich inzwischen einiges zum Besseren verändert. Das spiegelt sich auch in der Satzung der NRW-Stiftung. Dort wurde 2013 festgeschrieben: Inklusion ist bei der Erfüllung der Stiftungszwecke – sprich: Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege – ein bedeutsames Kriterium. Schließlich soll die Vielfalt von Natur und Kultur in Nordrhein-Westfalen jedem zugänglich sein. Unter dem Motto „Heimat ohne Hindernisse“ hat die NRW-Stiftung daher in den letzten Jahren viele inklusive Vorhaben und Initiativen unterstützt.



Alle Preisträger des Inklusionspreises NRW bei der Abschlussveranstaltung am 6. Juli 2018 in Münster. Der Preis wird im 2-Jahres-Rhythmus verliehen.

Barrierefreie Naturerlebnisse im Münsterland.
Mehr über das Projekt unter www.wegbar.de.

„Heimat ohne Hindernisse“ ist auch der Name des mit 3.000 Euro dotierten Sonderpreises, den die Nordrhein-Westfalen-Stiftung im Rahmen des Inklusionspreises NRW 2018 zum ersten Mal verliehen hat. Ausgezeichnet wurde das Projekt „WEGBAR – barrierefreie Naturerlebnisse im Münsterland“ der Nabu-Naturschutzstation Münsterland. Ziel der Preisträger ist, den barrierefreien Natur-Tourismus zu fördern und neue Angebote für Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen zu entwickeln. „Dies geschieht einerseits durch die barrierefreie Erschließung von eindrucksvollen Naturerlebnis-Gebieten, aber auch durch geschulte Natur- und Landschaftsführer, so die Projektleiterin Claudia Knauft-Pieper.

„Begegnungen mit der Natur sind für viele Menschen ein wesentlicher Teil ihres Heimatgefühls. Das Projekt ‚WEGBAR‘ zeigt, wie daraus starke Impulse für eine gegenwarts-gerechte Gestaltung der Welt vor unserer Haustür werden können“, hebt Harry Kurt Voigtsberger, Ehrenpräsident der NRW-Stiftung, die Bedeutung der prämierten Initiative hervor.



LANDESWETTBEWERB „UNSER DORF HAT ZUKUNFT“ AUSGEZEICHNETES DORFLEBEN

Gerne hat die NRW-Stiftung auch bei dem Landeswettbewerb 2018 wieder insgesamt 12 Sonderpreise beigesteuert, jeweils sechs für das Rheinland und sechs für Westfalen-Lippe. An dem alle drei Jahre stattfindenden Landeswettbewerb haben insgesamt 580 Dörfer aus NRW teilgenommen.

Die zwölf Sonderpreise der NRW-Stiftung werden für besonderes Engagement im Naturschutz und in der Heimatpflege, für beispielhaftes Engagement in der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen und der Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte in das Dorfleben vergeben.

Die Auszeichnungen wurden gemeinsam mit den anderen Preisen in einer großen Feierstunde auf der Veranstaltung am 10. November in der Sälzerhalle in Salzkotten und am 24. November in der Festhalle in Heinsberg-Oberbruch den Dörfern überreicht.

Rechts: Sonderpreis Migration für die Drei-Dörfergemeinschaft Stahe-Niederbusch-Hohenbusch.



Sonderpreis für Inklusion für den Ortsteil Enniger in Ennigerloh.



SONDERPREISE DER NRW-STIFTUNG WESTFALEN-LIPPE

Milchenbach (Lennestadt) und Heid (Gemeinde Wende), für den erfolgreichen und langjährigen Einsatz zur Erhaltung der Vorkommen einer hochgradig gefährdeten Dorfpflanze – den „Guten Heinrich“.

Lüdenhausen (Gemeinde Kalletal), für die erfolgreiche Pflege des Naturschutzgebietes „Quellbereich der Osterkalle“. **Müsen (Stadt Hilchenbach)**: Das Bürgerforum „Müsener für Müsen“ bekommt in Vertretung für die Dorfgemeinschaft diesen für den Erhalt und die denkmalgerechte Sanierung historischer Bausubstanz im Dorf.

Rönsahl (Stadt Kierspe): In Vertretung für die Dorfgemeinschaft erhält der Verein „Historische Brauerei“ einen Sonderpreis für den Fortbestand und die beispielhafte Sanierung der ehemaligen Hofanlage Haase mit der denkmalgeschützten Brennerei Krugmann und dem Bürgerhaus.

Enniger (Stadt Ennigerloh), für Inklusion: Hier wird die Einbindung behinderter Menschen in das Dorfleben von einer ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten unterstützt.

Dorfgemeinschaft aus Ostwig (Gemeinde Bestwig), für Migration: Der Dorfgemeinschaft ist es gelungen, Menschen mit Migrationsgeschichte in die Dorfgemeinschaft einzubinden. So arbeiten Flüchtlinge etwa als Natur-Ranger regelmäßig mit Kinder- und Jugendgruppen zusammen.

RHEINLAND

Billig (Gemeinde Euskirchen), für besondere Nachhaltigkeit beim Erhalt der historischen Gebäude im Ort.

Oberwiehl (Stadt Wiehl), die Ortschaft überzeugte mit dem enormen Einsatz für eine historische Kegelbahn. Der Kegelverein Oberwiehl hat es geschafft, zum Beispiel die Inneneinrichtung und Technik zu erhalten.

Freckhausen (Gemeinde Reichshof), für den vorbildlichen Schutz und Erhalt der vielen alten Bäume im Ort.

Kalterherberg (Stadt Monschau): für den Erhalt blütenreicher Wiesen und Weiden.

Bürvenich (Gemeinde Zülpich): Erneute Auszeichnung mit dem Sonderpreis Inklusion: Die lange gemeinsame Aktivität von Dorfgemeinschaft und behinderten Bewohnern der Lebenshilfe ist vorbildlich.

Stahle – Niederbusch – Hohenbusch (Gemeinde Gangelt): Die „Drei-Dörfergemeinschaft“ wird mit dem Sonderpreis für Migration ausgezeichnet. Mit vielfältigen Aktivitäten binden die Bewohner die Menschen mit Migrationshintergrund in das Dorfleben ein.

Weitere Informationen zum Dorfwettbewerb und den Ergebnissen: www.dorfwettbewerb.de

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN WUPPERTAL

Der Förderverein NRW-Stiftung konnte 2018 auf 30 Jahre Einsatz für die NRW-Stiftung zurückblicken und eine stolze Bilanz ziehen: Knapp 8 Mio. Euro aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden sind seit der Gründung 1988 an die NRW-Stiftung geflossen. Rund 400 Gäste kamen zur Mitgliederversammlung in die Historische Stadthalle von Wuppertal-Elberfeld. In der Heimatstadt des Stiftungsgründers Johannes Rau wurde der Ehrenamtspreis WegWeiser an den Förderverein Station Natur und Umwelt e.V. überreicht. In der Sitzung wurde außerdem der bisherige Vereinsvorsitzende Michael Breuer zusammen mit seinen Vorstandskollegen im Amt bestätigt. Der Vorsitzende der GVV-Kommunalversicherung, Wolfgang Schwade, wurde neu in den Vorstand gewählt und möchte künftig vor allem die Bindung des Fördervereins zur Wirtschaft und zu den Kommunen stärken.

Oben: Schatzmeister Hans-Joachim Rotermund gibt der Mitgliederversammlung einen umfassenden Überblick über die Finanzen des Fördervereins.

Mitte: Fördervereinsvorsitzender Michael Breuer überreicht dem Verein den WegWeiser-Ehrenamtspreis.

Unten: Die Historische Stadthalle von Wuppertal-Elberfeld bot einen außergewöhnlichen Rahmen für die Mitgliederversammlung.



DER FÖRDERVEREIN – LANDESWEIT VERWURZELT

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hatte der Förderverein NRW-Stiftung insgesamt 8.337 Mitglieder. Die Mitgliederstruktur sah wie folgt aus: 5.322 Familienmitglieder, 2.282 Einzelmitglieder, 226 Vereine und Verbände, 232 kommunale Mitglieder und 97 Firmen.

Für eine starke landesweite Verwurzelung des Fördervereins sorgen insbesondere auch die kommunalen Mitgliedschaften. Alle Kreise und die Städteregion Aachen gehören ebenso dazu wie 20 kreisfreie Städte, 132 kreisangehörige Städte und 48 kreisangehörige Gemeinden. Auch sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Landschaftsverband Rheinland und der Regionalverband Ruhr Mitglied im Förderverein.

Als neue Mitglieder wurden 2018 insgesamt neun Kommunen willkommen geheißen. Der Mitgliedsbeitrag für Städte und Gemeinden beträgt seit vielen Jahren 1/2 Cent pro Einwohner und Jahr.

Kommune	Einwohner	Mitglied seit
Bad Laasphe	13.565	01.01.2018
Beverungen	13.115	01.01.2018
Wegberg	28.175	01.01.2018
Everswinkel	9.666	01.03.2018
Dülmen	46.590	14.03.2018
Horstmar	6.551	05.04.2018
Engelskirchen	19.272	18.07.2018
Drensteinfurt	15.542	08.10.2018
Roetgen	8.640	06.11.2018



Jetzt auch mit Duisburg: Oberbürgermeister Sören Link erhält am 12. Dezember 2018 vom Fördervereinsvorsitzenden Michael Breuer die Mitgliedsurkunde überreicht. Ihnen zur Seite stehen Thomas Krützberg, Kulturdezernent der Stadt Duisburg (li.), Eckhard Uhlenberg, Präsident des Vorstands der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und Martina Grote, Geschäftsführerin der NRW-Stiftung. Die Mitgliedschaft beginnt offiziell am 1. Januar 2019.

STÄDTE UND GEMEINDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

 Kommune ist Mitglied im Förderverein NRW-Stiftung e. V.

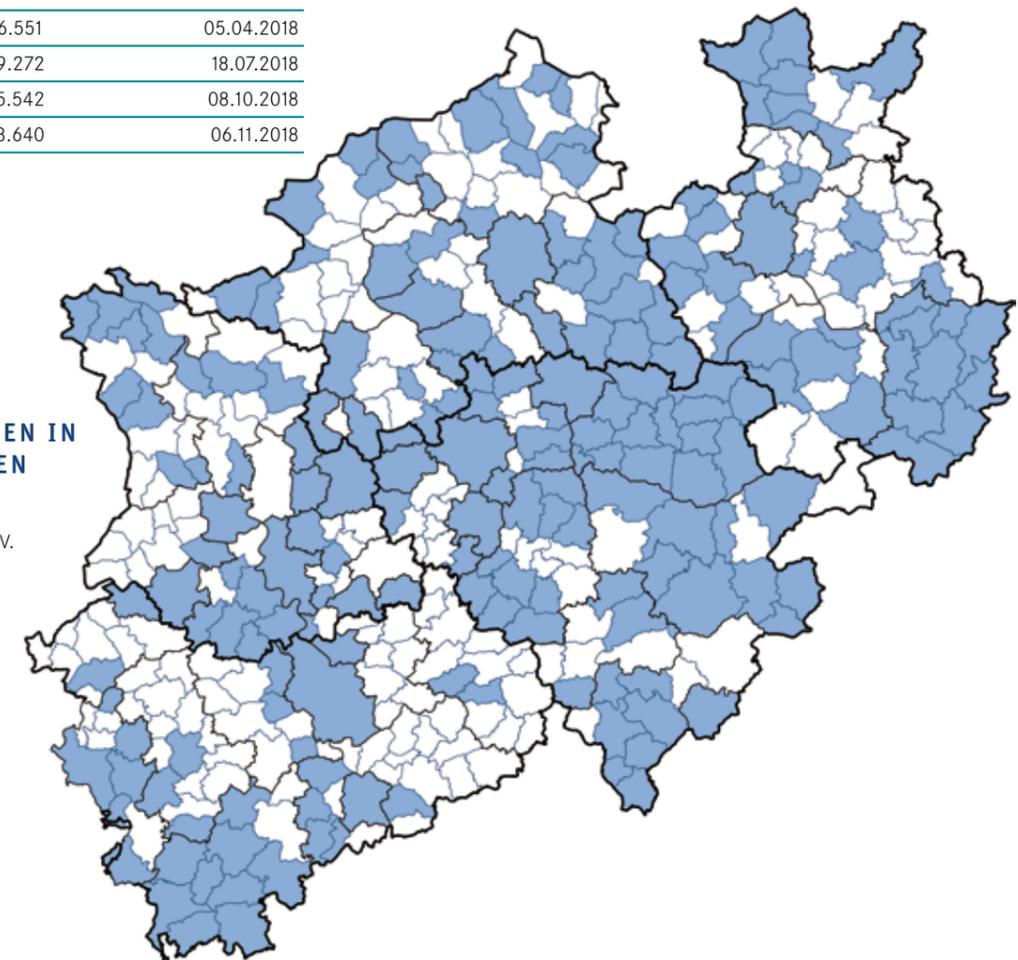




Foto: Werner Stappefeldt

Treffen der Regionalbotschafter in der Kluterhöhle in Ennepetal.

REGIONALBOTSCHAFTER FÜR DIE NRW-STIFTUNG

Seit 2007 sind sie im Einsatz für die NRW-Stiftung: die Regionalbotschafter. Sie sind engagierte, oft langjährige Mitglieder des Fördervereins, die die NRW-Stiftung in ihrer Heimatregion besonders unterstützen. 29 Regionalbotschafter sind inzwischen landesweit aktiv, vom Mühlenkreis Minden-Lübbecke bis in den Kreis Euskirchen in der Eifel. Im Jahr 2018 wurden Jutta Krumm und Günter Dieck als Botschafter für den Oberbergischen und den Rheinisch-Bergischen Kreis offiziell vorgestellt worden.

Neue Regionalbotschafter für den Oberbergischen und den Rheinisch-Bergischen Kreis: Jutta Krumm und Günter Dieck.



Foto: Werner Stappefeldt



Foto: Matthias Blind

Knapp 20 Exkursionen hat der Förderverein NRW-Stiftung 2018 angeboten. Viele der Angebote wurden von den Regionalbotschaftern begleitet, wie hier zur alten Hammerschmiede Ahe-Hammer in Herscheid.

JEAN PÜTZ: PATE DER NARZISSEN

Die Narzissentäler in der Eifel: Seit den 1980er Jahren engagiert sich die NRW-Stiftung maßgeblich für den Naturschutz vor allem im Olefetal und im Perlen- und Fuhrtsbachtal. Durch den Kauf der Talgrundstücke und die Beseitigung der Nadelbäume konnten die NRW-Stiftung und die Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen die wertvollen Vorkommen retten.



Foto: NRW-Stiftung / Vera Spitz



Foto: NRW-Stiftung / Wilbert

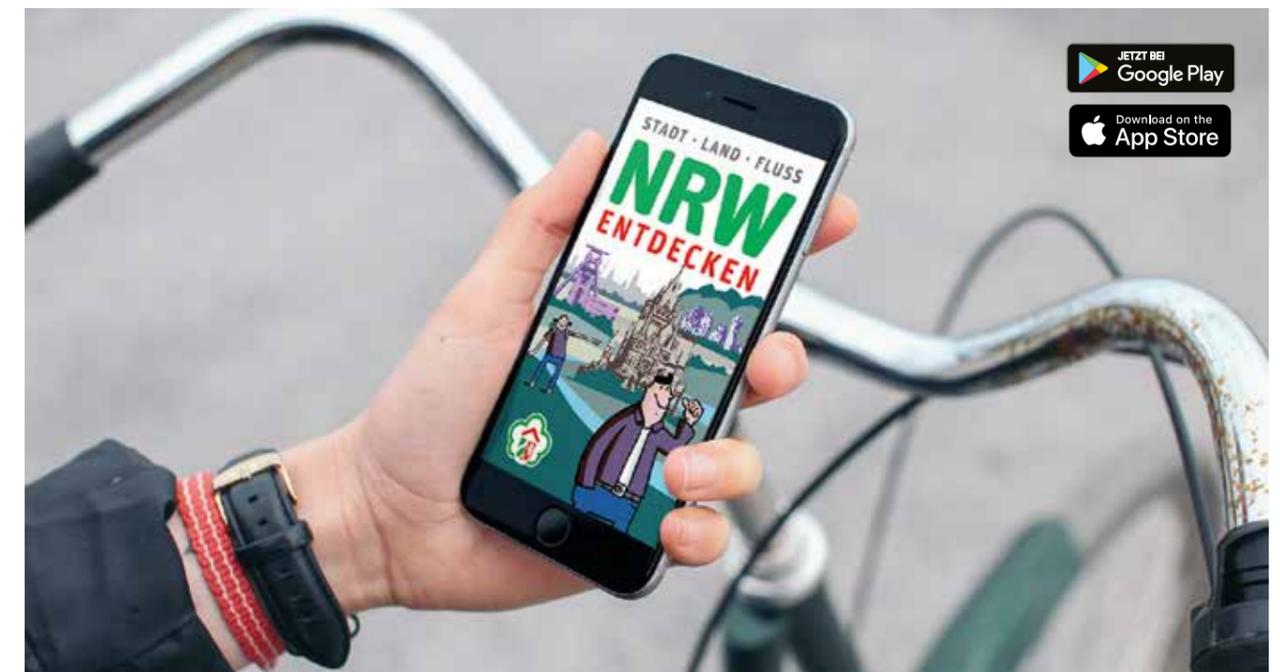
„Seit Jahren bin ich Pate für die Narzissentäler der Eifel. Die NRW-Stiftung, bei der ich schon seit über 30 Jahren Mitglied im Kuratorium des Fördervereins bin, hat mir die Obhut für ihr schönes Patenkind angetragen, und da habe ich spontan „Ja“ gesagt. Das fiel nicht schwer, weil mich die Begeisterung für diese Landschaft sofort angesteckt hat.“ Jean Pütz

STADT.LAND.FLUSS

Seit Ende 2017 ist die Broschüre „Stadt.Land.Fluss“ mit Ausflugszielen zu den Projekten der NRW-Stiftung auch als App für das Smartphone erhältlich: „Entdecke NRW“ heißt das Angebot mit Routenplaner und vielen Informationen zu Museen, Denkmälern, Informationszentren und Naturschutzgebieten, die von der NRW-Stiftung gefördert wurden. Dank einer neuen Stand-

ortabfrage kann die App auch Ausflugsziele in der direkten Umgebung anzeigen – damit wird es zu einem Kinderspiel, rund 350 abrufbare Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung zu entdecken. „Entdecke NRW“ lässt sich auf alle Android und Apple Smartphones herunterladen.

Weitere aktuelle Ausflugsziele und frische Informationen von der NRW-Stiftung auf [facebook.com/nrw-stiftung](https://www.facebook.com/nrw-stiftung).



FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN

SPENDEN UND HELFEN

Privates und unternehmerisches Engagement sind für die NRW-Stiftung unverzichtbar. Zusätzlich zu den aus dem Landeshaushalt zugewiesenen Lottomitteln und den Erträgen aus der Vermögensverwaltung, werden die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Mitglieder des Fördervereins immer wichtiger. Hinzu kommen die von der NRW-Stiftung verwalteten unselbständigen Stiftungen, Erbschaften und Vermächtnisse und die Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Stiftungen und Partnern aus der Wirtschaft.

Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Euro



Der Förderverein hat im Geschäftsjahr 2018 den Betrag von 620.000 Euro an die NRW-Stiftung überwiesen.

UNSELBSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Im Jahr 2018 wurden drei unselbständige Stiftungen von der NRW-Stiftung verwaltet.

Die Stiftung Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann verfügte am 31. Dezember 2018 über ein Stiftungskapital von 1.344.126,89 Euro. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 100.000 Euro aus Erträgen der Reimann-Stiftung für den Grunderwerb im Naturschutzgebiet Hetter-Millinger Bruch in Emmerich eingesetzt.

Die Renate-Röhrscheid-Stiftung wurde 2007 gegründet und verfügt über ein Stiftungsvermögen in Höhe von 55.000 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen kommen dem Verein Kindergarten-Museum e.V. in Bergisch Gladbach zugute. Im Geschäftsjahr 2018 wurden dem Museumsverein für den Erwerb von Sammlungsstücken und Exponaten 2.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Maculea-Stiftung NRW ist nach den seltenen Schmetterlingsarten *Maculea nausitous* und *Maculea teleius* benannt. Die Vorkommen der dunklen und hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Rhein-Sieg-Kreis gehören zu den nördlichsten Lebensräumen dieser beiden Arten in der Bundesrepublik. Die Treuhandstiftung verfügte infolge einer Zustiftung von 25.000 Euro zum Abschluss des Geschäftsjahres 2018 über ein Vermögen von 439.900 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen und Spenden wurden für die Pflegearbeiten auf den stiftungseigenen Naturschutzflächen in Eitorf und Windeck verwendet.

KOOPERATION MIT DER DR. GUSTAV BAUCKLOH STIFTUNG

Seit 2005 kooperiert die NRW-Stiftung mit der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung in Dortmund. Die gemeinnützige Stiftung zur Förderung des Natur- und Tierschutzes unterstützt Projekte der NRW-Stiftung zur Umweltbildung von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Außerdem fördert sie seit Jahren die Heimat-Touren NRW. Im Jahr 2018 stellt die Dr. Gustav Bauckloh Stiftung dafür 34.000 Euro zur Verfügung. Für die naturnahe Gestaltung des Außengeländes in der Kita Krahlenburgstraße in Düsseldorf gab sie 6.000 Euro. Zudem fördert sie das Großprojekt Naturerlebnishof Stilleking der Biologischen Station im Märkischen Kreis mit 40.000 Euro.

Das Naturschutzgebiet Hetter-Millinger Bruch profitierte 2018 von den Erträgen der Reimann-Stiftung.



Foto: Hans Gläder



Foto: Anne Wolf

Die Regionalbotschafterin Solveig Kukelies überreicht den Förderbescheid an die Kindertagesstätte Krahlenburgstraße in Düsseldorf.



Gemeinsam mit der Dr. Gustav Bauckloh-Stiftung wurde das Außengelände der Kindertagesstätte neu gestaltet.

SPENDEN VON UNTERNEHMEN

Dem Förderverein NRW-Stiftung gehören Unternehmen an, die die Arbeit der NRW-Stiftung durch Spenden unterstützen.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Rheinland AG haben mit insgesamt 25.000 Euro die Heimat-Touren NRW 2018 gefördert. Die Rewe Group in Köln hat 40.000 Euro für landesweite Projekte im Naturschutz und in der Heimat- und Kulturpflege gegeben. Weitere kleinere Spenden kamen von anderen Mitgliedsunternehmen des Fördervereins.

Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Schadstoffen leistet die NRW-Stiftung seit November 2016 in Kooperation mit den Stadtwerken Düsseldorf AG (SWD). Auf dem Parkplatz am Haus der Stiftungen in NRW wurde 2016 von den SWD kostenlos eine Elektroladesäule mit zwei Ladepunkten installiert, die öffentlich zugänglich ist. Auch im Geschäftsjahr 2018 hat die SWD zudem die Leasinggebühren für einen eGolf der NRW-Stiftung übernommen.

Die Sparkasse Köln-Bonn hat 12.000 Euro für die Rekonstruktion eines historischen Buntglasfensters in der Kunsthalle von Schloss Drachenburg gespendet. Es handelt sich um das Fenster mit den Bildnissen der Schriftsteller Karl Simrock und Friedrich Rückert.

ZUWEISUNGEN VON GELDAUFLAGEN

Die NRW-Stiftung erhielt im Geschäftsjahr 2018 aus Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnadenverfahren insgesamt 26.490 Euro. Der Förderverein erhielt im gleichen Zeitraum 600 Euro.

Foto: Stefan Ast



Dank Unterstützung durch die Sparkasse Köln-Bonn erstrahlt das Buntglasfenster auf Schloss Drachenburg wieder in alter Farbenpracht. Martina Grote nimmt für das Schloss den Scheck von Vertriebsdirektor Markus Schneider entgegen.



NATURSCHUTZ

Im Bereich Naturschutz konnten 2018 insgesamt 17 Projekte, teils mit großen Bewilligungssummen auf den Weg gebracht werden. Bei den Referatsübergreifenden Projekten hatte der Naturschutz darüber hinaus bei vier Projekten die Federführung. Mittels weiterer Flächenankäufe im Brachter Wald können diese langfristig für den Naturschutz gesichert werden, das Naturschutzzentrum Haus Wildenrath in Wegberg wird genauso gefördert, wie der Umbau von Hof Dohle in Lüdenscheid. Kleinere Förderungen zum Beispiel im Artenschutz runden das Bild ab.

Die alte landwirtschaftliche Hofstelle Dohle in Lüdenscheid Oelken wird jetzt auf Initiative des Vereins Naturschutzzentrum Märkischer Kreis mit maßgeblicher Unterstützung der NRW-Stiftung zum Naturerlebnishof und Naturschutzzentrum umgebaut.

BRACHTER WALD · BRÜGGEN**EINST MUNITIONSDEPOT,
JETZT HEIDESCHUTZGEBIET**

Im Jahr 1996 endete die 45-jährige Nutzung des Brachter Waldes als Munitionsdepot der Britischen Rheinarmee. In dem jahrzehntelang abgeschirmten, von Kiefernforsten und Heideflächen geprägten Areal hatten große schutzwürdige Zwergstrauchheiden, Borstgras- und Sandtrockenrasen überdauert, welche 1998 die Schaffung eines landes- und bundesweit bedeutsamen Naturschutzgebietes rechtfertigten.

Etwa zeitgleich konnte die NRW-Stiftung große Teile des Gebiets kaufen und damit langfristig für den Artenschutz und die naturverträgliche Naherholung sichern. Seit der Konversion wurden noch vorhandene Gebäude zurückgebaut und 21 Hektar betonierter oder asphaltierter Flächen entsiegelt. Die Biologische Station Krickenbecker Seen übernahm die Betreuung des Gebiets und sorgt seither durch ein wissenschaftlich fundiertes Pflegemanagement für die Erhaltung und Entwicklung der schutzwürdigen Lebensräume.

Stabile Populationen von Heidelerche, Ziegenmelker, Schlingnatter, Englischem Ginster, Grauer Glockenheide sowie vieler hochgradig bedrohter Pilzarten unterstreichen die überregionale Bedeutung dieses Heideschutzgebietes. Rundwege mit Längen zwischen vier und 18 Kilometer bilden zusammen ein 30 Kilometer langes Netz von Rad- und Wanderstrecken und ermöglichen ein stilles Naturerleben. Drei Aussichtsplattformen und zwei Infopavillons laden zum Verweilen und Beobachten ein.

Eingebettet in den Kiefernforsten des Brachter Waldes liegen Sandmagerrasen und Zwergstrauchheiden von hohem Naturwert.

Foto: Werner Stapelfeldt



Foto: Werner Stapelfeldt



Die genügsamen Konikpferde helfen dabei, die Heide als offenen Lebensraum zu erhalten.

Mit bisher 850 Hektar Stiftungsbesitz im insgesamt 1.225 Hektar großen Gebiet war der Brachter Wald schon seit 1998 die größte Naturschutz-Liegenschaft der NRW-Stiftung. Nachdem seitens des Kreises die Ansiedlung eines Freizeitparks nun endgültig verworfen wurde und ein kleineres Tonabbaugebiet im Nordosten nicht mehr benötigt wird, konnten im Frühjahr 2018 weitere 190 Hektar aus dem Eigentum der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen angekauft und so langfristig für den Naturschutz gesichert werden. Auch der drei Meter hohe und 18 Kilometer lange Zaun, der das Gebiet umgibt, gehört jetzt der Stiftung. Eine noch laufende Untersuchung wird die Entscheidung über seine Zukunft erleichtern und zusätzlich Empfehlungen für den Damwildbestand geben, um mögliche Interessenskonflikte zu minimieren.

Foto: Judith Bührle



Foto: Werner Stapelfeldt



Mitte: Eine rote Stele der NRW-Stiftung mit „Straßenschild“ und Erläuterungstafel erinnern an Georg Sennert, einen früh verstorbenen Naturschützer.

Unten: Erst die Informationen über die Naturschätze des Brachter Waldes und über seine militärische Geschichte machen den Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Keine Dünen, sondern künstlich aufgeschobene Sandwälle, die früher die Gefahren durch Explosivstoffe verringern sollten.



Fotos: Werner Stapelfeldt

Bleibt der Zaun oder wird er abgebaut? Eine Kosten-Nutzen-Analyse wird dabei helfen, die richtige Entscheidung zu treffen.



Die hölzernen Aussichtsplattformen bieten günstige Möglichkeiten zur Beobachtung seltener Vögel wie der Nachtschwalbe.



Um störungsempfindlichen Arten Rückzugsmöglichkeiten zu sichern, sind einige Schneisen nicht als Wege erschlossen.

**Naturschutzgebiet
Brachter Wald · Brüggen
(Kreis Viersen)**

- vorhandener Bestand
- neu hinzuerworbene Flächen



Oben: Die Luftbildkarte zeigt, wie ausgedehnt das Eigentum der NRW-Stiftung mittlerweile ist. Im Muster der hellen Linien und Flecken sind das Wegesystem und die offenen Bereiche erkennbar.

Rechts: Durch kontrolliertes Brennen im Winterhalbjahr lassen sich überalterte Heidebestände kostengünstig und ökologisch verträglich verjüngen.

Das Management eines so großen Gebiets erfordert neben der Besucherlenkung je nach Biotoptyp unterschiedliche Maßnahmen wie Beweidung, Mahd und Heideverjüngung durch kontrolliertes Brennen. Im Jahr 2018 wurden sechs Hektar Heideflächen kontrolliert abgebrannt. Das Feuer läuft relativ rasch über die trockenen, überalterten Besenheidebestände. Fachkräfte des Bundesforstamts überwachen die Arbeiten. Dabei muss ein Übergreifen auf die Umgebung ausgeschlossen sein. Der richtige Wind sorgt dafür, dass die Hitze im Boden nicht zu hoch wird. Die meisten typischen Heidebewohner – Pflanzen wie Tiere – überleben solche „Lauffeuer“ geschützt im Boden oder wandern nach dem Brand aus benachbarten Flächen wieder ein. Nach einem Feuer bestehen für viele Arten gute Bedingungen für einen Neustart. Regelmäßig wiederholte Bestandsaufnahmen und Zählungen bestimmter Arten zeigen, dass die Lebensräume in einem guten Zustand sind.

► www.bsks.de



Foto: BSKS/Peter Kolshorn

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Eigenprojekt NRW-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Krickenbecker Seen e. V.
Standort:	Brachter Wald in Brüggen-Bracht
Fördersumme:	1.140.000 Euro im Jahr 2018, 500.000 Euro im Jahr 2017. Gesamtbewilligung bislang 6.601.043 Euro.
Projektnummer:	1997-131



LANDSCHAFTSHAUS ›SCHLOSS HOMBURG‹ · NÜMBRECHT**EINE LANDSCHAFT TISCHT AUF**

■ Im Zentrum des Homburger Ländchens zwischen Wiehl und Waldbröl geht es nicht nur majestätisch und farbenfroh zu – sondern auch äußerst informativ. Zu Füßen des Homburger Schlosses liegt das „Rote Haus“, Domizil der Biologischen Station Oberberg. 2014 wurde das historische Gebäude um einen modernen Anbau mit „Grünem Klassenzimmer“ erweitert. Jetzt konnte in den Wänden des neuen Landschaftshauses auch das Besucher-Infoportal „Homburger Ländchen – entdecken und erleben“ eröffnen.

Gemeinsam mit dem Kulturlandschaftsverband Homburger Ländchen informiert die Biologische Station an der neuen Anlaufstelle über die Besonderheiten der Region. Das Zentrum des im März 2018 eröffneten Portals ist ein interaktiver Medientisch. Besucher erhalten Informationen über die vier „Grundzutaten“ der Kulturlandschaft, die Wiesen, Wälder, Gewässer und Dörfer. Die interaktiven Elemente im Infoportal geben den Anstoß zu Entdeckungstouren durch die bergische Landschaft mit ihren Besonderheiten. Schulklassen und Exkursionsgruppen dienen die Angebote des Informationszentrums ebenso als Einstieg in die verschiedenen Aktionen, Workshops und Seminare der Biostation Oberberg.

Das Zentrum des neuen Infoportals ist ein interaktiver Medientisch, der die Neugier für die Besonderheiten des Homburger Ländchens weckt.



Direkt unterhalb von Schloss Homburg: Das Landschaftshaus schließt sich direkt dem Roten Haus der Biologischen Station an.

Das Homburger Ländchen im Oberbergischen Land umfasst die Gemeinde Nümbrecht, die Stadt Wiehl und angrenzende Gebiete von Engelskirchen und Gummersbach. Bäche, Streuobstwiesen und typische Fachwerkhäuser prägen die Kulturlandschaft. Mittendrin, in Nümbrecht unmittelbar neben dem Homburger Schloss, setzt sich die Biologische Station Oberberg mit der wissenschaftlichen und praktischen Betreuung der oberbergischen Naturschutzgebiete für Flora und Fauna der Region ein. Der Erhalt und die Vermittlung der biologischen Vielfalt des Homburger Ländchens sind auch in der außerschulischen Naturbildung der Biostation fest verankert. Durch den 2014 eröffneten Anbau verfügt die Station über ein vielseitig eingerichtetes „Grünes Klassenzimmer“ als Lernort und über eine Ausstellungsfläche für die Kulturlandschaft des Homburger Ländchens. Dort greift die Biologische Station thematisch die historische und aktuelle Nutzung der Landschaft und deren Bedeutung für den Naturschutz auf.

Die NRW-Stiftung förderte Einrichtung und Ausstattung des „Grünen Klassenzimmers“ und des Infoportals mit insgesamt 165.000 Euro.

▶ www.biostationoberberg.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Biologische Station Oberberg e. V.
Archiv Standort:	Rotes Haus, Schloß Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Fördersumme:	165.000 Euro
Projektnummer:	2010-160

Foto: Werner Stapelfeldt

Foto: Werner Stapelfeldt

DIE KLUTERTHÖHLE IN ENNEPETAL · ENNEPE-RUHR-KREIS**WILLKOMMEN IM KORALLENRIFF**

Unmittelbar vor den Toren von Ennepetal liegt der Eingang zur Kluterthöhle. Der offizielle Straßennamen: „Höhlenstraße“.

■ 10 Grad Celsius Lufttemperatur muten nicht gerade tropisch an – dennoch können die Besucher der Kluterthöhle bei Ennepetal unter solchen Klimabedingungen ein tropisches Riff besichtigen. Anders als die meisten Karsthöhlen verdankt die Kluterthöhle ihre Entstehung nicht dem „steten Tropfen“, der den Stein höhlt, sondern einem Jahrmillionen dauernden Versinken des porösen Kalksteins in grundwasserführenden Schichten. Dieses Tauchbad präparierte das verschüttete Riff aus dem umgebenden Sediment und hinterließ ein ausgedehntes Spalten- und Kavernensystem. Auf mehr als 5.500 Meter summiert sich die Gesamtlänge der rund 300 Gänge. Der Erhaltungszustand der 380 Millionen Jahre alten tropischen Korallen und anderer Fossilien aus dem Erdzeitalter des Mitteldevons sucht in Mitteleuropa seinesgleichen. Seit 1937 steht die erdgeschichtlich einzigartige Höhle unter Naturschutz. Zusätzlich geadelt wurde sie jüngst mit der offiziellen Anerkennung als Nationales Naturmonument.

In Lauf des 20. Jahrhunderts ging man mit diesem Schatz aber nicht immer sorgsam um. Im Zuge ihres Ausbaus zur Schauhöhle und Asthmaheilstätte seit den 1950er Jahren wurden natürliche Senken und Seitengänge zugeschüttet, Treppen und Geländer eingebaut, und Installationen für die Beleuchtung offen verlegt. Der Komfort für Besucher und Patienten hatte einen höheren Stellenwert als die Ästhetik und die ökologische Integrität der Unterwelt. Seit 2015 werden solche Bausünden der Vergangenheit durch den Arbeitskreis Kluterthöhle e. V. abschnittsweise getilgt, um die natürliche Schönheit dieses außergewöhnlichen Geotops wieder zur Geltung zu bringen. 2016 förderte die NRW-Stiftung die Renaturierung bereits mit 50.000 Euro. Der unerwartet gute Erfolg ermutigte den Arbeitskreis, die Maßnahmen in dem am stärksten von

Foto: Werner Stapelfeldt



Fachkundige Führer erklären den Besuchern die Entstehung der Höhle und ihrer außergewöhnlichen fossilen Schätze.

Besuchern frequentierten Bereich in der Nähe des Eingangs fortzusetzen. Auch hier sollten fossile Riffe von der Schmutzschicht der vergangenen Jahrzehnte befreit, alte Installationen ersetzt, Zuleitungen unsichtbar verlegt und unsensibel eingebaute Stufen beseitigt werden. Über sanft geneigte Wege ist der vordere Bereich der Höhle damit auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Die NRW-Stiftung stellte dafür 57.000 Euro zur Verfügung. Das neue, energiesparende LED-Beleuchtungssystem, das die Riffe in ein dezentes Licht taucht und die Oberflächenstruktur besonders plastisch hervortreten lässt, wird dagegen von der Stadt Ennepetal finanziert.

▶ www.kluterthoehle.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.
Standort:	Kluterthöhle Ennepetal, Gasstraße 10, 58256 Ennepetal
Fördersumme:	57.000 Euro
Projektnummer:	2017-033

Nie ohne Helm und Overall: Mitglieder des Arbeitskreises Kluterthöhle.



Foto: Stefan Ziese

KITA WINDSPIEL · BIELEFELD**VIELE FLEISSIGE HELFER FÜR EIN NATURNAHES KITA-AREAL**

Die Kinder wurden bei den Arbeiten mit eingebunden. Erfahrungsgemäß wird dadurch bei den Kindern der Wunsch geweckt, das Geschaffene auch zu pflegen und zu erhalten.

■ **Natur tut Kindern gut.** Die jungen Menschen in der Kindertagesstätte Windspiel in Bielefeld-Gadderbaum begegnen der Umwelt auf dem Kita-Gelände jetzt auf ganz neue Weise. Die naturnahe Umgestaltung des rund einen Hektar großen Areals stand seit 2015 im Fokus der Einrichtung. Tatkräftig unterstützte sie dabei der Förderverein der Einrichtung unter der Bauleitung der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum.

Dem Förderverein der Kindertagesstätte Windspiel lag es sehr daran, bei der Umgestaltung des Außengeländes weitestgehend auf klassische Katalog-Spielgeräte zu verzichten. Ziel war es stattdessen, das Gelände entsprechend dem Konzept der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum naturnah umzugestalten und dabei handwerklich mitzuwirken. Dank vieler fleißiger Hände bereichern jetzt unter anderem ein großer Sandkasten mit Matschbereich, ein Sinneshügel mit Amphitheater, eine Sitzgruppe aus Baumstämmen und Klettermöglichkeiten aus Naturmaterialien das Außengelände.

Die Größe der Fläche machte es nötig, die Umgestaltung in vier Bauabschnitte aufzuteilen. Die ersten Etappen konnten mit ehrenamtlicher Hilfe von Eltern, Großeltern und Kindern sowie weiteren Unterstützern umgesetzt werden. Die gemeinschaftliche, naturnahe Umgestaltung hat dabei viele positive Effekte: Sie fördert Kreativität, Sinn für Umwelt und Ästhetik sowie den Wunsch, das neu Geschaffene zu pflegen und zu schützen. Gleichzeitig stärkt die Gemeinschaftsaktion

die Verantwortung für die Umwelt. Der tägliche Umgang mit der Natur beim Spielen in und um Gebüsche, Bäume und Beete fördert diesen Lernprozess.

Auch den vierten Bauabschnitt hat der Förderverein mit fachlicher Hilfe geplant und umgesetzt. Unter anderem errichteten die kleinen und großen Akteure gemeinsam einen Aussichtsturm. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein vorgefertigtes Spielgerät, sondern um eine Kletteranlage aus Naturmaterialien. Kinder, Eltern, Erzieherinnen, Mitglieder des Fördervereins und der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum erstellten die Anlage gemeinsam aus Lärchen- und Robinienhölzern. Im Mai 2018 konnte der Gesamtumbau abgeschlossen werden.

Die NRW-Stiftung beteiligte sich an der Umgestaltung des Kita-Geländes mit einem Zuschuss in Höhe von 9.000 Euro. ▶ www.fv-windspiel.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Förderverein ev. Kindertagesstätte Windspiel e.V.
Standort:	Landgrafweg 15, 33617 Bielefeld
Fördersumme:	9.000 Euro
Projektnummer:	2017-097

Entsprechend dem Konzept der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum wurde das Gelände gemeinsam naturnah umgestaltet.



Fotos: Förderverein ev. Kindertagesstätte Windspiel e.V.

›WILDNIS FÜR KINDER‹ ERÖFFNUNG EINER WEITEREN FLÄCHE · BOCHUM-MITTE**STADT-WILDNIS VOR DER HAUSTÜR**

„Wildnis für Kinder“ bietet keine Spielplätze im engeren Sinne, sondern Raum für Kinder, naturnahe Flächen in ihrem fußläufigen Wohnumfeld mit in ihren Lebens-Alltag einzubinden.

■ **Auch Stadtkinder brauchen Naturkontakt – idealerweise vor der eigenen Haustür.** Möglich macht es das Projekt „Wildnis für Kinder“ in Bochum. Mit dem Projekt fördert die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet die Naturerfahrung im städtischen Ballungsraum. In Bochum-Mitte haben seit Juli 2018 Kinder ganz offiziell die Regie in der Grünanlage an der Vierhausstraße übernommen, der fünften von insgesamt sechs geplanten Wildnis-Flächen im Stadtgebiet.

„Wildnis für Kinder“ bietet keine konstruierten Attraktionen und Spielplätze, sondern naturnahe Flächen im fußläufigen Wohnumfeld. Dabei verwandeln sich Industriebrachen in Erlebnisräume, in denen Kinder selbstbestimmt spielen, in Kontakt mit der Natur kommen und dabei lernen, sie zu achten. Die Biostation wertet dafür geeignete Flächen gestalterisch auf, um sie den Kindern für angeleitete Naturerlebnis-Aktionen und freies Spiel im Grünen anzubieten.

Für jeden der sechs Bochumer Stadtbezirke hat die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Stadt Bochum ein entsprechendes Areal ausgewählt. In Bochum-Mitte mussten die Akteure die Planungen für das ursprünglich vorgesehene Gebiet zwischen Hofsteder Bach, Marbach und Hallenfreibad Hofstede jedoch aufgeben, da es zur Renaturierung benachbarter Schmutzwasserabläufe benötigt wird. Ein entsprechendes Ersatzgelände fand die Biologische Station in Absprache mit dem Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt innerhalb der städtischen Grünanlage „Bei der Horst“ an der Ecke Herner Straße/Vierhausstraße. Der Park befindet sich

auf dem ehemaligen Gelände der Schachanlage Constantin 1. Für das Projekt hat die Stadt hier ein rund 15.000 Quadratmeter großes Gebiet als naturnahe Grünfläche zur Verfügung gestellt. Dort können Kinder nun klettern, toben, matschen und dabei spielerisch die Natur vor der eigenen Haustür erkunden. Im Rahmen eines kleinen Festaktes gab Oberbürgermeister Thomas Eiskirch am 1. Juli 2018 vor zahlreichen Gästen aus Politik, Gesellschaft und Verwaltung den offiziellen Startschuss zum Spielen im Grünen.

Die NRW-Stiftung unterstützt das Projekt „Wildnis für Kinder“ auf sechs Brachflächen im Stadtgebiet von Bochum mit einer Fördersumme in Höhe von 101.700 Euro.

▶ www.biostation-ruhr-ost.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Biologische Station östliches Ruhrgebiet e.V.
Standort:	Vinckestraße 91, 44623 Herne (Sitz der Biologischen Station)
Fördersumme:	101.700 Euro
Projektnummer:	2011-192

Die „Wildnis“-Flächen sind nicht als konstruierte Attraktionen oder Erlebnisplätze gedacht. Ihre Attraktivität entwickelt sich im selbstbestimmten und wiederholten Spiel und Da-Sein in der Natur durch die Kinder selbst.



Fotos: Biologische Station Östliches Ruhrgebiet

FORSTHAUS LOHRBERG · KÖNIGSWINTER**DIE VISITENKARTE DES VVS**

Das rheinische Fachwerk über den Trachyt-Mauern verleiht dem denkmalgeschützten Forsthaus Lohrberg seinen Charakter.

Am Forsthaus, quasi der Visitenkarte des VVS, waren in den letzten Jahren allerdings manche Gebäudeschäden sichtbar geworden, die allein durch Schönheitsreparaturen nicht zu beheben waren: Das Naturstein-Mauerwerk erwies sich bei Schlagregen als durchlässig, im Dach und im Fachwerk des Obergeschosses gab es faulendes Holz. Eine grundlegende Ertüchtigung war unumgänglich. Die NRW-Stiftung beteiligte sich deshalb an der Sanierung des 111 Jahre alten Forsthauses mit einem Zuschuss von 150.000 Euro. Diese Fördermittel wurden ausschließlich für solche Arbeiten aufgewandt, die aus Denkmalschutzgründen unumgänglich waren. Dazu gehörten die Sicherung des schlecht verfugten Sockels, des gebiets-typischen Trachyt-Mauerwerks und die Fachwerkreparaturen. Für Brandschutz-Maßnahmen und weitere Modernisierungen kam der VVS selbst auf. Außerdem brachten bis zu 30 Helfer des Vereins ehrenamtliche Eigenleistungen ein.

Ob Mitglieder des VVS auch beim Neubau im Jahr 1907 selbst mit angepackt hatten? Für ein freistehendes Haus von 200 Quadratmetern Nutzfläche war der Baupreis seinerzeit jedenfalls ganz normal: Er lag bei 22.000 Mark einschließlich Architektenhonorar.

▶ www.vv-siebengebirge.de

■ Auf Initiative des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge (VVS) wurde im Jahr 1907 das Forsthaus Lohrberg errichtet. Fünf Förster mit ihren Familien wohnten und arbeiteten seitdem in dem Haus. Seit 1989 steht es als Beispiel für traditionelles Bauen im Rheinischen Fachwerkstil unter Denkmalschutz. Erhaltenswert ist es nicht zuletzt deshalb, weil es die historische Entwicklung des Forstwesens im Siebengebirge in hervorragender Weise repräsentiert. 2012 schließlich zog die Geschäftsstelle des VVS ins Obergeschoss ein. Im Parterre findet auf 86 Quadratmetern eine Ausstellung zum Natur- und Landschaftsschutz Platz. Besucher können sich dort über die Geologie, Geschichte und die Lebensgemeinschaften im Naturpark Siebengebirge informieren. Die Arbeit des gemeinnützigen VVS mit seinen 1.800 Mitgliedern zielt sowohl auf die Förderung des Naturschutzes als auch auf die Weiterentwicklung des nachhaltigen, naturorientierten Tourismus im Siebengebirge. Dazu gehört auch ein Programm von Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS)
Standort:	Nachtigallenweg 39, 53844 Troisdorf-Bergheim
Fördersumme:	150.000 Euro
Projektnummer:	2014-068

Ein 3-D-Modell im Ausstellungsraum des Forsthauses zeigt die Lage des vom Vulkanismus geprägten Siebengebirges und den hohen Waldanteil.



Fotos: Werner Stapelfeldt

AALSCHOKKER ›MARIA THERESIA‹ · BERGHEIM AN DER SIEG**BESUCH BEI DER ALTEN DAME**

■ Wer sich noch mit 50 Jahren auf einen neuen Beruf umschulen lässt und obendrein einen neuen Namen annimmt, muss aus einem besonderen Holz geschnitzt sein. Auf die mittlerweile 125 Jahre alte „Maria Theresia“ trifft das zweifellos zu. 1944 wurde das holländische Flachbodenschiff von einem Lastkahn zu einem Aalfangboot umgebaut, bekam seinen neuen Namen nach zwei weiblichen Mitgliedern der Fischerfamilie Mertens und wurde dann einige Jahrzehnte lang für den Aalfang auf dem Rhein genutzt. In den 1980er-Jahren begann schließlich die dritte Karriere des Schiffes: Als bewegliches Denkmal und Zeugnis einer historischen Berufsgruppe steht, nein – pardon, liegt Maria Theresia seither im Dienst des Fischereimuseums in Troisdorf-Bergheim. Ihr Stammpfad ist der Altarm Diescholl unweit der Siegmündung, vis-à-vis des Museums. Dort wird die Historie der Fischereibruderschaft ausgestellt, jener zunftartig organisierten Vereinigung von Familien, die seit dem Spätmittelalter die Fischereirechte innehat. Wegen ihrer einzigartigen Traditionspflege wurde die Bruderschaft von der UNESCO in das bundesdeutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

30 Jahre nach der letzten Verjüngungskur waren bei Maria Theresia jetzt wieder einmal diverse Reparaturen fällig. Wind und Wetter hatten ihre Spuren hinterlassen. Mit einem Zuschuss von 26.000 Euro der NRW-Stiftung wurde der Aalschokker im Jahr 2018 generalüberholt und als Museumschiff hergerichtet. Dafür schleppte man die alte Dame ins benachbarte Niederkassel-Mondorf ab. Neben den Fachleuten der örtlichen Lux-Werft beteiligten sich die Mitglieder der Fischerfamilien selbst mit rund 500 ehrenamtlichen Arbeitsstunden. Gemeinsam wurden schadhafte Teile an und unter Deck ersetzt und der Rumpf mit einem frischen Anstrich versehen. Die kleine Kajüte ist jetzt ein Ausstellungsraum, in dem Bilder vom früheren Alltag der Flussfischer berichten. Erstmals bekam das 18 Meter lange Boot eine Reeling und eine feste Steigleiter, die den Besuchern ein gefahrloses Ein- und Aussteigen erleichtert. Und schließlich wurde ein neuer Mastbaum gesetzt – der alte war nicht mehr sicher. Nach Abschluss der Renovierung kehrte die Maria Theresia im Frühjahr 2019 an ihren alten Liegeplatz vor dem Museum zurück. Besucher können das historische Aalfangschiff jetzt zu festen Zeiten besichtigen.

▶ www.fischereibruderschaft.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturschutz / Sonstiges
Antragsteller:	Fischerei-Bruderschaft zu Bergheim an der Sieg
Standort:	Nachtigallenweg 39, 53844 Troisdorf-Bergheim
Fördersumme:	26.000 Euro
Projektnummer:	2018-024



Oben: Die Maria Theresia geht heute zwar nicht mehr auf Aalfang, aber vermittelt noch immer einen lebendigen Eindruck vom Alltag der früheren Berufsfischer.

Unten: Schiff und Fischer sind gleichermaßen fit: Der schwere Anker samt Kette wird mit Muskelkraft eingeholt.



Fotos: Werner Stapelfeldt

PUBLIKATION ORCHIDEEN NORDRHEIN-WESTFALENS · MÜNSTER**DIE BELIEBTESTE PFLANZENFAMILIE**

Foto: LWL / Christoph Steinweg

Den Druck des neuen, üppig bebilderten Orchideenatlas förderte die NRW-Stiftung mit 10.000 Euro. In einer ähnlichen Aufmachung bezuschusste sie in den vergangenen Jahren auch Bücher über die heimischen Libellen und Brutvögel. Für die Stiftung ist das die willkommene Gelegenheit, die vielen ehrenamtlichen Forscherinnen und Forscher zu würdigen, die ihre Kenntnisse der Öffentlichkeit und den Naturschutzbehörden zur Verfügung stellen. Zum anderen trägt der prächtig illustrierte und verständlich geschriebene 400-Seiten-Band dazu bei, die Bedeutung des Arten- und Lebensraumschutzes populärer zu machen und noch mehr Menschen für die Schutzwürdigkeit unserer Natur zu begeistern.

Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen zu Natur und Landschaft
Antragsteller:	Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde
Standort:	Sentruper Straße 285, 48161 Münster
Fördersumme:	10.000 Euro
Projektnummer:	2018-001

Nach jahrelanger wissenschaftlicher Fleißarbeit: Das Autorenteam präsentierte den neuen Atlas „Die Orchideen Nordrhein-Westfalens“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster.

■ Bei vielen botanischen Laien, aber auch bei Kennern der heimischen Pflanzenwelt genießen Orchideen einen besonderen Ruf: Sie gelten als selten, außergewöhnlich, schön und schutzwürdig. Tatsächlich reagieren Orchideen sehr empfindlich auf Veränderungen ihrer Umwelt und viele wachsen nur in ganz speziellen und teilweise stark gefährdeten Lebensräumen. Andererseits gibt es kaum eine heimische Pflanzengruppe, die eine so große Fan-Gemeinde besitzt. Rund 250 Amateur-Botaniker und -botanikerinnen widmen sich in ihrer Freizeit der Erforschung und Kartierung der 52 Orchideenarten und -unterarten unseres Landes. Organisiert und vernetzt sind die Hobbywissenschaftler in der Arbeitsgemeinschaft Heimische Orchideen (AHO) NRW. In ungezählten Arbeitsstunden im Gelände oder bei der Recherche in wissenschaftlichen Sammlungen haben sie über 15 Jahre zehntausende Datensätze zusammengetragen. Dementsprechend gut und aktuell ist das Wissen über die Verbreitung der unterschiedlichen Orchideen und über die zahlenmäßige Entwicklung der Vorkommen. Ein Autorenteam wertete die Informationen anschließend aus, erstellte Karten und schrieb die Texte. Die exzellenten Fotos wurden von den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dieser Kenntnisstand liegt jetzt in detaillierter Form in einem großformatigen Atlas vor. Schon im Jahr 2001 hatte die NRW-Stiftung ein bescheidenes Buch der AHO über die heimischen Orchideen gefördert. Nach gut zehn Jahren war die gesamte Auflage ausverkauft.

Die Orchideen Nordrhein-Westfalens

Herausgeber: Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen / LWL-Museum für Naturkunde
ISBN 978-3-940726-56-8

**EHEMALIGES STELLWERK KOKEREI HASSEL · GELSENKIRCHEN****WEICHENSTELLUNG AUF ARTENSCHUTZ**

■ Auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hassel in Gelsenkirchen steht ein stillgelegtes Stellwerkgebäude der ehemaligen Betriebsbahn. Die Alteigentümer wollten es eigentlich beseitigen lassen, aber der NABU hatte den Wunsch, das nutzlos gewordene Backstein-Konstrukt in ein „Artenschutzgebäude“ umzuwandeln. Als neue Mieter könnten dann Fledermäuse, Mehlschwalben, Eulen, der Hausrotschwanz und der Turmfalke einziehen, Tiere, die gern störungsarme Bauwerke nutzen und die vielerorts unter Wohnungsnot leiden. Aber auch Insekten, wie beispielsweise Wildbienen lassen sich mit wenig Aufwand ansiedeln. Um die Attraktivität des Bauwerks für die Fauna zu steigern, wurden die Fenster bis auf Einflugöffnungen vermauert und unterschiedliche Nisthilfen installiert. Im Inneren sorgt eine Lage Sand auf dem Boden für ein gleichmäßig kühles Innenklima. Weiterhin musste das Flachdach repariert und verstärkt werden, andernfalls wäre das Obergeschoss für Fledermäuse kaum geeignet gewesen und das Dach hätte die grobe Bodenschicht für die Begrünung mit Blütenpflanzen nicht tragen können.

Die unmittelbare Umgebung des Gebäudes wird ebenfalls für Tiere optimiert. Vegetationsarme Flächen sollen mit blütenreichen Staudenfluren abwechseln, auf denen wärmeliebende Insekten einen Lebensraum und Nahrungspflanzen finden. Einmal jährlich im Spätherbst werden solche Flächen gemäht, damit sie nicht mit Gehölzen zuwachsen.



„Artenschutz statt Abriss“ lautet das Motto bei der Übergabe des Gebäudes.

Der NABU befand außerdem, dass das Gebäude gut geeignet sei, um neugierige Spaziergänger und Radfahrer auf den Artenschutz im Siedlungsbereich aufmerksam zu machen. Wer weiß schon, dass ein mit schütterem „Unkraut“ bewachsenes Ex-Bahngelände ein artenreicher Ersatzlebensraum für gefährdete Tiere sein kann? Demnächst wird der Bereich um das ehemalige Stellwerk nämlich in einen neuen Stadtteilpark integriert und von einer Haupttrasse des Ruhrradwegs berührt. Auf einem Umwelt-Lehrpfad wird das Artenschutzgebäude damit zu einer interessanten Station für Exkursionen und Klassenausflüge. Schautafeln und Schilder mit QR-Codes informieren über die neue Funktion des Gebäudes und seine Bewohner. Die Instandhaltung der Nisthilfen und die Pflege des umliegenden Brachgeländes wird von der NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet besorgt.

▶ www.nabu-im-ruhrgebiet.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e. V.
Standort:	Gelände der ehemaligen Kokerei Hassel, Marler Str. 100, 45896
Fördersumme:	20.000 Euro
Projektnummer:	2017-171

Der Gebrauchswert für den Menschen tendiert gegen Null, für viele Tiere bildet das ehemalige Stellwerk aber geeignete Verstecke und Brutmöglichkeiten. Deshalb bleibt es erhalten.



Foto: Bernd Hegert

NATUR UND UMWELTBILDUNGSZENTRUM IM KREIS HEINSBERG · WEGBERG

NATURSCHUTZSTATION HAUS WILDENRATH



Foto: Svenja Korall

■ Im Jahr 1968 richtete der Naturpark Maas-Schwalm-Nette in Wegberg (Kreis Heinsberg) eines der ersten deutschen Umweltbildungszentren ein. Als Domizil diente Haus Wildenrath, eine denkmalgeschützte, 300 Jahre alte Hofanlage im Süden des genannten Naturparks.

Auf dem Hof und auf 25 Hektar des umliegenden Schutzgebiets entstand ein Lehrgelände, in dem sich Besucher, Exkursions- und Seminarteilnehmer über die Landschaftsgeschichte und die gefährdeten Lebensgemeinschaften des deutsch-niederländischen Grenzgebiets informieren konnten. Für den Naturschutz am Niederrhein war „Haus Wildenrath“ seither eine feste Größe. Anfang 2003 übernahm die als offizielle Biologische Station anerkannte NABU-Naturschutzstation die Hofanlage Haus Wildenrath und richtete in den ehemaligen Schulungsräumen ihre Geschäftsstelle ein. Die Nebengebäude boten Platz für die zur Landschaftspflege benötigten Maschinen und Werkzeuge und für die Haltung von Nutztieren alter regionaler Rassen. Einige von ihnen, wie die Moorschnucken, werden zur Beweidung der empfindlichen Feuchtwiesen im Schutzgebiet eingesetzt. Seit acht Jahren konnte ein Teil der Räume von Haus Wildenrath aber nicht mehr für die Umweltbildung genutzt werden – zu groß war der mittlerweile entstandene Sanierungsstau. Darunter litt in den letzten Jahren auch das Veranstaltungsangebot. Das war umso bedauerlicher, als Haus Wildenrath von zahlreichen erfahrenen und motivierten, vielfach ehrenamtlich aktiven Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen getragen wird. Neben dem Management und der Begleitung von Naturschutzprojekten ermöglichen sie den Betrieb eines Hofcafés, engagieren sich in Arbeitsgemeinschaften für Kräutergärten, Gartenbau und Landschaftspflege, leiten eine NAJU-Kindergruppe und halten Bienen.

Über drei Jahrhunderte war Haus Wildenrath ein landwirtschaftlicher Gutshof. Seine Lage am Rand des Naturparks macht es zu einem idealen Ort für die Umweltbildung.

Projektdaten

Förderbereich:	www.naturschutzstation-wildenrath.de
Antragsteller:	Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V.
Standort:	Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V., Naturparkweg 2, 41844 Wegberg
Fördersumme:	333.000 Euro
Projektnummer:	2017-051



Foto: Gerrit Bremner / Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V.

Um die Rahmenbedingungen für ein attraktives Veranstaltungsprogramm zu verbessern, erarbeitete die Leitung der Naturschutzstation ein neues Nutzungs- und Betriebskonzept und ließ den Finanzbedarf für die notwendigen Modernisierungen von Fachleuten schätzen. 333.000 Euro stellt jetzt die NRW-Stiftung bereit. Damit lassen sich nicht nur die Umbauten zur Schaffung moderner Seminar- und Vortragsräume bezahlen, sondern auch eine große Lernküche, Lager- und Archivräume, Möbel, Medien und das Unterrichtsmaterial für ein "Grünes Klassenzimmer". Das Ergebnis wird eine vielfältig nutzbare Umweltbildungs- und Informationsstätte für Familien, Kinder- und Jugendgruppen sein.

► www.naturschutzstation-wildenrath.de

Der Präsident der NRW-Stiftung, Eckhard Uhlenberg, überbrachte persönlich die Förderzusage.

DER HOF DOHLE IN OELKEN AM RANDE DES STILLEKING · LÜDENSCHIED

EIN „HAUS DER NATUR“ FÜR DEN MÄRKISCHEN KREIS

Foto: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.



Die Mitarbeiter des Naturschutzzentrums Märkischer Kreis e. V. sind überzeugt, dass der alte „Hof Dohle“ nach der Sanierung beste Bedingungen für weitere erfolgreiche Naturschutzarbeit bietet.

■ Seit 1992 engagiert sich das Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V. als Biologische Station in der Schutzgebietsbetreuung und der Landschaftspflege. Zu seinen Aufgaben gehört die Betreuung der ehemaligen militärischen Übungsplätze Stilleking (89 Hektar) bei Lüdenscheid und Apricke (193 Hektar) in Hemer mit ihren erfolgreichen Weideprojekten. Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle ist allerdings in einem Verwaltungsgebäude in Lüdenscheid untergebracht. Für das Personal, das häufig zur Geländearbeit ausrücken muss, alles andere als eine ideale Lage, auch deshalb, weil Räume für naturkundliche und umweltpädagogische Veranstaltungen fehlen. Die jahrelange Suche nach einer besser geeigneten und günstiger gelegenen neuen Bleibe hat jetzt ein Ende. Ein über 200 Jahre alter Bauernhof in Lüdenscheid-Oelken hat ausreichend Platz, um alle Wünsche zu erfüllen – allerdings erst nach einer Kernsanierung. Bis auf die Außenwänden und dem Dach, die in einem guten Zustand waren, müssen fast alle Gebäudeteile ersetzt, neu gebaut oder verstärkt werden. Das schließt auch Fundamente unter dem Bruchsteinmauerwerk und neue, belastbarere Decken ein. In den nächsten Monaten werden sich also diverse Baufirmen und Handwerker die Klinke in die Hand geben. 520.000 Euro der Sanierungskosten kommen von der NRW-Stiftung, weitere 40.000 Euro hat die Dr.-Gustav-Bauckloh-Stiftung zugesichert. Diese Gelder werden ausschließlich für solche Räume verwendet, die später für die Öffentlichkeit zugänglich sein werden. Außer der Geschäftsstelle des Naturschutzzentrums wird das ein großer Veranstaltungs- und Ausstellungsraum sein, aber auch Archiv- und Sammlungsräume unter dem Dach. Der Plan der Biostation sieht zudem vor, dass der Hof nicht nur zu Geschäftszeiten besetzt ist. Wegen seiner Alleinlage soll er

rund um die Uhr unter Aufsicht sein. Deshalb sind zusätzlich zwei Wohnungen für Mieter vorgesehen, die Freude an der Tierhaltung haben und dies auch gegenüber den Hofbesuchern vermitteln wollen. Die baulichen Voraussetzungen für eine solche multifunktionale Nutzung sind günstig: Zum Ensemble der Hofstelle gehören nämlich neben dem geräumigen Haupthaus noch diverse landwirtschaftliche Nebengebäude. Das 3.800 m² große Außengelände mit weiteren 15 Hektar zugehörigen land- und forstwirtschaftlichen Flächen macht den Standort Oelken so vielversprechend. Allen am Naturschutz interessierten örtlichen Vereinen und den Lüdenscheider Bürgern wird der Hof als gemeinsame Anlaufstelle, als ein „Haus der Natur“ offen stehen.

► www.naturschutzzentrum-mk.de

Projektdaten

Förderbereich:	Biologische Stationen
Antragsteller:	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
Standort:	Hof Dohle, Oelken 79, 58515 Lüdenscheid
Fördersumme:	560.000 Euro
Projektnummer:	2018-075

Unter dem Dach sollen Archiv- und Sammlungsräume entstehen.





HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Im Bereich Heimat- und Kulturpflege konnten 2018 insgesamt 81 Projekte gefördert werden. Bei den referatsübergreifenden Förderungen hatte die Heimat- und Kulturpflege außerdem bei zwei weiteren Projekten die Federführung. Die Neugestaltung der Dauerausstellung im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten wurde umfassend unterstützt, ebenso zum wiederholten Male der Geschichtswettbewerb des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher. Auch Maßnahmen zur Inklusion für das gemeinsame Erleben von Museen wurden gefördert.

Blick auf den Petersberg im Siebengebirge mit dem Hotel, das lange als Gästehaus des Bundes diente. Etwas unterhalb des Hotels sind die Umrisse des früheren Wachgebäudes zu erkennen. Hier wird mit Unterstützung der NRW-Stiftung ein Informationszentrum zur Geschichte und Natur eingerichtet.

DAS ROCK´N´POPMUSEUM IN GRONAU

ROCK´N´POP´N´NRW

Nordrhein-Westfalen gehört zu den Top-Schauplätzen populärer Musikkultur. Die Rockpalastnächte des WDR begeisterten viele Jahre lang Europa, Stars aus der ganzen Welt nutzen Studios und Hallen zwischen Rhein und Weser immer wieder für grandiose Aufnahmen und Auftritte. Umgekehrt haben viele Bands mit rheinisch-westfälischen Wurzeln künstlerische Maßstäbe gesetzt, so etwa Kraftwerk aus Düsseldorf, die als die Urväter des Techno gelten. In NRW, wo BAP das Kölsche zum Rockidiom machten, wo Grönemeyers Bochum liegt und wo die Toten Hosen „Tage wie diese“ feierten, gibt es seit fünfzehn Jahren auch das bundesweit einzigartige Rock´n´Popmuseum. Man findet es im westfälischen Gronau, der Geburtsstadt von Udo Lindenberg, der auch die Idee zu dem Museum hatte. 2018 wurde es mithilfe der NRW-Stiftung aufwendig neugestaltet.

Fast wie ein Wasserschloss liegt das Museum in Gronau auf einer Insel. Das Gebäude ist allerdings ein Industriedenkmal – das alte Turbinenhaus des Gronauer Textilunternehmens Mathieu van Delden.



Foto: Judith Blühe

■ Als 1971 der dreiteilige TV-Straßenfeger „Das Messer“ nach Francis Durbridge Millionen Menschen vor die Bildschirme bannte, da sorgten außer den kriminalistischen Verwicklungen auch die hypnotisierenden Sounds der Kölner Experimentalgruppe Can für Spannung. Der Filmsoundtrack machte in Deutschland erstmals ein Musikstück mit Rhythmusmaschine populär. Das legendäre Tonstudio von Can, das die Band während der 70er Jahre in Weilerswist bei Köln betrieb, steht heute als eindrucksvoller Zeuge der Musikgeschichte im Rock´n´Popmuseum. Es erinnert auch daran, dass zwei der Can-Mitglieder Schüler von Karlheinz Stockhausen waren: Keyboarder Irmin Schmidt und der 2017 verstorbene Bassist Holger Czukay hatten an der Kölner Musikhochschule bei dem Pionier der elektronischen Musik Komposition studiert.

Zu den wichtigsten Exponaten des Museums gehört das Tonstudio der Gruppe Can – hier entstanden legendäre Klänge des avantgardistischen Krautrocks.



Foto: Frank Schürmann

POP BARRIEREFREI

Neuerdings wird das Can-Studio im Untergeschoss des Museums gezeigt, gleich neben einem neuen Raum für Clubkonzerte. Denn ein kräftiger Wind of Change hat das alte Turbinengebäude des Textilunternehmens Mathieu van Delden durcheinandergewirbelt, wo Rock und Pop seit 2004 auf vier Geschossebenen alljährlich mehrere Zehntausend Menschen anziehen. Die Dauerausstellung wurde in die zentrale Halle verlegt und grundlegend überarbeitet. Sie erschließt die musikalischen, technischen und emotionalen Aspekte der Popmusik nun noch eindrucksvoller, unter anderem mithilfe einer aufwendigen Projektions- und Soundshow. Die Besucherinnen und Besucher werden zudem von einem virtuellen Udo Lindenberg begrüßt – dem Mann, der das Museum ursprünglich vorschlug und der dort auch schon seine berühmten „Likörelle“ ausgestellt hat, Gemälde, die ihre Farben diversen alkoholischen Getränken verdanken. Lindenberg kam

Udo mal drei – Udo Lindenberg hatte die Idee zu der Museumsgründung.



Foto: Hartmut Springer

1946 in Gronau zur Welt, seit 2016 ist er auch Ehrenbürger der Stadt und hat hier sogar sein eigenes Denkmal.

Auf Antrag des ehrenamtlichen „Freundeskreis rock´n´popmuseum e. V.“ half die NRW-Stiftung dem Museum am Udo-Lindenberg-Platz bei der neuen Ausstellungstechnik, bei Medien-Hardware und bei Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Letztere machen Töne und Bilder nun für Menschen mit Beeinträchtigungen der Sinnesorgane besser erfahrbar. Aber auch Texte in leichter Sprache, eine optimierte Aufzugsanlage und geeignete Audioguides runden das Angebot für alle ab. Popgeschichte wird hier nicht zuletzt anhand authentischer Objekte lebendig, zum Beispiel einer Gitarre von Pete Townshend (The Who), eines Hemdes von Jimi Hendrix oder eines Originalbriefs, mit dem sich Elvis Presley einst bei einem weiblichen Fan für ein Kuscheltier bedankte.

Punk und New Wave brachten Ende der 70er Jahre neue Farben ins Popschehen.





Highway to Christmas: Jutta Höcker (Museumsverwaltung) entfaltet einen Weihnachtspullover von AC/DC.

LISTEN TO NRW

Internationale Perspektiven waren für das Museum von Anfang an wichtig, etwa bei Sonderausstellungen über die Rolling Stones, Michael Jackson oder den Eurovision Song Contest. Da die nahe Grenze überdies viele Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden anlockt, finden Namen und Ereignisse der dortigen Popszene ebenfalls Berücksichtigung. Die neue Ausstellung setzt aber weniger auf Chronologie als bislang, sie lotet vor allem die unterschiedlichen Dimensionen der Popwelt aus, Körperlichkeit und Rebellion ebenso wie Technik, Vermarktung und Fankultur. Dabei wird der Blick verstärkt auch auf die poppigen Seiten Nordrhein-Westfalens gerichtet, nicht zuletzt auf Düsseldorf, das als Zentrum der elektronischen Musik Pophistorie geschrieben hat – und ebenso als lautstarke Wiege des deutschen Punks mit dem legendären „Ratinger Hof“ als wichtigem Anlaufpunkt.

Cassetten statt Mp3: Michael Sünker präsentiert den legendären Sony Walkmann.



Rock und Hose: Kurator Dr. Thomas Mania zeigt eine Gitarre der Toten Hosen.

Doch gleichgültig, ob man sich eher für die drei Akkorde des Punks oder für die vertrackten Experimente des Krautrocks begeistert, ob man Heavy Metal liebt oder für Schlager schwärmt, ob man deutsche oder englische Texte bevorzugt – das Rock'n'Popmuseum vermittelt umfassende optische und akustische Eindrücke aus allen Bereichen der Popkultur. Gerade die Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Vorlieben hinaus neugierig auf unvertraute Klänge zu lauschen oder ungewohnte Szenerien zu betrachten, macht den Museumsbesuch zur unterhaltsamen Blickfelderweiterung – ganz im Sinne von Udo Lindbergs Erkenntnis „Hinter dem Horizont geht's weiter ...“

► www.rock-popmuseum.de

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Freundeskreis rock'n'popmuseum e. V.
Standort:	Udo-Lindenberg-Platz 1, 48599 Gronau
Fördersumme:	250.000 Euro
Projektnummer:	2016-154

Sabine Thünenkötter (Events und Vermietung) mit einem weißen Schuh von Udo Lindenberg.



GESCHICHTSWETTBEWERB ›HAU REIN!‹ · DORSTEN

BERGBAUGESCHICHTE ZUM MITMACHEN



Am 13. April 2018 ging der 7. Geschichtswettbewerb „Hau rein! Bergbau im Ruhrgebiet. Alltag. Wissen. Wandel.“ bei einer großen Preisverleihung mit rund 600 Gästen auf dem Welterbe Zeche Zollverein zu Ende.

■ Der Steinkohlebergbau in NRW ist Geschichte, doch die Erinnerung daran, wie das einmal war mit Zechensiedlungen und Fördergerüsten, mit Bergmannsalldag, Flößen und Kauen soll natürlich nicht verlorengehen. Dazu müssen Erlebnisse festgehalten und Zusammenhänge recherchiert werden, wozu es wiederum Ansporn und Anerkennung braucht. Beispielhaft erfüllte diese Bedingungen der 2018 abgeschlossene Geschichtswettbewerb „Hau rein! Bergbau im Ruhrgebiet. Alltag, Wissen, Wandel“. Es war der 7. historische Wettbewerb des „Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“. Preisgelder von insgesamt 50.000 Euro standen bereit.

Das Forum Geschichtskultur, das 1991 im Rahmen der „Internationalen Bauausstellung Emscherpark“ gegründet wurde, veranstaltete den Wettbewerb dieses Mal unter dem Dach von „Glückauf Zukunft!“, einer Initiative der RAG-Stiftung zur Würdigung der deutschen Bergbauergangenheit. Die NRW-Stiftung leistete maßgebliche Unterstützung und war auch in der Jury vertreten. Die Einsendungen konnten ganz unterschiedliche Inhalte und Konzepte haben – von der persönlichen Erinnerung bis zur historischen Studie, von Mythos bis Migration, von Text bis Ton und von Video bis Visualisierung. Mitmachen durften Einzelpersonen und Gruppen, Experten und Laien, Wissenschaftler, Journalisten und nicht zuletzt Schülerinnen und Schüler. Die in den verschiedenen Kategorien eingereichten Arbeiten sollten allerdings nicht älter als fünf Jahre sein.

Die Resonanz war beeindruckend. Es gab 324 Einsendungen, darunter zahlreiche Multimediabeiträge und sechzig Bücher. Über neunzig Arbeiten wurden eigens für den Wettbewerb angefertigt! Bei der Preisverleihung im April 2018 auf der

Essener Zeche Zollverein ging einer der begehrten 1. Plätze an den „Verein für Internationale Freundschaften in Dortmund“ (vgl. S. 50 in diesem Jahresbericht). Gewinner war aber vor allem die Erinnerungskultur im Ruhrgebiet. Noch in diesem Jahr wird eine ausführliche Wettbewerbsdokumentation erscheinen, ein Sammelband mit kleinen Geschichten auf Basis der Einsendungen liegt bereits seit Herbst 2018 vor.

► www.geschichtskultur-ruhr.de

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e. V.
Standort:	Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen
Fördersumme:	40.000 Euro
Projektnummer:	2016-150

Demonstration unterm Fördergerüst – die Geschichte der Arbeit gehörte zu den vielen möglichen Themen beim Wettbewerb.



DAS JÜDISCHE MUSEUM WESTFALEN · DORSTEN

MUSEUM FÜR JÜDISCHES LEBEN



Das Jüdische Museum Westfalen nutzt eine historische Villa (links) sowie seit 2001 einen modernen Anbau.

■ Im Herbst 2017 feierte das „Jüdische Museum Westfalen“ in Dorsten sein 25-jähriges Bestehen. Im Anschluss daran wurde es grundlegend umgestaltet und präsentiert sich nun farbiger und einprägsamer. Sein Motto: „L´Chaim! – Auf das Leben!“ Denn obwohl Antisemitismus als Thema nicht ausgeklammert wird, geht es im JMW anhand von westfälischen Beispielen vor allem um das gelebte Judentum.



Initiator des Museums war 1992 der Dorstener „Verein für jüdische Geschichte und Religion“, unterstützt vom damaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau, dem LWL, der Stadt und der NRW-Stiftung. Zur Eröffnung bezog man eine kleine Jugendstilvilla, die 2001 eine moderne Erweiterung für die Ausstellungsschwerpunkte „Religion und Tradition“ sowie „Jüdische Lebenswege in Westfalen“ bekam. Dem jetzigen Neustart gingen verschiedene Befragungen, Workshops und Projekte voraus. Sie befassten sich unter anderem – bewusst als „Heimatkunde“ titulierte – mit westfälisch-jüdischen Landwirten, Bergleuten und Schützenkönigen. Insgesamt ist das neue JMW gegenwartsbezogener, multimedialer und interaktiver, es berücksichtigt unterschiedliche Strömungen des Judentums stärker und arbeitet Diskriminierung vermehrt entgegen. Nicht zuletzt wurde die Barrierefreiheit verbessert.

Ein Bär als Superheld – und als spielerische Verkörperung jüdischer Grundsätze wie „Zedaka“, der verpflichtenden Wohltätigkeit, und „Tikun Olam“, der Besserung der Welt.



Museumspädagogin Mareike Fiedler erklärt einen Chanukka-Leuchter mit eingebauter Spieluhr.



Der jüdische Festkalender – anhand von vielen Exponaten erläutert und zum Abschreiten ausgebreitet auf einem spiralförmigen Tisch.

In der Ausstellung stößt man auch auf unkonventionelle Objekte wie einen Teddybären im Superman-Kostüm – eine Anspielung darauf, dass der Superheld 1932 von den jüdischen Teenagern Jerry Siegel und Joe Shuster erfunden wurde. Der bärtige Verteidiger des Guten steht im JMW humorvoll für die „Zedaka“, das jüdische Verständnis von verpflichtender Wohltätigkeit, und für „Tikun Olam“, die Besserung der Welt. Spannend ist ein spiralförmiger Tisch zum Abschreiten des jüdischen Festkalenders, Fragen von Flucht und Migration werden symbolträchtig in der „Brücke“ zwischen Alt- und Neubau behandelt. Auch Info-Angebote für Kinder fehlen nicht.

Das Logo dafür zeichnete Cornelia Funke, weltbekannte Autorin von Kinderbüchern wie „Tintenherz“. Die gelernte Illustratorin wurde in Dorsten geboren.

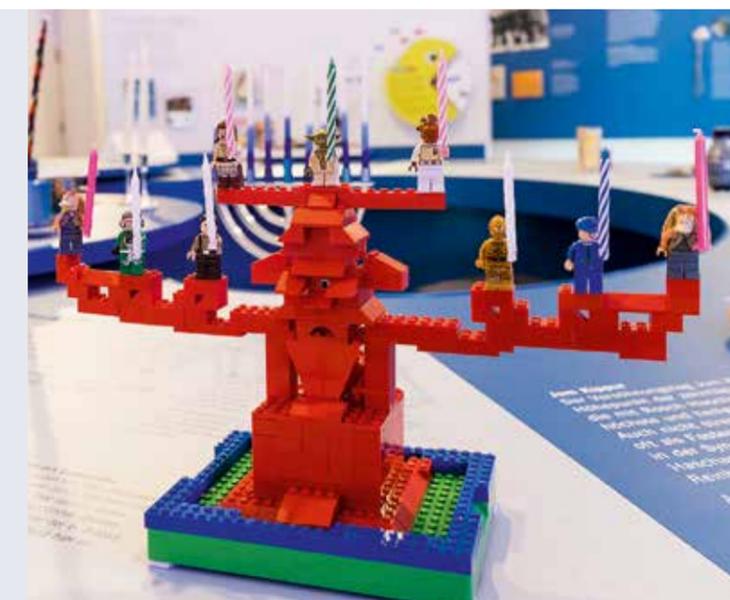
► www.jmw-dorsten.de

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Verein für jüdische Geschichte und Religion e. V.
Standort:	Julius-Ambrunn-Straße 1, 46282 Dorsten
Fördersumme:	100.000 Euro
Projektnummer:	2016-189

MENORA ODER CHANUKKIA?

Ein vielarmiger jüdischer Leuchter aus Legosteinen, gebaut von Schülerinnen und Schülern – auch das ist in Dorsten zu bestaunen. Doch wie viele Arme müssen es eigentlich genau sein? Sieben? Acht? Neun? Nun, da wäre zum einen die Menora, der siebenarmige Leuchter im Jerusalemer Tempel, dessen Raub durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. auf dem Titusbogen in Rom dargestellt ist. Schon zweihundert Jahre zuvor hatte der Tempel unter fremder Herrschaft gelitten, war damals aber durch jüdische Aufständische befreit worden. Acht Tage dauerte die anschließende Tempelweihe und acht Tage lang leuchtete dabei die Menora – obwohl es nur noch für einen einzigen Tag geweihtes Öl gab. An das Wunder erinnert beim Chanukka-Fest ein Leuchter mit acht Lichtern. Das neunte Licht ist der „Diener“ zum Entzünden der acht Hauptflammen. Ein kurzes Durchzählen macht also klar: Der Dorstener Lego-Leuchter ist eine Chanukkia.



DIE RODENTELGENKAPELLE · ARNSBERG-BRUCHHAUSEN

KAPELLE FÜR KULTUR

■ 1424 wurde im sauerländischen Bruchhausen erstmals eine Kapelle erwähnt. Sie gehörte zur Pfarrei Hüsten, lag also auf dem Gebiet der heutigen Stadt Arnsberg. 1464 zerstörte ein Hochwasser der Ruhr den Kapellenbau, der danach als Fachwerkkonstruktion neu erstand. Im 17. Jahrhundert wurde die Rodentelgenkapelle zu einem regionalen Wallfahrtsziel, wo man die heilige Lucia und die heilige Maria Magdalena gegen Krankheit beziehungsweise Dürre anrief. Verehrt wurde auch die Mutter Gottes. Die Auswertung neuerer archäologischer Funde verspricht weitere Erkenntnisse zur Geschichte der Kapelle, etwa zu den hier früher einmal bestatteten Menschen.

1659 und 1666 erweiterte man die Kapelle wegen des Pilgerbetriebs, spürte bald allerdings die zunehmende Konkurrenz der Wallfahrtsorte Menden und Werl. 1897 wurde dem Bauwerk eine neue Sakristei angefügt, es diente nun bis 1926 als Gotteshaus für Bruchhausen und zeitweise auch für den Nachbarort Niedereimer. Die prägenden Stützpfeiler stammen ebenfalls aus dieser Phase. Anschließend geriet die Kapelle mit seltenen Unterbrechungen ins Abseits und war schließlich, obwohl seit 1983 denkmalgeschützt, sogar vom Verfall bedroht. Für die entscheidende Wende sorgte der 2009 gegründete Förderverein Rodentelgenkapelle, der eine denkmalgerechte Sanierung initiierte. Er erbrachte dabei manche Eigenleistung und setzte sich zudem für ein multifunktionales Nutzungskonzept ein.

Am 6. Mai 2018 wurde die Rodentelgenkapelle als Ort religiöser und kultureller Veranstaltungen neu eröffnet. Schon während der Umbauphase hatten hier Gottesdienste, Feste, Konzerte, Filmabende, Aufführungen und Lesungen stattgefunden. Die NRW-Stiftung unterstützte die Sicherung und den nutzungs-gerechten Innenausbau des neuen kulturellen Mittelpunkts von Bruchhausen. Der Förderverein erntete für sein Engagement viel Anerkennung. Die Initiative „Unser Denkmal – wir machen mit“, eine Kooperation von NRW-Stiftung, Landschaftsverbänden, Rheinischem Verein und Westfälischem Heimatbund, präsentierte die Rodentelgenkapelle als eins von drei beispielhaften regionalen Projekten.

▶ www.rodentelgenkapelle.de



Foto: Stefan Ziese



Foto: Manfred Scholz



Foto: Stefan Ziese

Oben: Die Kapelle als Veranstaltungsort.
Unten: NRW-Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg überreichte die Förderzusage an Pastor Daniel Meiworm und den Förderverein Rodentelgenkapelle.

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Förderverein Rodentelgenkapelle e.V.
Standort:	Rodentelgenstraße 21, 59759 Arnsberg
Fördersumme:	110.000 Euro
Projektnummer:	2015-145

Figürliche Darstellungen der Patroninnen Maria Magdalena und Luzia sowie weitere Verzierungen sind kunstgeschichtlich bedeutsam.

DIE SCHMIEDE KRÄMER · KREUZTAL-LITTFELD

FLAMMENDES ENGAGEMENT



Foto: Volker Bosch / Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen



■ Die alte Schmiede Krämer im siegerländischen Littfeld lag fast 90 Jahre still. Um 1930 endete ihre aktive Zeit, aber die Einrichtung mit Esse und Amboss blieb zum Glück erhalten. In den letzten Jahren ist es dem Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen gelungen, die Begeisterung für die historische Werkstatt und schließlich sogar das Schiedefeuher selbst neu zu entfachen. Mit der Instandsetzung des großen Blasebalgs begann das flammende Herz des Betriebs 2018 wieder zu schlagen.

Littfeld, das heute zur Stadt Kreuztal gehört, wurde stark vom Eisen geprägt. Im 17. und 18. Jahrhundert war es wegen des florierenden Erzbergbaus nach Siegen sogar der bevölkerungsreichste Ort des Siegerlands. Viele der im Bergbau nötigen Gerätschaften – Bergleute sagen Gezähe – wurden von örtlichen Handwerkern gefertigt. Auch der Mann, der 1890 die Schmiede Krämer gründete, war ein „Bergschmied“. Er hieß Karl Krämer, seine Familie bewohnte in Littfeld das „Krämersch Haus“, ein Fachwerkgeläude von 1768, das ebenfalls noch existiert.

Die Werkstatt Krämer war die letzte von ehemals fünf Littfelder Schmieden, die alle aufgaben, nachdem 1927 die letzten Gruben geschlossen hatten. Seitdem diente der eingeschossige Fachwerkbau der Krämerschen Schmiede nur noch als Abstellraum und Garage. Auch die Ausweisung als Denkmal 2006 änderte am Verfall zunächst noch nichts. Erst als der Heimatverein die Schmiede 2014 erwarb, wurden die Rettungspläne konkret, unterstützt von der Bürgerstiftung Kreuztal, dem Denkmalmamt und vielen Spendern.

Die NRW-Stiftung förderte die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes, dessen Ständerwerk, Gefache, Dach und Eingangstür bereits marode waren. Jetzt lässt sich hier die Schmiedekunst bei Workshops und Vorführungen nicht zuletzt für Kinder

Die Sanierung der alten Schmiede Krämer war eine Rettung vor dem Verfall. Die Erinnerung an den in Littfeld einst so wichtigen Beruf des „Bergschmieds“ blieb so gewahrt.

wieder live erleben. Ein gelernter Schmiedemeister unter den Mitgliedern des Heimatvereins sorgt für das Know-how. Der tatkräftige Verein wurde mit dem Sonderpreis des Heimatbundes Siegerland-Wittgenstein für besondere Leistungen in der Heimatpflege ausgezeichnet.

▶ www.littfeld.de

Projektdaten

Förderbereich:	Inklusion / Naturschutz
Antragsteller:	Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V.
Standort:	Zum Burberg, 57233 Kreuztal-Littfeld
Fördersumme:	32.000 Euro
Projektnummer:	2016-173

Die marode Holzkonstruktion des Fachwerkgeläudes konnte dank vieler Spender aufwendig erneuert werden.



DAS BETHAUS DER BERGLEUTE · WITTEN

BETEN UND SCHMIEDEN



Fotos: Andrea Rademann / Stadtmarketing Witten

Die alte Schmiedestelle ist betriebsfähig rekonstruiert worden, und die aktualisierte Präsentation rückt die besondere Kombination von Bergschmiede und Bethaus stärker in den Mittelpunkt. Bei dem Vorhaben erhielt das Wittener Stadtmarketing starke Unterstützung durch den Verkehrsverein Witten. Auch der Förderverein des Bergbauwanderwegs kooperierte. Er betreibt eine Ausstellung auf dem nur 150 Meter entfernten Gelände des Zechenhauses Herberholz, wodurch die enge Verbindung von Bethaus und Bergbau unmittelbar anschaulich wird. Die NRW-Stiftung hat die Rekonstruktion der Schmiedestelle im Bethaus und den barrierefreien Zugang zur Ausstellung maßgeblich gefördert. Im September 2018 fand die Eröffnung statt. Der neue Anziehungspunkt – ganzjährig kostenlos zugänglich – macht Ausflüge ins Muttental nun noch erlebnisreicher.

► www.stadtmarketing-witten.de/tourismus/sehenswertes/bethaus-der-bergleute

Rund sechs Jahre lang – von 1831-37 – diente das Gebäude als Bethaus der Bergleute und zugleich als Schmiede.

■ Das Muttental bei Witten gilt als Wiege des Ruhrbergbaus. Schon vor einem halben Jahrtausend baute man hier oberflächennah Steinkohle ab. Im 19. Jahrhundert ging man zum Tiefbau über, an den vor allem die ehemalige Zeche Nachtigall erinnert, die heute ein LWL-Industriemuseum ist. Ein attraktiver Wanderweg führt durch das Tal zu vielen weiteren Schauplätzen von Bergbau und Geschichte wie dem „Gruben- und Feldbahnmuseum Muttental“ und der Burgruine Hardenstein.

Unterwegs stößt man auch auf ein Gebäude, das im Ruhrgebiet einzigartig ist – das Bethaus der Bergleute. Es wurde 1830/31 als Bruchsteingebäude gemeinsam von mehreren Muttentaler Zechen errichtet. Im Obergeschoss befand sich ein Raum, in dem die Bergleute vor Arbeitsbeginn Andacht hielten, wo man aber auch ihre Anwesenheit kontrollierte und Fragen des Tages besprach. Im Untergeschoss produzierte eine Schmiede Zechenwerkzeuge wie Hacken und Beschläge. Die ungewöhnliche Doppelfunktion existierte bis 1837, danach diente das Haus zu Wohnzwecken und wurde durch einen Fachwerkanbau erweitert.

Das Bethaus ist seit 1974 öffentlich zugänglich und steht seit 1986 unter Denkmalschutz. Die ehemalige Andachtsstube wird heute gastronomisch genutzt, in der Schmiede hingegen gibt es eine Ausstellung, die jetzt neu gestaltet wurde.

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler / Inklusion
Antragsteller:	Verkehrsverein Witten e. V.
Standort:	Muttentalstraße 35, 58452 Witten
Fördersumme:	12.000 / 8.000 Euro
Projektnummer:	2016-230

Der Verein freut sich über die Förderzusage, überreicht durch den Ehrenpräsidenten Franz-Josef Kniola.



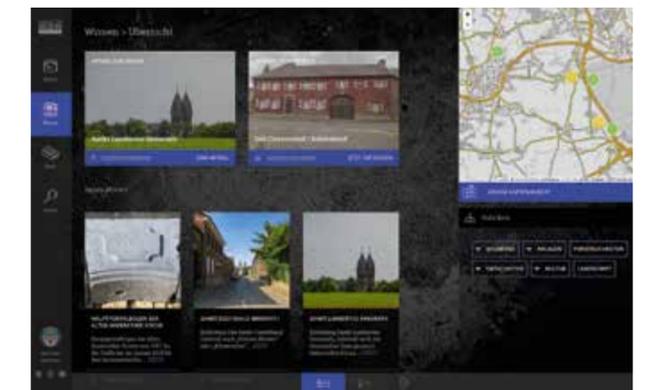
VIRTUELLES MUSEUM DER VERLORENEN HEIMAT · ERKELENZ

DIGITALES HEIMATGEDÄCHTNIS

■ Der Tagebau im Rheinischen Braunkohlerevier hat die Zerstörung großer Flächen der Kulturlandschaft und zahlreicher Dörfer zur Folge. Von den dadurch notwendigen Umsiedlungen ist auch die Stadt Erkelenz betroffen. Über 5.000 Menschen aus verschiedenen Ortschaften des Gemeindegebiets verlieren durch die Braunkohle ihr bisheriges Zuhause, ihre Häuser wurden zum Teil schon vor Jahren beseitigt, zum Teil steht ihnen dieses Schicksal noch bevor. Große Kirchenbauten müssen den Baggern ebenfalls weichen. So wurde der 1891 geweihte „Immerrather Dom“ – sprich: die St. Lambertus-Kirche im Erkelenzer Ortsteil Immerath – im Januar 2018 abgerissen, und auch die über hundert Jahre alte Heilig-Kreuz-Kirche in Erkelenz-Keyenberg steht vor dem Abbruch.

Wenn Menschen ihre Heimat verlassen müssen, bleiben ihnen manchmal nur Erinnerungen und ein paar Fotos. In Erkelenz will man sich damit aber nicht begnügen. Der „Heimatverein Erkelenzer Lande“ hat daher das „Virtuelle Museum der verlorenen Heimat“ eingerichtet, eine Internet-Plattform mit interaktiven Techniken, dreidimensionalen Animationen, 360-Grad-Touren sowie Videos, Audios, Fotos und Texten. Auf der bereits freigeschalteten Webseite findet man zum Beispiel eine 3D-Tour durch die Keyenberger Heilig-Kreuz-Kirche. Allerdings werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter, Ortskenner und Digitalisierungsexperten noch jahrelang mit der weiteren Materialaufbereitung beschäftigt sein. Zahlreiche Sponsoren unterstützen das Projekt, zu dessen Partnern auch das „Informationssystem über die Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe“ (KuLaDig) des LVR gehört.

Bei einem Treffen der Unterstützer des virtuellen Heimatmuseums überreichte die NRW-Stiftung den Förderbescheid, zugleich gab es erste Einblicke in das Netzmuseum.



Im Netz bewahren, was in der Realität nicht erhalten werden kann – das ist die Idee des „Virtuellen Museums der verlorenen Heimat.“

Das „Heimatmuseum im Netz“ hat Modellcharakter und ist aus Sicht der Nordrhein-Westfalen-Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung. Zwar steht für die NRW-Stiftung die Rettung oder Sanierung realer Kulturdenkmäler im Vordergrund, doch die virtuelle Bewahrung von Bauwerken und Topographien, für die es keine reale Zukunft gibt, kann von großer Bedeutung sein. Zugleich regt die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen digitaler Erlebbarkeit auch Überlegungen zum Heimatbegriff im Allgemeinen an. Den Austausch darüber möchte das „Virtuelle Museum“ ebenfalls beleben.

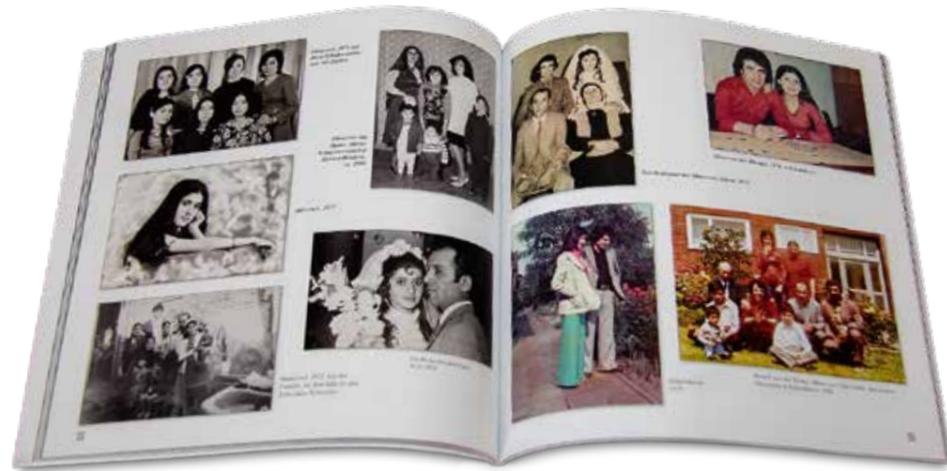
► www.virtuelles-museum.com

Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen / Digitale Medien
Antragsteller:	Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.
Standort:	www.virtuelles-museum.com
Fördersumme:	50.000 Euro
Projektnummer:	2017-036

BUCHPUBLIKATION ›WIR HIER OBEN – IHR DA UNTEN‹ · DORTMUND

FRAUENGESCHICHTE, MIGRATION UND BERGBAU



Die Themen Bergbau und Migration gehören in NRW eng zusammen, arbeiteten in den rheinisch-westfälischen Zechen doch Bergmänner unterschiedlichster Herkunft. Wer darüber erzählen will, darf aber die Frauen nicht vergessen, wie der Verein für Internationale Freundschaften in Dortmund betont. Der Verein, abgekürzt ViFDo, gab deshalb 2018 das Buch „Wir hier oben – ihr da unten“ heraus, in dem Lebenspartnerinnen türkischer Bergmänner zu Wort kommen.

Fünf türkische und drei deutsche Frauen schildern in dem Band ihr Leben. Ihre türkischen Ehemänner erreichten im Bergbau verantwortungsvolle Positionen vom Reviersteiger bis zum Ingenieur, aber die Anfänge in den 60er und 70er Jahren waren nicht leicht. So sorgte das Grau der deutschen Zechenstädte bei den Frauen aus der Türkei zunächst für regelrechte Bestürzung. Das reiche Deutschland hatten sie sich anders vorgestellt. Für die deutschen Frauen wurde hingegen der erste Türkeibesuch teilweise zum Kulturschock „anders herum“, wie es eine von ihnen ausdrückt. Ungewohnt war dabei nicht zuletzt das überschwängliche Willkommen in den türkischen Familien.

Das Buch erzählt Geschichte nicht nur in Form von Texten, sondern auch anhand zahlreicher Fotos aus privaten Alben.

Allen acht Frauen gelang es, das Leben in zwei Kulturen zu meistern und ihren Kindern beide Welten zu erschließen. Als Zeitzeuginnen machen sie mit ihren Erinnerungen Geschichte lebendig, erzählen von Familienalltag, Nachbarschaft, Spracherwerb, Engagement und Arbeit. Der Verein für Internationale Freundschaften, der vor über dreißig Jahren als Initiative von Migrantinnen und Migranten gegründet wurde, konnte so seine erfolgreichen historischen „Spurensuchen“ fortsetzen. Schon mit der Wanderausstellung „Glückauf in Deutschland“ über neun türkische Bergmänner, die 1964 als Jugendliche nach Deutschland gekommen waren, hatte er 2016 den Sonderpreis der Nordrhein-Westfalen-Stiftung beim Engagementpreis NRW errungen. Die Ausstellung war inzwischen in über zwanzig Orten Deutschlands zu sehen, so auch in der NRW-Landesvertretung in Berlin. Das neue Buch, das mit zahlreichen Fotos aus privaten Alben illustriert wurde, fügt dem Projekt die Perspektiven der Frauen hinzu.

► www.vifdo.wordpress.com

Projektdaten

Förderbereich:	Migration / Heimat- und Kulturpflege
Antragsteller:	ViF e.V. Verein für internationale Freundschaften e. V.
Standort:	Flurstraße 70, 44145 Dortmund
Fördersumme:	7.400 Euro
Projektnummer:	2017-195

„Wir hier oben“ – acht Frauen erzählen von der Bergbaugeschichte und vom Meistern des Alltags aus ihren individuellen deutsch-türkischen Perspektiven.

Foto: Cornelia Surhan



BESUCHERINFORMATIONSZENTRUM PETERSBERG · KÖNIGSWINTER

WACHSAMER ZEUGE DER GESCHICHTE

Der Petersberg im Siebengebirge bei Bonn ist eng mit der Geschichte der Bundesrepublik verbunden. Vor 70 Jahren bereitete das Petersberger Abkommen ihre Einbindung in internationale Organisationen vor. Bundeskanzler Adenauer hatte diesen ersten Schritt zur staatlichen Eigenständigkeit mit den Alliierten Hochkommissaren ausgehandelt, die damals auf dem Petersberg residierten. Doch über den Berg, der seinen Namen der auf ihm stehenden St. Peter-Kapelle verdankt und auf dem es auch einmal eine Zahnradbahn gab, lässt sich noch viel mehr erzählen. Ein Besucherinformationszentrum erfüllt künftig diese Aufgabe.

Möglich macht das die NRW-Stiftung, indem sie von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben das Eigentum am ehemaligen Wachhaus übernimmt. Es liegt zweihundert Meter unterhalb des Hotelkomplexes, der auf dem Petersberg lange als Bundesgästehaus diente und zum Beispiel Queen Elizabeth und Bill Clinton beherbergte. Das Haus diente von 1990 bis 2000 als Wachgebäude der Bundespolizei. Die NRW-Stiftung saniert das Gebäude und richtet dort eine barrierefreie Ausstellung ein, die im Sommer 2020 eröffnen soll. Hier sollen künftig Informationen über die bewegte Geschichte des Berges und seines Hotels als Schauplatz der Nachkriegsgeschichte geboten werden. Das Haus soll zugleich Ausgangspunkt für Erkundungen der Region und ihrer kulturellen Highlights sein. Besuche der Ausstellung lassen sich anschließend mit Führungen durch das ehemalige Bundesgästehaus verbinden.

Aus der Vergangenheit des Wachgebäudes selbst stammen Objekte wie Überwachungskameras und Waffenschränke, einbezogen wird auch der „Sprengraum“, wo Wachleute früher Gegenstände auf Explosivstoffe kontrollierten. Die Natur ist im neuen Infozentrum ebenfalls ein Thema, hat sie von der Abschirmung des Berges doch stark profitiert. Daher gibt es auch Erläuterungen zu den über neunzig Hektar naturnahen Buchenwäldes, die als Teil des Nationalen Naturerbes an die NRW-Stiftung übertragen werden.

Für Erstmaßnahmen werden 200.000 Euro bereitgestellt. Weitere Mittel sollen nach Beschluss 2019 frei gegeben werden.

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Eigenprojekt NRW-Stiftung
Standort:	Petersberg, 53639 Bonn
Fördersumme:	200.000 Euro
Projektnummer:	2017-035

Das Hotel auf dem Petersberg war ein markanter Schauplatz in der Geschichte der Bonner Republik. Die Ausstellung im ehemaligen Wachhaus soll daran erinnern.

Foto: Thomas Kaldewey



Foto: Werner Stapelfelt



Überwachungskameras sind im neuen Besucherinformationszentrum Teil der Geschichte – die Bundesrepublik Deutschland musste für die Sicherheit vieler prominenter Staatsgäste auf dem Petersberg sorgen.

Foto: Hans Blosssey



NEANDERTHAL MUSEUM · METTMANN

›NMSEE‹ – INKLUSIVE ZUKUNFT
IM NEANDERTHAL MUSEUM

Fotos: BSVN / Neanderthal Museum

Der Neandertaler würde in heutiger Kleidung in unserer modernen Welt rein äußerlich kaum auffallen.

■ Im Jahr 2016 wurde die Dauerausstellung des Neanderthal Museums in Mettmann neu gestaltet. Dabei spielte die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle, indem etwa Vitrinen niedriger gesetzt wurden, um sie für Menschen im Rollstuhl leichter einsehbar zu machen. Unter dem Titel „NMsee“ plant das Museum jetzt einen weiteren Vorstoß in die inklusive Zukunft: Bis 2021 soll die Ausstellung auch blinden und sehbehinderten Besucherinnen und Besuchern umfassend zugänglich werden. Die Überlegungen zielen dabei – in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein – auf eine Kombination aus Orientierungselementen, Berührungsexponaten, Spezialbeschilderung und einem neuen „App Game“.

Eine Teststation zum Ausprobieren inklusiver Vermittlungsformen existiert im Museum bereits. Weiteren Schub bekam das Vorhaben durch einen Workshop mit Betroffenen, Designern und Medienexperten im März 2019. Bei der Veranstaltung wurden erste Prototypen zu den Themenbereichen „Gameplay“, „Hörwelten“ und „Informationen“ vorgestellt. Zu den Ideen gehörten Stationen, an denen die Besucherinnen und Besucher in unterschiedliche Rollen schlüpfen können, etwa als Jäger, Sammler oder Forscher bzw. Forscherinnen. Andere Konzepte sahen vor, per App die Erstellung eigener Soundcollagen rund um die Museumsthemen oder Dialoge mit vorgeschichtlichen Menschen zu ermöglichen.

Das Gebäude des Neanderthal Museums ist das prominenteste Haus im Eigentum der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und zugleich eines der erfolgreichsten Archäologiemuseen



Virtuelle Realität erlaubt es, im Museum selbst wie ein Forscher oder eine Forscherin zu agieren.

Deutschlands. Für die NRW-Stiftung ist es wichtig, gerade hier ihrer Satzung gemäß Inklusion und Barrierefreiheit zu fördern. Das geplante Museumsspiel wird diesem Anspruch in doppelter Weise gerecht, denn es eignet sich als Attraktion für Personen mit und ohne Einschränkungen des Sehens. Auf der Basis des Inklusionsgedankens gewinnt das Neanderthal Museum so eine weitere mediale Ebene, um komplexe Themen der menschlichen Evolution auf unterhaltsame Weise zu vermitteln – für Erwachsene und Kinder.

► www.neanderthal.de

Projektdaten

Förderbereich: Inklusion / Naturschutz

Antragsteller: Stiftung Neanderthal Museum

Standort: Talstraße 300, 40822 Mettmann

Fördersumme: 50.000 Euro

Projektnummer: 2018-144

Tastobjekte sind für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung interessant.



GESCHICHTSPFAD UND APP ›ZECHESACHSEN‹ · HAMM-HEESSEN

GESCHICHTSPFAD – SMART UND INKLUSIV

■ Das Zeitalter der Steinkohle hat in NRW prägende Bauwerke hinterlassen. Dazu gehört auch die monumentale Maschinenhalle der ehemaligen Zeche Sachsen in Hamm-Heessen, 1914 entworfen von Alfred Fischer, den Kenner bisweilen in eine Reihe mit dem Bauhaus-Gründer Walter Gropius stellen. Die Zeche entstand durch die Nordwanderung des Ruhrbergbaus, der um 1900 die Lippe überschritt. Der Name „Sachsen“ ging auf Kapitalgeber aus Eisleben im heutigen Bundesland Sachsen-Anhalt zurück.

Schon 1976 endete der Zechenbetrieb, doch seit 2017 erschließt ein Geschichtspfad mit achtzehn Tafeln die Bergwerkshistorie direkt vor Ort. Der Rundgang wurde von Schülerinnen und Schülern der Hammer Martin-Luther-Schule in Kooperation mit dem Heessener Knappenverein „Glück Auf“ entwickelt und durch die NRW-Stiftung gefördert. Das Engagement der jungen Leute ging aber noch weiter. Sie konzipierten zusätzlich eine Handy-App, mit der sich die Tafel-inhalte als Hördateien herunterladen lassen, so dass auch Menschen mit Sehbehinderung davon profitieren können.



Lernen durch Kooperation. Viele Partner machten die App möglich, IT-Spezialist Murat Güneç reiste sogar eigens aus London an.



Fotos: Martin-Luther-Schule Hamm

Die App erkennt, an welchem Standort man sich befindet, und stellt passende Inhalte als „erweiterte Realität“ zur Verfügung.

Die App erkennt dabei anhand eines Scanvorgangs, wo man sich gerade befindet. Niemand Geringeres als der Hammer Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann wurde von den jungen Leuten dafür gewonnen, die Texte einzulesen.

Neben der „erweiterten Realität“ (augmented reality) per Audio gibt es für Menschen mit ausreichendem Sehensinn auch Videos, die Einblicke in die Vergangenheit des jeweiligen Standorts vermitteln. Die Zusammenarbeit mit einem Londoner Software-dienstleister und die Beschäftigung mit der heimischen Geschichte haben den Schülerinnen und Schülern spannende Lernerfahrungen und ihrer Hauptschule große Resonanz beschert. Die NRW-Stiftung unterstützte das vielseitige Projekt von Beginn an. „Auf dass die Schächte wachsen! Dies meldet Zeche Sachsen“, hieß es einst bei der Bergwerksgründung. Im April 2019 lautete das Motto zum feierlichen App-Start: „Vom analogen Pfad mit Infotafeln über Partizipation und Heimatverbundenheit bis hin zum Inklusionsgedanken – die Martin-Luther-Schule auf Geschichtspfad“.

► www.martin-luther-schule-hamm.com

Projektdaten

Förderbereich: Inklusion / Heimat- und Kulturpflege

Antragsteller: Förderverein der Martin-Luther-Schule Hamm-Heessen e.V.

Standort: Bockelweg 83, 59073 Hamm

Fördersumme: 2.500 Euro

Projektnummer: 2017-103



Foto: Mathias Kolta

LIEGENSCHAFTEN

SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Um die in der Satzung formulierten Ziele zu erfüllen, setzt die NRW-Stiftung den Flächenerwerb von besonderen naturschutzwürdigen Grundstücken ständig fort und nimmt gegebenenfalls auch Immobilien in den eigenen Besitz. Mittlerweile befinden sich 6.237 Hektar Flächen, verteilt auf über 100 Liegenschaften und 20 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude zur langfristigen Sicherung im Eigentum der NRW-Stiftung.

Die Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V. ist seit vielen Jahren an den Hängen von Oberdollendorf aktiv. Die etwa 220 Mitglieder kümmern sich tatkräftig um die Rekultivierung und Pflege alter Streuobstwiesen, Weinbergbrachen, Magerwiesen, Hecken und Wildobstbüschen. Auch die Kellerberger Weinbergbrache der NRW-Stiftung wird von dem Verein betreut.

GEBIETSBETREUER UND PROJEKTPARTNER STELLEN SICH VOR

WELTER BACH BEI DÜLMEN IM KREIS COESFELD

Kleine Bachauen wie im Naturschutzgebiet Welter Bachtal waren im Münsterland verbreitet. Die NRW-Stiftung hat vor 30 Jahren mit dem Erwerb des Naturschutzgebietes Welter Bachtal bei Dülmen die Grundlage dafür geschaffen, dass hier eine aktive Bachaue erhalten blieb. Seither setzt sich eine Gruppe von örtlichen Naturschützern gemeinsam mit dem Gebietsbetreuer Martin Groß für die Erhaltung der Lebensgemeinschaften in dem 42 Hektar großen Schutzgebiet ein. Die Gruppe leistet jährlich mehrere tausend ehrenamtliche Arbeitsstunden in der Unterhaltung von Weidezäunen, Kopfbaumreihen, der Heckenpflege und Führung von Exkursionen. Seit dem Besitzübergang an die NRW-Stiftung war viel Arbeit notwendig, um die Entwässerungsanlagen und teilweise Verfüllung der Anmoorböden zurückzubauen. Erst im vergangenen Jahr wurde noch eine 1.500 m² große Blänke neu angelegt.

Von Beginn an hat die Jugendgerichtshilfe der Stadt Dülmen die Ehrenamtler bei den an fast jedem Wochenende stattfindenden Arbeitseinsätzen unterstützt. Jugendliche leisten hier Sozialstunden ab. An fast jedem Wochenende rückt eine Gruppe der Ehrenamtler unter Anleitung eines Sozialarbeiters und des Gebietsbetreuers zu Pflegearbeiten aus.

In einer Streuobstwiese mit 40 hochstämmigen Bäumen hat jeder Obstbaum seinen eigenen Paten, der ihn unter Anleitung fachmännisch beschneidet. Alle Paten führen an einem Tag gemeinsam die Ernte durch und teilen sie gerecht auf.

Galloway-Rinder tragen die Hauptlast an den Landschaftspflegearbeiten. Eine Herde von 10 Kühen, ihren Kälbern und einem Zuchtbullen sind bei Wind und Wetter im Einsatz. Die Weiden werden nicht mehr gedüngt, seitdem das Schutzgebiet besteht.

Eine regenerierte Sumpfdotterblumenwiese in voller Frühjahrsblüte lädt zum Träumen ein, von vergangener Pracht einer einstmals häufigen Vegetationsform im Münsterland.

Foto: Martin Groß



Foto: Bernhard Schlaake



Extensive Beweidung mit Galloway-Rindern, welche vergleichsweise klein und leicht sind, was auf den weichen Anmoorböden von Vorteil ist. Von der ganzjährigen Umtriebs-Beweidung profitieren die Bodenbrüter, die im Frühjahr auf kurzrasige Vegetation angewiesen sind.

Apfelernte-Dankfest mit strahlenden Obstbaumpaten, kurz vor der möglichst gerechtesten Aufteilung.

So konnten die Feuchtwiesen aushagern und Lebensraum für die ursprünglich beheimateten wilden Tiere und Pflanzen zurückentwickeln. Orchideenreiche Sumpfdotterblumenwiesen nehmen auf den anmoorigen Böden mittlerweile wieder mehr als fünf Hektar ein. Den Naturschützern gelten sie als der „Stolz des Gebietes“ und werden nur noch um ihrer Schönheit Willen gepflegt. Breitblättrige und Gefleckte Knabenkräuter lassen Teile der Wiesen im Mai rotviolett leuchten.

Von den einstmals häufigen Vogelarten der feuchten Wiesen im Münsterland blieben am Welter Bach mehrere Brutpaare vom Großen Brachvogel, Kiebitz und Schwarzkehlchen erhalten. In Uferabbrüchen brütet der Eisvogel. Der Neuntöter und andere Heckenvögel brüten in den Schlehenhecken. Es gibt auch einige Neubürger, unter denen besonders eine Brutkolonie der Nonnengänse zu erwähnen ist. Sie brüten geschützt auf einer Insel in einem ehemaligen Fischteich und ziehen jährlich dreißig Jungtiere auf.

In trocknen Sommern sinken die Wasserstände in den Sumpfwiesen. Dann fallen nicht nur die Blänken trocken, sondern auch ein Teil der Mergelkuhlen und andere Kleingewässer. Der Laubfrosch profitiert davon, denn mit Fischen besetzte Teiche vermeidet er konsequent. Mittlerweile hat sich der Bestand von einigen Dutzend auf etwa dreihundert rufende Männchen im Frühjahr erholt.

Foto: Martin Groß



Nonnengänse (Weißwangengänse) mit Gösseln – die Kleinsten unter fünf brütenden Gänsearten am Welter Bach.

Foto: Raimund Meinringhaus



DER CLAUSMEYER HOF IN TECKLENBURG – ALLES UNTER DACH UND FACH

Seit 1990 ist der Hof Clausmeyer in Tecklenburg-Brochterbeck eine Begegnungsstätte. Bei Tagungen, Weiterbildungen oder Familientreffen wird sie lebendig. Chöre und Orchester, Theatergruppen und Vereine, sogar Managements europaweit bekannter Firmen nutzen das „bewohnbare Museum“. Was sonst nur anzuschauen ist, dient hier handfest zur Selbstversorgung. Das Herdfeuer mit dem Steinbackofen verbreitet Gemütlichkeit vor knisternder Glut, Brot oder traditionelle „Eiskuchen“ lassen sich wie zu Großmutterns Zeiten backen. Die obligatorische Hausführung macht allerdings klar: Die früheren Lebensumstände der Familie Clausmeyer waren – wie meist bei Tecklenburger Klein- und Mittelbauern – keineswegs idyllisch, sondern prekär, gepresst von Abgaben für gräfliche Herrschaft, Kirche und (preußischen) Staat.

Foto: Förderverein Clausmeyer Hof e.V.



Blick in die geräumige Deele des Clausmeyer-Hofes.



Foto: Bernd Hegert

Der 1545 zuerst erwähnte Clausmeyer Hof wechselte dreimal den Standort – 1812 bei einer Umsetzung nach Niederdorf, 1835 nach einem Brand und zuletzt bei der Wiedererrichtung 1990. Das Hausgerüst hat hohen Zeugniswert, so dass der Zweistöckerbau seit 1992 unter Denkmalschutz steht. An den Raumstrukturen lässt sich die Entwicklung von Leben und Arbeit ablesen: Aus der fast ungeteilten Wohn- und Arbeitshalle des 16. Jahrhunderts wurde Ende des 18. Jahrhunderts ein vergrößertes „Flettdeelenhaus“ mit verlängerter Deele, abgeteilter Küche (Flett) und dem an die Herdwand angesetztem Kammerfach. Im 20. Jahrhundert trennte sich die Arbeit durch zusätzliche Ställe und Scheunen weiter vom Wohnen, bis der letzte Besitzer Heinrich Klausmeier die Landwirtschaft 1965 aufgab.



Foto: Förderverein Clausmeyer Hof e.V.

Der Tecklenburger Arzt Dr. Uwe Sundermann rettete das Haupthaus 1981 vor dem Abriss. Mit Freunden besorgte er Aufmaß, Abbau und Lagerung der Konstruktion. 1988 wurde der „Förderverein Clausmeyer Hof“ gegründet, der einen Nutzungsvertrag mit der NRW-Stiftung als Eigentümerin des Gebäudes schloss. Beim Wiederaufbau bis 1990 waren 25 ABM-Kräfte, zeitweilig auch eine Zimmermannsklasse der Raesfelder Akademie des Handwerks tätig. Der Bauerngarten wurde ebenfalls wiederhergestellt. 2010 folgte die Renovierung für eine ganzjährig-nachhaltige Nutzung, 2019 kam der Brandschutz gemäß aktuellen Anforderungen unter Dach und Fach.

Aufgrund des herausragenden ehrenamtlichen Engagement wurde der Verein im Sommer 2019 mit dem WegWeiser-Preis des Fördervereins NRW-Stiftung ausgezeichnet.

Oben: Heutiger Blick auf den südseitigen Garten.
Unten: Der Wiederaufbau des Clausmeyer-Hofes erfolgte in den Jahren 1988–1990.

LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW GMBH

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1995-141	NSG „Olle Wiese“	16,00	Arnsberg	Soest	Erwitte	
1988-073	Disselmersch im NSG „Lippeaue“	104,13	Arnsberg	Soest	Lippetal	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
1988-073	Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,42	Arnsberg	Soest	Lippstadt	
1994-177	NSG „Salzbrink Paradiese“	5,72	Arnsberg	Soest	Soest	
2009-030	NSG „Tal der Ennepe“	17,14	Arnsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
2003-064	NSG „Nuhewiesen“ und NSG „Wache“	89,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Hallenberg	Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
1998-074	NSG „Berkmecke-Talsystem“ (Trollblumenwiesen)	4,02	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg und NSG „Orketal“	22,19	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1996-117	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
1991-132	NSG's „Buchhellerquellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhellerlertal“, „Hasseln“	56,89	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1991-132	NSG „Gambach“	6,47	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
2011-100	NSG „Gilsbachtal“	3,50	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1996-118	Benfetal im NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	18,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück	
2014-173	NNE Trupbacher Heide (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	293,57	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Siegen, Freudenberg	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
2014-174	NNE Büecke	200,06	Arnsberg	Soest	Soest	
1999-077	NSG „Ruhraue Syburg“	37,56	Arnsberg	Hagen	Hagen	BUND Kreisgruppe Hagen
1988-112	Heesfelder Mühle (Wald und Grünland)	27,66	Arnsberg	Märkischer Kreis	Halver	BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
1998-097	NSG „Zachariassee“	14,06	Arnsberg	Soest	Lippstadt	NABU Kreisverband Soest e.V.
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämpfe“	23,41	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
2012-177	NSG „Weißbachtal“	5,03	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	
1987-105	NSG „Lippeaue von Werne bis Heil“	29,65	Arnsberg	Unna	Bergkamen	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./Biologische Station im Kreis Unna e.V.
2005-047	„Apricke“ (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	196,56	Arnsberg	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-231	NSG „Sonderhorst“	19,71	Arnsberg	Märkischer Kreis	Iserlohn	
2000-016	NSG „Stilleking“ (ehem. Truppenübungsplatz)	89,02	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,33	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	NSG „Listertal“	55,70	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	
1993-198	NSG „Brauke“	5,52	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.	
1993-198	NSG „Wesmecke“ und NSG „Hemchetal“	10,09	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen		
2010-182	NSG „Osternheuwiesen/ In den Erlen“	3,13	Arnsberg	Soest	Geseke	VerBund e.V. - Geseke	
1988-111	NSG „Gelängebachtal“	4,99	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Medebach	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.	
1989-080	NSG „Mittleres Hoppecketal“	5,70	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon		
1990-052	NSG „Namenlose“	39,23	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
1990-052	FFH-Gebiet „Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld“	29,77	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
1990-052	Oberes Ruhrtal	5,00	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
2003-063	NSG „Irrgeister“	7,71	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
1990-052	NSG „Gutmecke und Renau“	4,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
1990-052	NSG „Pietzfeld“	12,40	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg		
1990-137	FFH-Gebiet „Glockengrund, Glockenrücken und Hummelgrund“	50,13	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg		
1990-137	NSG „Kleberg“	4,88	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg		
1990-137	NSG „Dahlsberg“	3,94	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg		
1990-137	NSG „An der Rösenbecker Burg“ und NSG „Brandiger Berg“	9,54	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon		
1990-137	NSG „Egge“ und NSG „Stickenberg - Schwarze Haupt“	38,52	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon		
2003-061	NSG „Briloner Kalkkuppen“	16,78	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon		
2008-191	NSG „Hagen“	0,92	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg		
2014-067	NSG „Bellergrund“	2,65	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg		
1989-172	NSG „Bastauwiesen“	275,61	Detmold	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.	
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	32,13	Detmold	Minden-Lübbecke	Lübbecke		
1987-901	NSG „Weseraue“	175,50	Detmold	Minden-Lübbecke	Petershagen	Biologische Station Lippe e.V.	
2004-011	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Detmold	Lippe	Extertal		
1988-027	Senneschäferei	5,23	Detmold	Paderborn	Hövelhof	Biologische Station Paderborn e.V.	
2005-114	Oberes Almetal im FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“	69,87	Detmold	Paderborn	Büren	Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.	
1999-035	NSG „Sauertal“	122,42	Detmold	Paderborn	Lichtenau	Landschaftsstation Höxter e.V.	
2010-047	Hausstelle	9,09	Detmold	Höxter	Brakel		
2007-020	Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	6,61	Detmold	Höxter	Bruchhausen		
2005-059	NSG „Bielenberg“	0,99	Detmold	Höxter	Höxter		
1998-081	NSG „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Detmold	Höxter	Willebadessen		
1989-108	NSG „Talsystem des Königsbaches“	7,56	Detmold	Lippe	Blomberg	NABU Kreisverband Lippe e.V.	
1992-057	NSG „Siekbachtal“	27,09	Detmold	Lippe	Extertal		
1992-058	NSG „Rinnenberg“	18,14	Detmold	Lippe	Extertal		
1987-064	Feuchtwiese Gut Büllinghausen im NSG „Mittellauf der Bega“	5,61	Detmold	Lippe	Lemgo		
1993-019	NSG „Tönsberg“ (Bodendenkmal Wallburg)	45,18	Detmold	Lippe	Oerlinghausen		
2004-021	NWZ „Hermannsberg“	80,68	Detmold	Lippe	Lage		Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe*
1992-156	Bodendenkmal „Römerlager Delbrück-Anreppen“	15,92	Detmold	Paderborn	Delbrück		(Stadtverband Heimatpflege)

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1987-904	NSG „Urdenbacher Kämpe“	107,85	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
1987-904	Bodendenkmal „Haus Bürgel“	3,52	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	
1991-033	NSG „Büngernsche und Dingdener Heide“	52,96	Düsseldorf	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
1995-065	NSG „Lippeaue“ (Damm-Bricht)	67,62	Düsseldorf	Wesel	Schermbeck	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
1997-131	NSG „Brachter Wald“ (ehem. Munitionsdepot)	984,18	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	87,57	Düsseldorf	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
1991-098	NSG „Fleuthkuhlen“	147,23	Düsseldorf	Kleve	Geldern	Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
1988-014	NWZ „Brachter Wald“	7,73	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Regionalforstamt Niederrhein *
1990-170	NWZ „Arsbecker Bruch“	49,82	Köln	Heinsberg	Wegberg	
1987-071	NSG „Perlenbachtal-Fuhrtsbachtal“	64,44	Köln	Aachen	Monschau	Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
2014-011	NSG „Feuerbach-Laufenbachtal“	17,06	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Brückborn, Kranzbruch“ und NSG „Kranzbach und Kranzbruchvenn“	11,49	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Kalltal“ und NSG „Oberes Kalltal mit Nebenbächen“	9,96	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Paustenbacher Venn“ und NSG „Lenzbach“	5,65	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2007-030	NSG „Ahrenbachtal und Adscheider Tal“	7,46	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
2008-059	NSG „Ehemalige Siegsschleife bei Dreisel“	0,20	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck	
1999-108	Betscheider Bachtal und Wupperhänge	37,93	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen	Biologische Station Rhein-Berg e.V.
1990-069	Eifgenbach-Quellgebiet im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	21,39	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	
2016-211	NSG „Naafbachtal“	1,84	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Overath	Biologische Station Oberberg e.V.
1988-152	NSG „Immerkopf“	63,85	Köln	Oberbergischer Kreis	Wiehl	
1988-093	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Köln	Aachen	Aachen	NABU Stadtverband Aachen e.V.
1991-126	Kellerberger Weinberg im NSG „Siebengebirge“	3,74	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
1992-013	NSG „Seidenbachtal und Olbrück“	135,96	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
2009-127	NSG „Liersbach- und Letherter Bachtal“	18,10	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	
2005-022	Wiesen am „Stockert“ bei Bad Münstereifel-Eschweiler	3,37	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Förderverein Astropeiler
2009-128	NSG „Auf der Heide“	0,52	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
1992-245	Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	67,10	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
1992-013	NSG „Kalksumpf“ bei Ripsdorf	1,38	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-138	NSG „Ermberg“ bei Baasem	27,96	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiesen Schmidtheim	8,08	Köln	Euskirchen	Schmidtheim	
1992-013	Bergwiese Berk	0,71	Köln	Euskirchen	Berk	
1992-013	Wiesen östlich Reiferscheid	0,43	Köln	Euskirchen	Hellenthal	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1992-013	Wiesen Ländchen bei Kreuzberg	1,61	Köln	Euskirchen	Ländchen	
2013-047	NSG „Eulenkopf“ bei Weyer	15,09	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1988-150	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	25,74	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1987-070	NSG „Genfbachtal“ bei Nettersheim	14,65	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2000-007	NSG „Stolzenburg und Achenlochhöhle“	100,72	Köln	Euskirchen	Kall	
2000-007	NSG „Urfthtal“ nördlich von Nettersheim	108,91	Köln	Euskirchen	Kall	
1992-013	NSG „Sistig-Krekeler Heide“	57,20	Köln	Euskirchen	Kall	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
1992-013	NSG „Haubachtal“ bei Blankenheimerdorf	45,82	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-212	Schleiden (Flächen von Aktion Biotop und Artenschutz Schleiden e.V.)	5,46	Köln	Euskirchen	Schleiden	
1992-013	NSG „Gillesbachtal“ bei Marmagen	10,43	Köln	Euskirchen	Kall	
1988-039	NSG „Rotbachtal“ bei Schwerfen	39,20	Köln	Euskirchen	Zülpich	
2016-025	NSG „Schleifbachtal“	5,41	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2015-077	NSG „Lampertstal und Alendorfer Kalktriften“	6,99	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2014-190	Nachtigallental im NSG „Siebengebirge“	5,53	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	
2014-173	NNE Drover Heide(ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	636,86	Köln	Düren	Kreuzau, Hetweiß	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
1988-155	NSG „Flöddert“	14,80	Münster	Steinfurt	Rheine	Biologische Station im Kreis Steinfurt
1987-011	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Münster	Borken	Heek	
1988-022	„Lünten“	13,96	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Zwillbrocker Venn“ und „Ellewicker Wiesen“	8,43	Münster	Borken	Vreden	Biologische Station Zwillbrock e.V.
1988-022	NSG „Ammeloer Venn“	13,78	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Crosewicker Feld“	50,97	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Ellewicker Mark“	8,64	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	Berkelaue und Hof Humberg	67,30	Münster	Borken	Vreden	
1994-080	NSG „Welter Bach“	28,22	Münster	Coesfeld	Dülmen	BUND Dülmen
2005-050	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	58,62	Münster	Warendorf	Beckum	NABU Münsterland e.V.
2008-190	NSG „Davert“	2,43	Münster	Münster	Münster	
1997-054	NSG „Brink“ (Tongrube)	10,03	Münster	Coesfeld	Billerbeck	
1994-044	„Billerbeck-Westhellen“ (Laubfroschbiotop)	8,80	Münster	Coesfeld	Coesfeld	NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
1996-028	NSG „Brink“ (Wölbacker)	10,54	Münster	Coesfeld	Coesfeld	
1991-064	NSG „Oldemöls Venneken“	33,51	Münster	Borken	Heek	Naturfördergesellschaft Borken
1999-044	NSG „Haart-Venn“	4,07	Münster	Borken	Raesfeld	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken

Regierungsbezirk Arnsberg	1785,86 ha
Regierungsbezirk Detmold	947,18 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1458,67 ha
Regierungsbezirk Köln	1642,24 ha
Regierungsbezirk Münster	403,37 ha
Nordrhein-Westfalen gesamt	6237,32 ha

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

Erläuterungen und Fußnoten:

- 1 Angaben ohne Gebäudeimmobilien
 * Regionalforstamt übernimmt Verkehrssicherung und fachliche Betreuung
 ** Bundesforstbetrieb übernimmt Verkehrssicherung, Jagd und forstliche Bewirtschaftung
 NSG: Naturschutzgebiet
 NNE: Nationales Naturerbe
 NWZ: Naturwaldzelle
 StÜP: Standortübungsplatz
 e.V.: eingetragener Verein
 ha: Hektar

BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE - KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

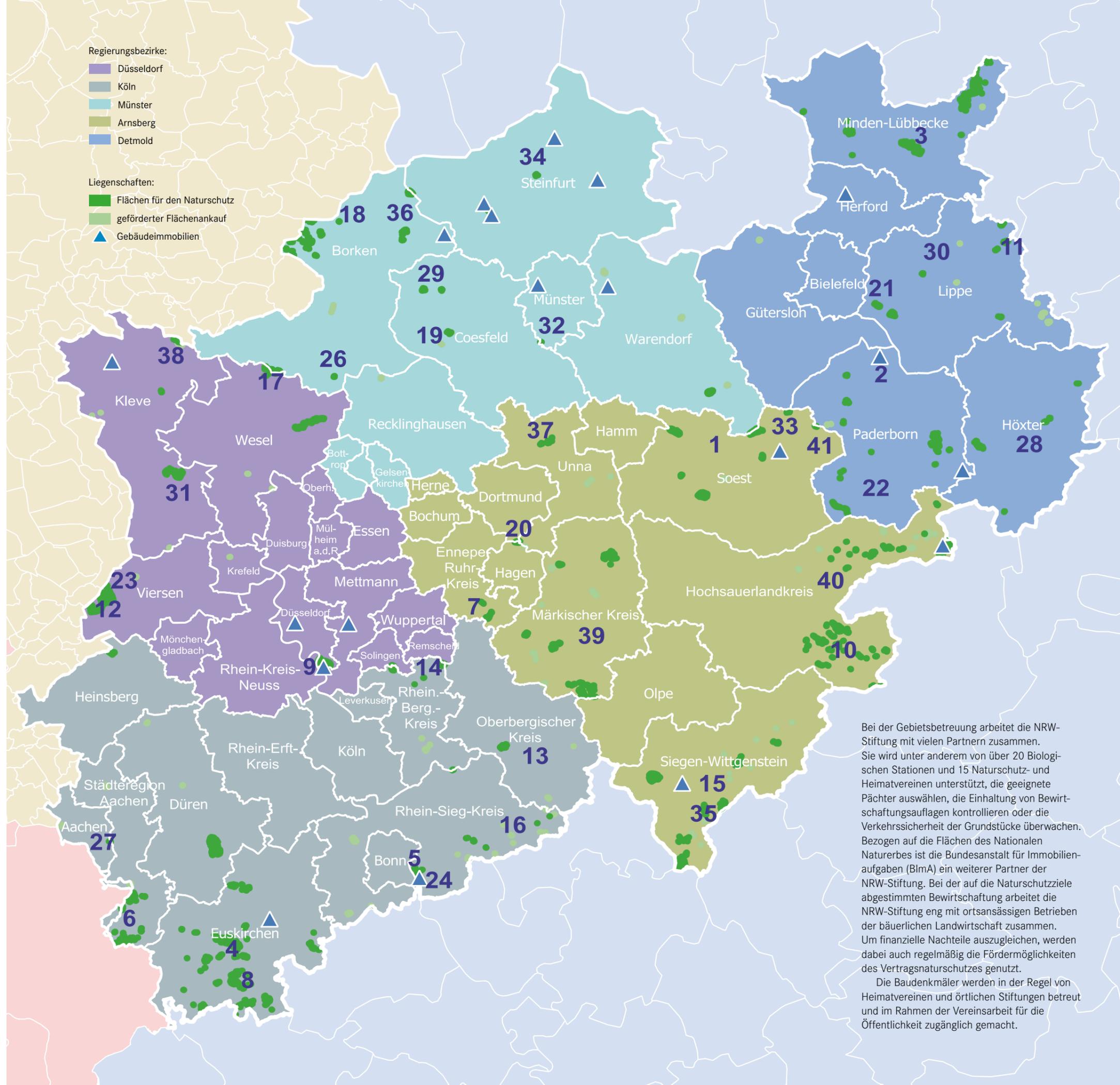
Projekt-Nr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300, 40882 Mettmann	Erbbau
1987-009	Küsterschule Kleinenberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbau
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32, 57074 Siegen	Eigentum
1988-027	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-062	Schloss Drachenburg	Rhein-Sieg-Kreis	Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhäuserstraße 8-12, 32257 Bünde	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a, 48565 Steinfurt	Erbbau
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1990-137	Schafstall am NSG Glockengrund	Hochsauerlandkreis	westlich von Udorf, 34431 Marsberg	Eigentum
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Koekkoek-Haus	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum
1999-035	Scheune	Kreis Paderborn	südlich von Grundsteinheim	Eigentum
2005-022	Astroeiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 1, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum

Eine der außergewöhnlichen Immobilien der NRW-Stiftung: Das erste Radioteleskop in Deutschland, der Astroeiler auf dem Stockert bei Bad Münstereifel.



Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e.V.
- 3 Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie (Aussem)
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
- 11 Biologische Station Lippe e.V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
- 13 Biologische Station Oberberg e.V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e.V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
- 17 Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e.V.
- 19 BUND Dülmen
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
- 23 Regionalforstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e.V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e.V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e.V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e.V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e.V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e.V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
- 36 Naturfördergesellschaft Borken
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./ Biologische Station im Kreis Unna e.V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
- 41 VerBund e.V. - Geseke



Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. Sie wird unter anderem von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsaufgaben kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein weiterer Partner der NRW-Stiftung. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn fördert sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung und Nutzung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über anstehende Förderanträge wird bei Bewilligungen im Rahmen von 20.000 Euro bis 750.000 Euro durch den Vorstand getroffen. Bewilligungen oberhalb des Betrages werden durch den Stiftungsrat beschlossen und unterhalb können diese als Entscheidung der Geschäftsführung erfolgen. Der Vorstand der NRW-Stiftung beschließt in der Regel drei- bis viermal im Jahr im Rahmen seiner Vorstandssitzungen über die vorliegenden Förderanträge.

Im Anschluss an eine Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen werden in der Regel entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen. Die NRW-Stiftung ist als Förderer bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Auch wenn ein Förderantrag formlos an die NRW-Stiftung gestellt werden kann, ist eine Onlineantragstellung von großem Vorteil. Hier werden der Antragsteller beim Erstellen des Antrages begleitet und die grundsätzlichen Anforderungen an den Förderantrag vermittelt. Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplanes mit Angabe möglicher vorhandener Eigenmittel. In Abhängigkeit der Antragsart sind unterschiedliche Bescheinigungen beizufügen. Damit ein Antrag behandelt werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Seit 2014 sind Personalkosten unter bestimmten Voraussetzungen auch förderfähig. Erläuterungen dazu erhalten Sie im Rahmen der Antragstellung.

Welche Informationen und Eckdaten die NRW-Stiftung für einen Antrag benötigt, können Sie im Vorfeld einer Antragstellung in der Demo-Version ablesen. Hierfür ist keine Registrierung notwendig. Die Behandlung eines eingereichten Antrages in der jeweils nächsten Vorstandssitzung kann die NRW-Stiftung nicht grundsätzlich zusichern, da die Fördermittel begrenzt sind und die Antragsprüfung teilweise sehr umfangreich ist. Weitere Informationen zum Antragsverfahren finden Sie auf: ► www.nrw-stiftung.de

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Institutionen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.

Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können

Personalkosten sind unter folgenden Voraussetzungen förderfähig:

- Es handelt sich um vom Antragsteller für das Projekt eingesetztes Personal
- Es handelt sich um eine projektbezogene, befristete Tätigkeit

- Personalkosten öffentlicher Träger (z.B. Kommunen, die für einen Heimatverein Dienstleistungen übernehmen) sind ausgeschlossen
- Unbefristet tätige, in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter eines Antragstellers sind von der Förderung ausgeschlossen, unterhalb der Vollzeit ist eine Förderung möglich
- Ein Folgeprojekt mit Personalkosten desselben Antragstellers ist erst nach einer Sperrfrist von 2 Jahren möglich
- Voraussetzung für die Förderung ist die Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements

Nicht gefördert werden:

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller
- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben



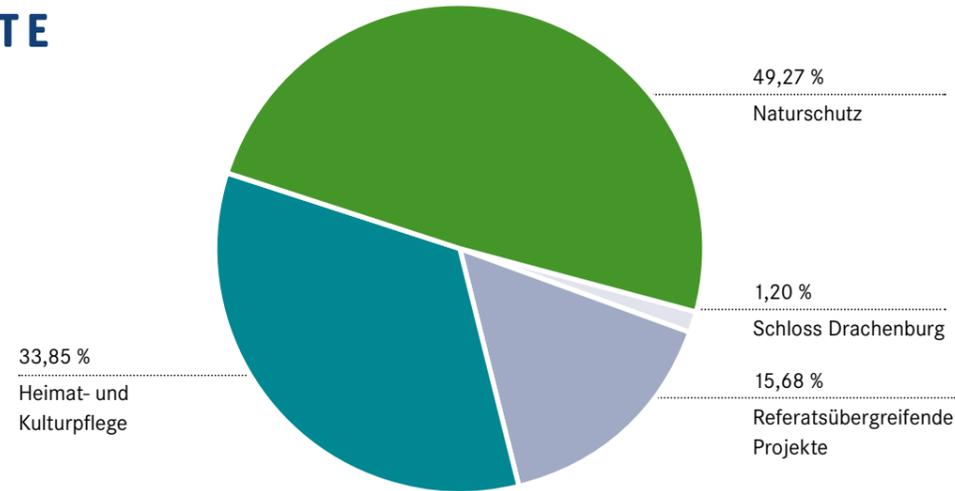
Oben: Große Vereinsversammlung: Der Verein Bilsteintal nahm gerne zahlreich an der Übergabe des Förderbescheids durch Stiftungspräsident Uhlenberg teil. Mit dem Zuschuss über 80.000 Euro kann jetzt die Alte Jugendherberge ausgebaut werden. Künftig wird dort unter anderem eine Dauerausstellung über die Bilsteinhöhle Platz finden.

Unten: Das um 1650 erbaute „Haus Beckersch“ ist eines der ältesten, in seiner ursprünglichen Form erhaltenen Fachwerkhäuser in Bürbach. Nach dem Auszug der letzten Bewohner stand das Gebäude lange Zeit leer, bis der Verein für Bürbacher Ortsgeschichte und Heimatpflege das Haus restaurierte und 1991 Museum und Begegnungsstätte einrichtete. Die NRW-Stiftung erwarb zur langfristigen Sicherung Haus und Gebäude und förderte die Restaurierungsarbeiten.



ZAHLEN · FINANZEN

BEWILLIGTE PROJEKTE



DIFFERENZIERUNG DER IN 2018 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN IN NRW

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
NATURSCHUTZ				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	387.000€	2.693.000€	3.080.000€	37,09%
Naturinformation/Naturerlebnis	656.842€	0€	656.842€	7,91%
Artenschutzprojekte/Naturkundliche Sammlungen	8.000€	0€	8.000€	0,10%
Biologische Stationen	333.000€	0€	333.000€	4,01%
Publikationen zur Natur und Landschaft in NRW	12.825€	0€	12.825€	0,15%
Inklusion	0€	0€	0€	0,00%
Migration	0€	0€	0€	0,00%
NRW-weit (NNE-Flächen)	0€	0€	0€	0,00%
Sonstiges	0€	0€	0€	0%
Gesamt Naturschutz	1.397.667€	2.693.000€	4.090.667€	49,27%
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE				
Denkmäler	1.386.100€	0€	1.386.100€	16,69%
Kulturinformation/Kulturerlebnis	800.950€	0€	800.950€	9,65%
Kulturgüterschutz	20.500€	0€	20.500€	0,25%
Publikationen/Digitale Medien zur Heimat und Kultur in NRW	240.120€	0€	240.120€	2,89%
Inklusion	173.259€	0€	173.259€	2,09%
Migration	34.400€	0€	34.400€	0,41%
Sonstiges	155.000€	0€	155.000€	1,87%
Gesamt Heimat- und Kulturpflege	2.810.329€	0€	2.810.329€	33,85%
Referatsübergreifende Projekte	645.000€	657.288,31€	1.302.288,31€	15,68%
Schloss Drachenburg	100.000€	0€	100.000€	1,20%
Gesamt NRW-Stiftung	4.952.996€	3.350.288,31€	8.303.284,31€	100,00%

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK



DIFFERENZIERUNG DER IN 2018 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW

Regierungsbezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Referatsübergreifende Projekte	Schloss Drachenburg	Neanderthal Museum	NNE-Flächen
Arnsberg	24	1.293.771€	709.671€	514.100€	70.000€	0€	0€	0€
Münster	17	420.420€	30.000€	390.420€	0€	0€	0€	0€
Detmold	10	1.408.000€	845.000€	477.000€	86.000€	0€	0€	0€
Westfalen gesamt	51	3.122.191€	1.584.671€	1.381.520€	156.000€	0€	0€	0€
Düsseldorf	22	3.336.638€	1.898.000€	616.350€	822.288€	0€	0€	0€
Köln	38	1.844.455€	607.996€	812.459€	324.000€	100.000€	0€	0€
Rheinland gesamt	60	5.181.093€	2.505.996€	1.428.809€	1.146.288€	100.000€	0€	0€
NRW-weit	0	0€	0€	0€	0€	0€	0€	0€
Gesamt NRW	111	8.303.284€	4.090.667€	2.810.329€	1.302.288€	100.000€	0€	0€

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE BEWILLIGTE PROJEKTE 2018

DENKMÄLER

1.386.100€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-150	Schlossruine Werl: Sanierung	Kurfürstliche Schlossruine Werl e. V.	Werl, Kreis Soest	200.000€
1996-119	B. C. Koekkoek-Haus, Kleve: Erwerb und Restaurierung	Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V.	Kleve, Kreis Kleve	125.000€
2017-098	Alte Ruthemühle, Recke: Maßnahmen zur Reaktivierung als Anschauungs- und Lernort	Heimatverein Recke	Recke, Kreis Steinfurt	100.000€
2017-123	Rotkreuz-Museum Vogelsang, Schleiden: Sanierung und Einrichtung einer Dauerausstellung	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Euskirchen e. V.	Schleiden, Kreis Euskirchen	100.000€
2017-209	„Historischer Dorfsaal Hütten“, Roetgen-Rott: Erwerb und Erhalt als Dorfgemeinschaftsraum und Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Förderverein Rott Saal Hütten e. V.	Roetgen, Städteregion Aachen	100.000€
2017-201	Schlösschen Borghees, Emmerich: Umbau des Pferdestalls zu einer barrierefreien Kulturscheune	Förderverein Schlösschen Borghees e. V.	Emmerich, Kreis Kleve	95.000€
2017-208	Brandts Kapelle, Mönchengladbach: Sanierung	Förderverein Stiftung Volksverein Mönchengladbach e. V.	Mönchengladbach, Stadt	80.000€
2005-078	Mühlensockel in Bonn-Auerberg: Restaurierung und Umbau	Förderverein Bonner Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V.	Bonn, Stadt	70.000€
2017-122	Deutschordens-Kommende Siersdorf, Aldenhoven: Notsicherungsmaßnahmen am Herrenhaus	Förderverein Kommende Siersdorf e. V.	Aldenhoven, Kreis Düren	60.000€
2016-098	Historischer Verkaufspavillon Görresstraße, Bonn: Wiederaufbau und Erhalt	Förderverein Historischer Verkaufspavillon Görresstraße e. V.	Bonn, Stadt	55.000€
2016-043	Eisenbahnbrücke Öhde, Wuppertal: Sanierung	Bergische Bahnen / Förderverein Wuppertal e. V.	Wuppertal, Stadt	50.000€
2017-135	Ehem. Waisenhaus der Fürstäbtissin Franziska Christine von Pfalz-Sulzbach, Essen: Restaurierung der Kapelle	Förderverein der Fürstin Franziska-Christine Stiftung e. V.	Essen, Stadt	50.000€
2017-169	Museum Keramion, Frechen: Sanierung der Leitwände	Stiftung Keramion	Frechen, Rhein-Erft-Kreis	50.000€
2017-213	Tempelhaus Kalletal: Erwerb, Restaurierung und Umnutzung	Dorfgemeinschaft Talle e. V.	Kalletal, Kreis Lippe	50.000€
2018-035	Heimathaus Bevergern, Hörstel: Ausbau des Dachgeschosses zur Einrichtung einer „Samenstube“	Heimatverein Bevergern e. V.	Hörstel, Kreis Steinfurt	40.000€
2013-159	Wasserschloss Herten: Sicherung der denkmalgeschützten Bauruine Orangerie durch einen Schutzbau	Förderverein Orangerie Herten e. V.	Herten, Kreis Recklinghausen	30.000€
2018-002	Förderstollen der ehemaligen Zeche Alte Haase / Erbstillen Stock und Scherenberg, Sprockhövel: Sicherung und Ausbau	Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e. V.	Sprockhövel, Ennepe-Ruhr-Kreis	27.000€
2017-100	Stümpelsche Mühle, Paderborn: Sanierung, Umbau und Einrichtung von Schau- und Ausstellungsräumen	Biohaus Stiftung für Umwelt und Gerechtigkeit	Paderborn, Kreis Paderborn	25.000€
2017-173	„Haus der Springmaus“, Bonn: Instandsetzung der Klima- und Lüftungsanlage des Theatersaals	Förderverein Haus der Springmaus e. V.	Bonn, Stadt	25.000€
2018-004	Schrofmühle Rickelrath, Wegberg: Austausch von Fenstern und Sanierung der Wandflächen im Mühlenraum	Förder- und Museumsverein Schrofmühle Rickelrath e. V.	Wegberg, Kreis Heinsberg	15.000€
2018-120	Bildstöcke und Wegekreuze in Mellrich, Anröchte: Restaurierung und Vermittlung	Heimat- und Verkehrsverein Mellrich e. V.	Anröchte, Kreis Soest	8.700€
2018-122	Borgs Scheune, Winterberg: Sanierung	Förderverein für Kultur, Denkmalpflege und Naturschutz in der Gemeinde Züschen	Winterberg, Hochsauerlandkreis	8.500€
2013-122	Alte Dorfschule Achenbach, Siegen: Energetische Sanierung und Erhaltungsmaßnahmen	Sportschützen Achenbach von 1962 e. V.	Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein	6.000€
2018-056	Heimathaus Achenbach, Siegen: Sanierung der Treppenanlage	Heimatverein Siegen-Achenbach e. V.	Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein	5.500€

2018-034	Wipperkotten Solingen: Sanierung des Stauwehrs	Förderverein Schleiferei Wipperkotten e. V.	Solingen, Stadt	4.000€
2018-114	Wenningsche Mühle, Horstmar-Leer: Neueindeckung des Müllerkottens	Mühlen- und Heimatverein Leer e. V.	Horstmar, Kreis Steinfurt	4.000€
2016-180	Wandzierbrunnen Wuppertal-Elberfeld: Restaurierung	Bürgerverein der Elberfelder Südstadt e. V.	Wuppertal, Stadt	2.400€

KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

800.950€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-045	Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica: Kindgerechte Gestaltung eines Außenspielraums inklusive barrierefreie Wegführung	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Porta Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke	380.000€
2016-157	Ausgrabungsstätte „Gerhardsseifen“, Siegen: Konservierung und kulturtouristische Inwertsetzung	Trägerverein Ein Siegerländer Tal e. V.	Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein	150.000€
2018-026	Landmaschinen-Museum Riesenbeck, Hörstel: Dämmung, Isolierung und Klimatisierung der Ausstellungsscheune	Heimatverein Riesenbeck e. V.	Hörstel, Kreis Steinfurt	84.000€
2017-111	„100 Jahre politischer Frauenaufbruch“, Bonn: Ausstellung im Frauenmuseum	Frauenmuseum-Kunst, Kultur, Forschung e. V.	Bonn, Stadt	33.000€
2017-194	„1918: Zum Ende eines Krieges. Der Ausgang des Ersten Weltkrieges in 7 europäischen Heimaten“, Leverkusen: Ausstellung	Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen	Leverkusen, Stadt	26.000€
2017-153	Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund: Begleitprogramm zur Ausstellung „Rausch der Schönheit“	Dortmunder Museumsgesellschaft zur Pflege der bildenden Kunst e. V.	Dortmund, Stadt	25.000€
2018-064	Kulturring Marsberg, Marsberg: Erwerb eines Konzertflügels	Kulturring Marsberg e. V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	18.600€
2017-063	Glasmuseum Rheinbach: Bau und Präsentation eines römischen Glasschmelzofens	Freunde edlen Glases e. V.	Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis	13.000€
2018-050	Heimathaus „Holtkämperei“, Gütersloh: Visualisierung der Ortsgeschichte von Isselhorst	Heimatverein Isselhorst e. V.	Gütersloh, Kreis Gütersloh	10.000€
2018-088	Gut Hogefeld, Kleve: Einrichtung der Ausstellung „Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein“	Verein für Kultur und Geschichte in Rindern e. V.	Kleve, Kreis Kleve	10.000€
2018-049	Landhaus Ilse, Burbach: Einrichtung	Heimatverein Alte Vogtei Burbach e. V. Haus Herbig	Burbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	10.000€
2018-139	Baukunstarchiv NRW, Dortmund: Anschaffung eines Ausstellungssystems	Baukunstarchiv NRW gGmbH	Dortmund, Stadt	9.900€
2018-057	Bergbausammlung Rotthausen, Gelsenkirchen: Fertigstellung der Dauerausstellung	Stadtteilarchiv Rotthausen e. V.	Gelsenkirchen, Stadt	9.500€
2018-100	Projekt „Stimmen der Stadt“, Castrop-Rauxel: Durchführung	StadtBau Kultur NRW	Castrop-Rauxel, Kreis Recklinghausen	6.800€
2018-143	Aussichtstürme Engelskirchen: Anbringung von Geo-Informationstafeln	Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e. V. Ränderoth	Engelskirchen, Oberbergischer Kreis	4.000€
2018-032	Saurierfundstelle in Brilon-Nehden: Errichtung von Iguanodon-Stahl-Silhouetten	Dorfgemeinschaft Nehden 2013 e. V.	Brilon, Hochsauerlandkreis	4.000€
2018-149	„Die Pflanzenwelt des Lousbergs“, Aachen: Sonderausstellung im Kerstensen Pavillon auf dem Lousberg	Lousberg Gesellschaft e. V.	Aachen, Städteregion Aachen	2.200€
2018-095	Bergbaumuseum Mechernich, Mechernich: Optimierung der Modellanlage	Förderverein Bergbaumuseum Mechernich e. V.	Mechernich, Kreis Euskirchen	2.000€
2018-159	Kindergartenmuseum Bergisch Gladbach: „Bau Spiel Kunst“	Kindergartenmuseum e. V.	Bergisch Gladbach, Rheinisch-Bergischer Kreis	2.000€
2018-105	Denkmal-Wanderweg Platz, Remscheid: Errichtung	Verein Hasten für Hasten e. V.	Remscheid, Stadt	950€

KULTURGÜTERSCHUTZ

20.500€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-112	Belgisches Museum, Soest: Sicherung und Lagerung der Sammlungsbestände	Stiftung Museum der belgischen Streitkräfte in Deutschland	Soest, Kreis Soest	10.000€
2018-097	Haus Harkotten von Korff, Sassenberg: Restaurierung der Wandmalereien des „Gelben Kabinetts“	Förderverein Freunde und Förderer des Denkmals Harkotten e. V.	Sassenberg, Kreis Warendorf	9.500€
2018-013	Mineraliensammlung der Bergschule zu Aachen, Windeck: Transport und Aufarbeitung	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Windeck, Rhein-Sieg-Kreis	1.000€

PUBLIKATIONEN/DIGITALE MEDIEN ZUR HEIMAT UND KULTUR IN NRW

240.120€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-036	Virtuelles Museum der verlorenen Heimat, Erkelenz: Entwicklung eines Internetportals	Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V.	Erkelenz, Kreis Heinsberg	50.000€
2017-177	Beethoven-Haus, Bonn: Plattformumstellung der Kinderwebsite „Hallo Beethoven“	Beethoven-Haus Bonn	Bonn, Stadt Bonn	50.000€
2017-160	map 2019 Bauhaus Netzwerk, Krefeld: Erstellung eines digitalen Architekturguides	Mies van der Rohe in Krefeld e. V.	Krefeld, Stadt Krefeld	35.000€
2018-017	1919 - Virtuelle Ausstellung Simonskall, Köln	Arbeitskreis zur Erforschung der Moderne im Rheinland e. V.	Köln, Stadt Köln	20.000€
2018-005	Westfälische Kunststätten 2018, Münster: Publikation	Westfälischer Heimatbund	Münster, Stadt Münster	10.000€
2018-006	Lippische Kulturlandschaften 2018, Detmold: Publikation	Lippischer Heimatbund	Detmold, Kreis Lippe	10.000€
2018-015	Digitales Dorfarchiv Referinghausen, Medebach: Entwicklung eines Internetportals und Herausgabe einer Publikation	Dorfgemeinschaft Referinghausen	Medebach, Hochsauerlandkreis	10.000€
2018-037	„Leo und das alte Geldern“, Geldern: Erstellung eines Films	Historischer Verein für Geldern und Umgegend e. V.	Geldern, Kreis Kleve	10.000€
2018-086	Rheinische Kunststätten 2018, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.	Köln, Stadt Köln	10.000€
2018-044	„Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet“, Gelsenkirchen: Update und Redesign der Internetseite „www.frauen-ruhrgeschichte.de“	Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e. V. Welterbe Zollverein	Essen, Stadt	9.000€
2016-120	Historischer Erzbergbau im Siebengebirge, Königswinter: Publikation	Heimatverein Siebengebirge e. V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	5.000€
2017-147	„Frauen zwischen Fremd- und Selbstbestimmung - Frauen auf dem Weg zur Gleichberechtigung“, Euskirchen: Publikation	Geschichtsverein des Kreises Euskirchen e. V.	Euskirchen, Stadt Euskirchen	5.000€
2018-130	„Oma woher kommst du?“, Dortmund: Publikation	Verein für Internationale Freundschaften e. V.	Dortmund, Stadt Dortmund	5.000€
2018-036	„Forum Jacob Pins“, Höxter: Erstellung eines Imagefilms	Jacob-Pins-Gesellschaft Kunstverein Höxter e. V.	Höxter, Kreis Höxter	2.000€
2018-104	Kreuzkapelle Olpe: Publikation	Förderverein Stadtmuseum Olpe e. V.	Olpe, Kreis Olpe	2.000€
2018-029	„Tor zur Altstadt - Die Landrat-Schultz- Straße in Tecklenburg“, Tecklenburg: Publikation	Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg von 1922 e. V.	Tecklenburg, Kreis Steinfurt	1.870€
2018-110	Die Walstedder Hypothekenbücher Band I bis III, Drensteinfurt: Publikation	Kulturscheune Walstedde e. V.	Drensteinfurt, Kreis Warendorf	1.750€
2018-098	Rudolf Breilmann - Leben und Werk, Schriftenreihe zur religiösen Kultur Band 8, Telgte: Publikation	Freundeskreis Museum Religio e. V.	Telgte, Kreis Warendorf	1.500€
2018-151	„Das Geilenkirchener Land im Sturm der Zeit zwischen 1914 und 1945“, Geilenkirchen: Publikation	Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V. im Kreis Heinsberg	Übach-Palenberg, Kreis Heinsberg	1.000€
2018-155	„Fotozeiten“, Aachen: Publikation eines Begleitbandes zur Ausstellung	Aachener Bild- und Tonarchiv e. V.	Aachen, Städteregion Aachen	1.000€

Foto: LWL/Hilbbe



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica mit der erneuerten Sockelzone. Hinter den Panoramafenstern liegen Besucherzentrum und Gastronomie. Die NRW-Stiftung hat im Rahmen der Restaurierung Maßnahmen zur kindgerechten Gestaltung und der barrierearmen Erschließung gefördert.

INKLUSION

173.259€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-178	Römerkanal-Infozentrum Rheinbach: Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der Ausstellung „Wasser für Roms Städte“	Freundeskreis Römerkanal e. V.	Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis	75.000€
2017-203	Stadttheater Beckum: Neugestaltung des Sanitärbereichs einschließlich Einbau einer Behindertentoilette	Kulturinitiative Filou e. V.	Beckum, Kreis Warendorf	40.000€
2018-021	Glasmuseum Rheinbach: Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Rahmen der Neukonzeption der Dauerausstellung	Freunde edlen Glases e. V.	Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis	35.000€
2018-078	Dezentrales Stadtmuseum Warendorf: Terrassenneubau mit Lift im Klassizistischen Bürgerhaus Klosterstraße 7	Altstadtfreunde Warendorf e. V.	Warendorf, Stadt Warendorf	18.500€
2017-103	Geschichtspfad Zeche Sachsen, Hamm: Herstellung einer App für sehende und sehbehinderte Menschen	Förderverein der Martin-Luther-Schule	Hamm, Stadt	2.500€
2017-185	Glasmalerei-Museum, Linnich: Anschaffung mobiler Besucherstühle	Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich	Linnich, Kreis Düren	2.259€

MIGRATION

34.400€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-063	Heimathaus Lette, Coesfeld: Einrichtung einer Dauerausstellung „Barackenlager Lette“	Denkmal Barackenlager Lette e. V.	Coesfeld, Stadt Coesfeld	33.000€
2017-195	„Erinnern heißt nicht vergessen - Vergessenes ans Licht! Die Geschichte der Bergmannsfrauen“, Dortmund: Publikation	ViF e. V. Verein für internationale Freundschaften e. V. Dortmund	Dortmund, Stadt Dortmund	1.400€

SONSTIGE

155.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-152	Röntgen-Museum, Remscheid: Entwicklung mobiler Experimente (Science-Kits) für das Röntgenschülerlabor im Zuge des Röntgenjahres 2020	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Röntgen-Museums e. V.	Remscheid, Stadt	140.000€
2017-205	„Alte Schule Echtrup“, Möhnese: Erwerb zur Nutzung als Bürgertreff	Schützenbruderschaft St. Lucia Echtrup	Möhnese, Kreis Soest	10.000€
2018-108	Historischer Backofen Zons, Dormagen: Neubau	Kultur- und Heimatfreunde Stadt Zons e. V.	Dormagen, Rhein-Kreis-Neuss	5.000€

NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE 2018

2.693.000€ für Erwerb
387.000€ für Zuschüsse
3.080.000€ Gesamt

GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1997-131	NSG Brachter Wald, Brügggen: Grunderwerb und Konversion	Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.	Brügggen, Kreis Viersen	1.140.000€ (Erwerb)
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“, Emmerich: Grunderwerb	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e. V.	Kleve, Kreis Kleve	752.000€ (Erwerb)
2012-085	„Almetal“, Kreis Paderborn: Grunderwerb	Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e. V.	Büren, Kreis Paderborn	745.000€ (Erwerb)
2009-127	NSG Liersbachtal und Auf der Heide, Bad Münstereifel: Grunderwerb	Büro für Dorf- und Landschaftsökologie	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	56.000€ (Erwerb)
2018-073	„Obstblütenlandschaft Botzdorf-Hennesenberg“, Bornheim: Grunderwerb	BUND NRW Naturschutzstiftung	Bornheim, Rhein-Sieg-Kreis	200.000€
2018-072	„Grünbrücke“, Borgholzhausen: Grunderwerb	Stiftung Burg Ravensberg	Borgholzhausen, Kreis Gütersloh	100.000€
2018-161	„NSG Östlicher Arnstein“, Marsberg: Grunderwerb	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	87.000€

NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS

656.842€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-075	„Naturerlebnishof Stilleking-Oelken“, Schalksmühle: Umbau	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.	Schalksmühle, Märkischer Kreis	560.000€
2017-141	Südwestfalens Blühende Vielfalt, Lüdenscheid: Ko-Finanzierung Leader	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.	Lüdenscheid, Märkischer Kreis	60.100€
2017-171	„Altes Stellwerk Kokerei Hassel“, Gelsenkirchen: Umbau zu einem Artenschutzgebäude	Naturschutzbund Deutschland, Landesverband NRW e. V.	Gelsenkirchen, Stadt Gelsenkirchen	20.000€
2017-140	„Johanniter-KITA Schützeneich“, Burscheid: Gestaltung des Außengeländes	Johanniter Unfall Hilfe e. V.	Burscheid, Rheinisch-Bergischer Kreis	8.171€
2018-067	„KITA Krahenburg-straße“, Düsseldorf: Neugestaltung des Außengeländes	Diakonie Düsseldorf e. V.	Düsseldorf, Stadt Düsseldorf	6.000€
2018-138	„2.Tag der biologischen Vielfalt“, Siegen-Wittgenstein: Durchführung	Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg, Kreis Siegen-Wittgenstein	2.571€

Im Naturschutzgebiet Bielenberg an der Weser erwarb die NRW-Stiftung Grundstücke, um die Lebensräume gefährdeter Pflanzen und Tiere zu vergrößern und zu verbessern.



Foto: Frank Grawe

Foto: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis



Der Hof Schulte-Horst bei Balve-Eisborn hält die Tradition des Obstanbaus im Sauerland hoch.

ARTENSCHUTZ/NATURKUNDLICHE SAMMLUNGEN

8.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-134	Burg Nothberg, Eschweiler: Artenschutzmaßnahmen	Förderverein Nothberger Burg e. V.	Eschweiler, Städteregion Aachen	8.000€

BIOLOGISCHE STATIONEN

333.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-051	„Naturschutzstation Haus Wildenrath“, Wegberg: Instandsetzung und Ausstattung	NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath	Wegberg, Kreis Heinsberg	333.000€

PUBLIKATIONEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT

12.825€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-001	„Orchideen-Atlas NRW“, Münster: Druck einer Publikation	Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde	Münster, Stadt Münster	10.000€
2018-123	Band 19 der „Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens“: Druck einer Publikation	Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen	Leverkusen, Stadt	2.825€

REFERATSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2018

NRW-WEIT

657.288 € für Erwerb
645.000 € für Zuschüsse
1.302.288 € Gesamt

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1987-904	Haus Bürgel / Urdenbacher Kämpe	Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpe-Haus Bürgel e.V.	Düsseldorf, Stadt	457.288 € (Erwerb)
2017-035	Ehemaliges Wachgebäude Petersberg, Königswinter: Übernahme und Herrichtung als museales Besucherzentrum*	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	200.000 € (Erwerb)
2017-136	Heimat-Touren NRW 2018	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf, Stadt	250.000 €
2017-210	„Der Neandertaler – der berühmteste Rheinländer“, Bonn: Dauerausstellung im LVR Landesmuseum Bonn	Wilhelm-Dorow-Gesellschaft	Bonn, Stadt Bonn	80.000 €
2017-179	Peter-August-Böckstiegel-Haus, Gütersloh: Gestaltung des Außengeländes	Peter-August-Böckstiegel-Stiftung	Werther, Kreis Gütersloh	77.000 €
2016-214	„Balver Höhle“, Balve: Sanierung des Höhlenmundes	Schützenbruderschaft St. Sebastian Balve e.V.	Balve, Märkischer Kreis	70.000 €
2018-144	„NMsee“, Neanderthal Museum, Mettmann: Maßnahmen zur Inklusion von Blinden und Sehbehinderten in der Dauerausstellung	Stiftung Neanderthal Museum	Mettmann, Kreis Mettmann	50.000 €
2017-137	Radtour NRW 2018	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf, Stadt	45.000 €
2018-024	„Aalfangboot“, Troisdorf: Restaurierung	Fischerei-Bruderschaft Bergheim a.d. Sieg	Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis	26.000 €
2017-138	Engagementpreis 2018	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf, Stadt Düsseldorf	20.000 €
2018-040	Sonderpreise der NRW-Stiftung für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2017 / 2018	Landwirtschaftskammer NRW	Köln, Stadt Köln	18.000 €
2018-090	„Backhaus“, Petershagen: Abbau, Translozierung und Lagerung im Haus Windheim No2	denk-mal! Windheim No2 IG für Bauwerkerrhalt Umwelt und Kultpflege e.V.	Petershagen, Kreis Minden-Lübbecke	9.000 €

Der Aalschokker Maria Theresia auf dem Weg zu seinem alten Liegeplatz vor dem Fischereimuseum Bergheim an der Sieg.



Foto: Gero Stecker

SCHLOSS DRACHENBURG 2018

100.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1987-062	Schloss Drachenburg in Königswinter	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	100.000 €

STANDORTE DER IM JAHR 2018 BEWILLIGTEN PROJEKTE



FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser umfasst die Einnahmen-Ausgabenrechnung und die Vermögensübersicht. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Die **Zinserträge und sonstigen Erträge** des Jahres 2018 betragen 144 T€ (Vorjahr 102 T€). Die Zinserträge generieren sich zum größten Teil aus den in 2017 neu erworbenen Wertpapieren.

Die **Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen** beliefen sich auf 9.394 T€ (Vorjahr 7.394 T€). Der Landtag NRW hat zusätzlich neben der Zuweisung aus dem Lotteriepools in 2018 erstmals eine weitere Zuwendung in Höhe von 2.000 T€ bereitgestellt.

Die **Zuwendungen des „Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e. V.“ (Förderverein) sowie Spenden und Vermächtnisse** betragen im Jahr 2018 insgesamt 727 T€ (Vorjahr 654 T€). Der Betrag schlüsselt sich wie folgt auf: Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Höhe von 620 T€ (Vorjahr 590 T€), (davon insgesamt 25 T€ durch die Provinzial Rheinland und Westfälische Provinzial Versicherung) (Vorjahr 25 T€), Zuwendungen der Bauckloh-Stiftung 80 T€ (Vorjahr 45 T€) und Geldauflagen 27 T€ (Vorjahr 9 T€).

Zuwendungen für das Projekt „Buntglasfenster“ für die Drachenburg in Höhe von 12 T€.

Die **Einnahmen aus der Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 245 T€ (Vorjahr 237 T€). Die Einnahmen betreffen unter anderem Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, Kostenerstattungen und Wildfleischverkäufe. Die Schwankungen im Einnahmehereich resultieren überwiegend aus Erlösen des Holzverkaufs; der Holzeinschlag dient dabei zuvorderst der Erstpflanze und Entwicklung (Optimierung) von Naturschutzgrundstücken der NRW-Stiftung.

Die **Erstattungen Dritter / Vermischte Einnahmen / Erstattung Leasingkosten eines E-Golfs** betragen 74 T€, gegenüber 69 T€ im Vorjahr. Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten des Jahres 2018 für das Haus der Stiftungen in NRW, an den Personalkosten der Hausmeister und der für das Haus zuständigen Sachbearbeiterin mit rd. 65 T€ (Vorjahr 64 T€). Außerdem erhält die NRW-Stiftung die vollständige Erstattung der monatlichen Leasingkosten für einen E-Golf durch die Stadtwerke Düsseldorf 5 T€ (Vorjahr 5 T€).

Die **Verkaufserlöse** in Höhe von 3 T€ (Vorjahr 2 T€) resultieren aus dem Verkauf von Büchern (Reiseführer, Bildbände und Kalender „Rote Couch“).

Aus dem **Verkauf von Ökopunkten** wurden 8 T€ (Vorjahr 0 T€) erzielt.

Zum Ausgleich von Verlusten bei der **Bewirtschaftung der Naturschutzgrundstücke und der Immobilien** der NRW-Stiftung wurden Entnahmen aus den jeweiligen Rücklagen in Höhe von 143 T€ (im Vorjahr 127 T€) getätigt.

Es wurden verschiedene **Rücklagen und Rückstellungen** in Höhe von 385 T€ (Vorjahr 2.251 T€) ganz bzw. teilaufgelöst.

Aus dem **Verkauf eines Hauses der Reimann-Stiftung** wurde ein Überschuss in Höhe von 126 T€ sowie Zinserträge aus der Anlage des Vermögens der Reimann-Stiftung in Höhe von 12 T€ (Vorjahr 12 T€), die bestimmungsgemäß für Naturschutzprojekte zu verwenden sind, erzielt.

Die **Personalausgaben** betragen 733 T€ (Vorjahr 689 T€). Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung Anteile der Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 1.055 T€

(Vorjahr 1.035 T€) den Projektkosten / satzungsmäßigen Ausgaben für Stiftungszwecke zugeordnet. Insgesamt betragen die Personalausgaben 1.788 T€ (Vorjahr 1.724 T€).

Die **sachbezogenen Verwaltungsausgaben** betragen 257 T€ (Vorjahr 188 T€). Die gesamten **Personal- und Verwaltungsausgaben** betragen 2.044 T€ (Vorjahr 1.912 T€).

Die Ausgaben für die **Bewirtschaftung des Hauses der Stiftungen in NRW** lagen im Jahr 2018 bei 199 T€ (Vorjahr 156 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf; die Räumlichkeiten gehören dem Land Nordrhein-Westfalen und sind der Stiftung mietfrei überlassen. Die Betriebskosten für das Haus werden von der NRW-Stiftung zu 70 Prozent und der dort ebenfalls untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30 Prozent getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen in NRW.

Investitionen 286 T€ (Vorjahr 265 T€). Die hier entstandenen Aufwendungen entfallen größtenteils auf das EDV-Projekt „Stiftung 2020“.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2018 insgesamt 47 T€ verausgabt, das sind 5 T€ mehr als im Vorjahr. Unter diesem Posten sind Ausgaben anlässlich von Sitzungen des Stiftungsrats (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstands (fünf Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in Anlehnung an die Lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Wie in den Vorjahren wurden Aufwandsentschädigungen für den Stiftungsvorstand im Rechnungsjahr 2018 nicht gezahlt.

Der **Steueraufwand** betrug 5 T€ in 2018 (Vorjahr 37 T€) und bezieht sich auf Vorauszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Für **Vermögensverwaltung und Depotgebühren** sind im Jahr 2018 3 T€ (Vorjahr 4 T€) angefallen.

Die **Ausgaben für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen** (Auszahlungen) betragen im Jahr 2018 insgesamt 5.616 T€ gegenüber 6.441 T€ im Vorjahr. Die Ausgaben beziehen sich auf Projektbewilligungen folgender Jahre: 1987 bis 2016 3.930 T€, 2017 1.018 T€, 2018 668 T€.

Für **Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit** wurden 510 T€ ausgegeben. Dies sind im Wesentlichen die Kosten für das Magazin der NRW-Stiftung (einschließlich Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, der Druck von Broschüren, Faltblättern und Prospekten sowie anderer Werbemittel, Ausstellungen, Veranstaltungen und verschiedene Werbemaßnahmen sowie den Internetauftritt der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 67 T€ mehr.

Die **Ausgaben für die Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 321 T€ im Jahr 2018. Dies waren 52 T€ mehr als im Vorjahr. Die **Ausgaben für Immobilienmanagement** betragen 74 T€ gegenüber 94 T€ in 2017.

Für **Projektplanungskosten, Rechtsberatung und Versicherungen für Projekte** wurden insgesamt 95 T€ ausgegeben. Dies sind 17 T€ mehr als im Vorjahr.

Für die **Akquise von Stiftern, Großspendern und Vermächtnissen** wurden 26 T€ (Vorjahr 28 T€) ausgegeben.

Die **Ausgaben des Fördervereins** werden zur besseren Übersicht getrennt ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden dem Förderverein Personalausgaben in Höhe von 105 T€ (Vorjahr 104 T€) und Aufwendungen für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 72 T€ (Vorjahr 63 T€) zugeordnet.

Die Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2018 in Höhe von 141 T€ (Vorjahr 185 T€) generiert sich zum größten Teil aus Rückstellungen für Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2018 in Höhe von 107 T€ und einer projektgebundenen Zuwendung von 34 T€.

Der **Immobilienmanagementrücklage** wurden 94 T€ (Vorjahr 0 T€) zugeführt.

Einnahmen 2018	in T €	2017	Veränderung
Zinserträge	144	102	+ 42
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	9.394	7.394	+ 2.000
Zuwendungen des Fördervereins	620	590	+ 30
Spenden	107	64	+ 43
Zuwendungen für das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat.nrw“	0	30	- 30
Zuwendungen für das Projekt „Buntglasfenster für die Drachenburg“	12	0	+ 12
Vermächtnisse	0	0	0
Bewirtschaftungen von Naturschutzgrundstücken	245	237	+ 8
Erstattung Dritter	74	69	+ 5
Verkaufserlöse	3	2	+ 1
Steuererstattungen	23	8	+ 15
Zinserträge Treuhandvermögen unselbst. Stiftung Reimann	138	12	+ 126
Summe Einnahmen	10.760	8.508	+ 2.252
Entnahme aus der freien Rücklage	0	0	0
Teilauflösung Rücklagen und Rückstellungen	385	2.251	- 1.866
Entnahme aus der Rücklage für Immobilienmanagement	74	94	- 20
Entnahme aus der Rücklage für Bewirtschaftungskosten	69	32	+ 37
Zustiftung Stiftungskapital	0	0	0
Haushaltsrest 2017 (2016)	25.431	26.720	- 1.289
Ökopunkte	8	0	+ 8
Gesamteinnahmen	36.728	37.605	- 877

Haushaltsrest	in T €	2017	Veränderung
Gesamteinnahmen	36.728	37.605	- 878
Gesamtausgaben	9.811	12.174	- 2.364
Haushaltsrest	26.917	25.431	1.486

Ausgaben 2018	in T €	2017	Veränderung
Personalausgaben	1.788	1.724	+ 64
Sächliche Verwaltungsausgaben	257	188	+ 69
Haus der Stiftungen in NRW	199	156	+ 43
Investitionen	286	265	+ 21
Summe Personal- und Verwaltungskosten	2.530	2.333	+ 197
Ausgaben für Organe der Stiftung	47	42	+ 5
Steuern / Depotgebühren / Wertberichtigungen	8	1.858	- 1.850
Auszahlungen für Ankaufs- und Fördermaßnahmen	5.616	6.441	- 825
Öffentlichkeitsarbeit / Lobbyarbeit / Veranstaltungen	510	443	+ 67
Aufwendungen für das Projekt „Rote Couch“	0	170	- 170
Aufwendungen für das Projekt „Heimattouren NRW“	69	26	+ 43
Projektplanungskosten, Rechtsberatung, Versicherungen für Projekte	95	78	+ 17
Bewirtschaftungskosten von Naturschutzgrundstücken	321	269	+ 52
Immobilienmanagement	74	94	- 20
Akquise von Stiftern, Großspendern	26	28	- 2
Instandhaltung, Arbeitsprogramm und Buntglasfenster Schloss Drachenburg	102	40	+ 62
Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs	141	185	- 44
Zuführung zur Immobilienmanagementrücklage	94	0	+ 94
Personalkosten des Fördervereins	105	104	+ 1
Aufwand des Fördervereins für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	72	63	+ 9
Summe Ausgaben Förderverein	177	167	+ 10
Summe Ausgaben Stiftungszwecke	7.280	9.674	- 2.394
Gesamtausgaben	9.810	12.174	- 2.364

BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2018 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung besteht aus Finanzanlagen, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden. Die Finanzanlagen betragen im Jahre 2018 32.405 T€ (Vorjahr 32.405 T€). Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software) hatten am Jahresende einen Wert von 185 T€ (Vorjahr 170 T€). Der Wert der Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen) war mit 86.598 T€ um 2.062 T€ niedriger als im Vorjahr.

Der Wert der Beteiligungen an den Gesellschaften Schloss Drachenburg gGmbH (30 T€, 60 Prozent) und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (25 T€, 100 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens sowie den Bestand auf Bankkonten und die Barkasse.

Der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände (überwiegend Forderungen gegenüber Betreuern der Naturschutzgrundstücke) lag am Jahresende 2018 bei 585 T€ und damit 494 T€ niedriger als im Vorjahr.

Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug 5.383 T€, im Vorjahr 3.650 T€. Der Bestand auf Bankkonten dient der Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 5.968 T€ am Jahresende 2018 und war damit 1.239 T€ höher als im Vorjahr.

Im **Sonder- und Treuhandvermögen** verwaltet die Stiftung das Sondervermögen Ruhrkohle AG (205 T€) und die Treuhandvermögen der unselbständig Stiftungen Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann (Reimann-Stiftung, 1.344 T€), Renate-Röhrscheidt-Stiftung (55 T€) und der Maculinea-Stiftung (440 T€). Zusammen weist das Sonder- und Treuhandvermögen zum Jahresende 2018 einen Wert von 2.044 T€ aus.

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem Stiftungskapital, der freien Rücklage, der Neubewertungsrücklage, dem sonstigen Kapital und verschiedenen Rücklagen zusammen. Dem **Stiftungskapital** wurde keine Zustiftung (Vorjahr 0 T€) zugeführt und betrug am Jahresende 2018 5.118 T€.

Die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) ist eine zugelassene Rücklage zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug Ende 2018 941 T€ (Vorjahr 1.214 T€).

Die Kapitalerhaltungsrücklage ist ein Ausgleich für eine inflationsbedingte Minderung des Nominal- Stiftungskapitals (3.269 T€, Vorjahr 3.211 T€).

Das **sonstige Kapital** von 86.784 T€ (Vorjahr 88.831 T€) ist der Gegenposten zum Anlagevermögen (ohne Wertpapiere) und bezieht sich auf Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate sowie Anzahlungen auf Anlagen.

Verschiedene Rücklagen gemäß § 62 Abgabenordnung stehen für die Instandhaltung des Hauses der Stiftungen in NRW, für Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Grundbesitzverwaltung, für NNE-Flächen, für das Immobilienmanagement, für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg und für IT im Gesamtvolumen von 1.851 T€ (Vorjahr 1.898 T€) zur Verfügung.

Für am Ende des Jahres noch nicht bewilligte Ausgaben für Stiftungszwecke stehen als Rücklage für Stiftungszwecke 126 T€ (Vorjahr 0 T€) zur Verfügung.

Für **Rückstellungen zu Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke** stehen noch 26.790 T€ (Vorjahr 25.431 T€) bereit. Hier handelt es sich um bewilligte Ausgaben für Ankaufs- und Fördermaßnahmen, die noch nicht abgeflossen sind.

Sonstige Rückstellungen in Höhe von 110 T€ (Vorjahr 141 T€) sind im Wesentlichen rückgestellte Mittel für die Projekte „Heimattouren NRW“ und dem IT-Projekt „Stiftung 2020“.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich zum Ende des Jahres 2018 auf 222 T€ gegenüber 175 T€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten, die teilweise Rückstellungscharakter haben und im Wesentlichen auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entfallen, wurden bereits in der Jahresrechnung 2018 als Ausgabe erfasst. Bis zum Abschluss der Prüfung waren die übrigen Verbindlichkeiten größtenteils beglichen.

Aktiva in T €	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	32.405	32.405	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	185	170	+15
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	86.598	88.660	-2.062
Beteiligung an Gesellschaften (Schloss Drachenburg gGmbH und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH)	55	55	0
	119.243	121.290	-2.047
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	585	1.079	-494
Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens	0	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	5.383	3.650	+1.733
	5.968	4.729	+1.239
Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.344	1.233	+111
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	440	415	+25
	2.044	1.908	+136
Summe Aktiva	127.255	127.927	-672

Passiva in T €	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital	5.118	5.118	0
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO	941	1.214	-273
Kapitalinstandhaltungsrücklage gem. §62 Abs 1 AO	3.269	3.211	+58
Sonstiges Kapital	86.784	88.831	-2.047
Rücklagen gem. § 62 Nr. 1 AO	1.851	1.898	-47
	97.963	100.272	-2.309
Verbindlichkeiten			
Rücklage für Stiftungszwecke	126	0	+126
Rückstellungen für Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke (Ankaufs- und Fördermaßnahmen)	26.790	25.431	+1.359
Sonstige Verbindlichkeiten	332	316	+16
	27.248	25.747	+1.501
Ausgleichsposten für Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.344	1.233	+111
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	440	415	+25
	2.044	1.908	+136
Summe Aktiva	127.255	127.927	-672

WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG



Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen vielen Partnern in den Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspiel-erträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug

von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land, fließen auch 2018 rd. 86 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem sind 1,25 Mio. Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2018 auf insgesamt 7,394 Mio. Euro belief.

Ein Klassiker feiert seinen 10. Geburtstag. Auch 2018 konnte in Kooperation mit Westlotto wieder die NRW-Radtour durchgeführt werden. Vier Tage lang rollten rund 1.300 Teilnehmer 240 Kilometer durch das Rheinland von Kerpen über Köln nach Bonn. In der Region befinden sich viele interessante Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung. Dazu gehören etwa das historische Rathaus in Pulheim, der restaurierte Heinzelmännchen-Brunnen in Köln, das Fischereimuseum in Troisdorf, Schloss Drachenburg in Königswinter oder Naturschutzgebiete in Meckenheim und Bornheim.



GREMIEN

Stand: 31.12.2018

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Vorsitzender	Armin Laschet, MdL Ministerpräsident des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	Ursula Heinen-Esser Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
	Ina Scharrenbach Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
	Isabel Pfeiffer-Poensgen Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	Milena Karabaic Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
	Matthias Löb Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	Dr. Olaf Gericke Landrat des Kreises Warendorf
	Klaus Hebborn Beigeordneter des Städtetages NRW
	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	Marie-Luise Fasse Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	Prof. Dr. Christoph Zöpel Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	Dr. Silke Eilers Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund
	Holger Sticht Vorsitzender BUND NRW e. V.
	Josef Tumbrinck Vorsitzender Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	Mark vom Hofe Vorsitzender Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
Aus der Wirtschaft	Dr. Beate Kummer Kummer-Umweltkommunikation
	Dieter Philipp Präsident Handwerkskammer Aachen
Aus den Gewerkschaften	Michael Große-Hovest ver.di Landesbezirk NRW
	Anja Weber Vorsitzende DGB NRW
Aus dem kulturellen Leben	Prof. Heinrich Theodor Grütter Direktor Ruhrmuseum Essen
	Dr. Vera Lüpkes Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo
Aus den Kirchen	Dr. Antonius Hamers Leiter des Katholischen Büros NRW
	Dr. Thomas Weckelmann Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirche bei Landtag und Landesregierung NRW

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Aus der Denkmalpflege	Dr. Ing Barbara Seifen Referatsleiterin der Praktischen Denkmalpflege bei der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Weitere Mitglieder vom Land berufen	Lorenz Deutsch, MdL FDP-Fraktion im Landtag NRW
	Rainer Deppe, MdL CDU-Fraktion im Landtag NRW
	Alexander Langguth, MdL Norwich Rüße, MdL GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	André Stinka, MdL SPD-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	Friedhelm Decker Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
	Dr. Albert Hüser Vorsitzender Lippischer Heimatbund
	Ralf Kersting Unternehmer
	Andreas Kötter Sprecher der Geschäftsführung von Westlotto
	Andrea Milz Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt

EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG	
Präsident der NRW-Stiftung	Eckhard Uhlenberg Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
Vizepräsidentin der NRW-Stiftung	Prof. Dr. Barbara Schock-Werner ehem. Dombaumeisterin in Köln
Weitere Mitglieder	Karl Peter Brendel Staatssekretär a. D.
	Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann Leiter des Fachgebietes "Naturschutz und Gesellschaft" im Bundesamt für Naturschutz in Bonn
	Franz-Josef Lersch-Mense Staatsminister a. D.
	Dr. Ute Röder Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe

EHRENAMTLICHER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS

Vorsitzender	Michael Breuer Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Edeltraud Klueting ehem. Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	Hans-Joachim Rotermund ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	Dr. Martin Woike ehem. Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	Horst Grosspeter Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	Bernd Hebbing ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	Norbert Neß Leiter politische Kommunikation Evonik Industries AG, Essen
	Prof. Dr. Reiner Körfer ehem. Herzchirurg
	Ulrich Wimmer Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH
	Wolfgang Schwade Vorstandsmitglied der GVV-Kommunalversicherung VVaG, Köln

**EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG
EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN**

Ehrenpräsident	Harry K. Voigtsberger Staatsminister a. D. Präsident 2012-2017
Ehrenpräsident	Jochen Borchert Bundesminister a. D. Präsident 2007-2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	Franz-Josef Kniola Staatsminister a. D. Präsident 2002-2007, Vorsitzender 1999-2009
Ehrenpräsident	Herbert Nesecker († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993-2002

GESCHÄFTSSTELLE**GESCHÄFTSSTELLE**

Geschäftsführung	Martina Grote · Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein
In der Geschäftsstelle waren am 31.12.2018 insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 10 in Teilzeit und 3 geringfügig beschäftigt. 1 Mitarbeiterstelle ist befristet.	

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 4 54 85-0
info@nrw-stiftung.de
www.nrw-stiftung.de

Texte Dr. Ralf J. Günther, Dr. Günter Matzke-Hajek,
Hannah Blazejewski und NRW-Stiftung

Redaktion Stefan Neubauer, Stefan Ast

Gestaltung Arndt + Seelig
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Druckerei Kettler GmbH, Bönen
Papier Igepa Maxisatin



Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf
Fon (0211) 4 54 85-0
Fax (0211) 4 54 85-22
info@nrw-stiftung.de

www.nrw-stiftung.de
 www.facebook.de/nrwstiftung
 www.instagram.com/nrw.stiftung

für Kinder:
www.nrw-entdecken.de

